# Die Drelle.

Ostmärkische Tageszeitung

Siadt und Borlädte sei ins Haus vierteljäptlich 2,25 Mt., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, viertetjährlich 1,80 Mt., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mt., mit Bestellgebühr 2,42 Mt. Einzelnummer (Belagezemplar) 10 Pf.

(Thorner Presse)

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Rolonelzeise oder deren Naum 15 Pf., für Stellenangebote und Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Bertäuse 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Vosens und durch Vernittung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platevorschrift 25 Pf. Im Reflameteil kosiet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenansträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittungsstellen des In- und Aussandes, — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle die 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Anzeiger für Stadt und Cand

Drud und Berlag der C. Dombrowsti'fden Buchbruderei in Thorn. Berantwortlich für die Schriftleitung: Seinr. Bartmann in Thorn.

Busendungen sind nicht an eine Berson, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen fönnen nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschicht, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Thorn, Sonnabend den 31. Mai 1913.

## Civis Germanus sum.

Bon unserem Barliner Mitarbeiter wird uns Beschrieben:

Schriftleitung und Geschäftsftelle: Ratharinenftrage Rr. 4.

Frief- und Telegramm-Abresse: "Bresse, Thorn."

In der Welt der Alten wollte es schon etwas bedeuten, wenn einer sagen konnte: Ich bin ein römischer Bürger! Dann sah man ihn scheu an, denn man wußte, daß das Reich mit seiner Macht hinter ihm stand; und ebenso wußten die Richter in Rom selbst, daß sie ihn nicht mit Körperstrafe oder "peinlicher Befragung" bele= gen durften. Wie es heißt, soll ja sogar der Apostel Paulus sich einmal auf seine Reichsange= hörigkeit berufen haben. In diesem stolzen Sinne hat einmal auch Kaiser Wilhelm II. das "Civis Germanus sum!" erwähnt, — nur hat leider die Praxis bisher ihm noch nicht Recht gegeben. Es ist zwar heute nicht mehr so, wie vor siebzig Jahren, wo die Engländer erklären konnten, wenn sie den deutschen Farben begegneten, so würden sie sie als "Piratenflagge" herunter-schießen. Aber in dem weltumfassenden Sinne des alten Rom hat heute nur der Satz "I am a British subject!" überall Giltigkeit; vor diesem Sat beugt nicht nur jeder Sotelier den Naden, fon= bern es tun es auch fremde Behörden und Regie= rungen. Das Bekenntnis, daß man ein Deut= icher sei, hat noch nicht den gleichen Wert. Schuld daran aber trägt zum großen Teil die Lässigkeit, mit der dieses kostbare Gut der Reichsangehörig= keit bei uns behandelt worden ist. Nicht nur von den einzelnen Deutschen, die ihr Geschick in die lichen Vertretung.

Die Zugehörigkeit zum Vaterlande ift uns angeboren, die erben wir mit dem Blute der Eltern, sie fann also auch nicht aufhören, wenn wir nicht freiwillig ein fremdes Untertanen= band auf uns nehmen. Bisher ober wurde mit einem "natürlichen Erlöschen" gerechnet, wenn iemand 10 Jahre lang im Auslande sich aufhielt, ohne inzwischen durch Eintragung in die Konsubatsmatrikel sich sein Deutschtum neu ver= brieft zu haben. Zehntausende von Deutschen mit ihrem Nachwuchs sind uns so verloren gegangen. Und es ist eigentlich eine Schmach, daß erst im zweiundvierzigsten Jahre des deutschen Reiches, jest im Sommer 1913, der Reichstag bas Gesetz über die Staatsangehörigkeit zu beraten hat, in ber bieser alte Zopf endlich abge= schnitten wird. Das ist die Hauptsache in der Borlage. Man soll fortan seine Reichsangehörigfeit erst bann verlieren, wenn man bies eigens beantragt oder wenn man ohne Genehmi= gung in fremde Staatsdienste tritt oder die Er= füllung der Wehrpflicht verweigert. Sonst bleibt man Deutscher und ebenso bleiben es die Kinder, auch wenn sie im Auslande geboren sind. Auch das ist dem gesunden Menschenverstande einleuchtend, daß Gebürtigkeit und Volkstum zwei verschiedene Dinge sind; wenn ein deutsches Chepaar, das im Auslande lebt, dort Kinder bekommt, so sind das doch keine Franzosen oder Chinesen oder Kaffern, sondern eben Deutsche. Schon bisher war ferner eine andere Bestimmung im Gebrauch: daß die angeheiratete Ausländerin die Reichsangehörigkeit des Mannes durch die Heirat annimmt, eine Bestimmung, gegen die namentlich Engländerinnen sich wiederholt gewehrt haben. Die Sozialdemokratie im Reichstag stellt ben Antrag, daß Frauen ihre ursprüngliche Staatsangehörigkeit behalten sollten, aber der Antrag ist unter den Tisch gefallen, — obwohl er auch seine verlodenden Sei ten hat, denn wenn beispielsweise Rosa Luxemburg "Ruffin" geblieben märe, hätte man sie natürlich längst als lästige Ausländerin abschieben können.

Auch sonstige von einzelnen Abgeordneten vorgeschlagene Abänderungen werden feine Mehrheit finden, sondern die Borlage wird in der Hauptsache so Gesetz, wie sie eingebracht ist; und diese Form ist eigentlich dieselbe, wie sie icon seit Jahrzehnten aus der Mitte des Reichs=

angehörigkeit zu sein. Das Ausland spottet lediglich in der Fähigkeit besteht, sich die Mei= die nach Rußland und den Balkanstaaten noch nötig sind, von dem preußischen, sächsischen, oldenburgischen, lübecischen Staatsangehörigen Soundso die Rede ist, und nicht von dem Deut= schen. Es gewöhnt sich auf diese Weise daran, das deutsche Reich immer noch für nichts festes sondern für einen Saufen Zusammengelaufener au halten, und wird in dieser Ansicht noch da= durch unterstützt, daß es außer den Reichsver= tretern im Auslande auch noch Gesandte verschiebener deutscher Einzelstaaten gibt. Civis Saxonicus sum!" Das fordert direft jum Lachen heraus. Wo stedt benn die sächsische Kriegs= flotte, die den Sachsen schützt? Oder was vermag Preußen allein, wenn seine Untertanen ver= gewaltigt werden? Wer "Ich bin ein Deutscher!", das klingt nach 4½ Millionen Goldaten and nach 61 Großtampfichiffen. Es ist die höchste Zeit, daß dieses Wort jett endlich zu Ehren kom= men foll.

# Politische Tagesschau.

### Die hohenzollern-welfische Berföhnung.

Der Stadtbirektor Tramm berich= tete in der Donnerstags-Sitzung der städtischen Kollegien von Sannover über seine Ein= driide bei ber Hochzeitsfeier im Kaiserhaus und weite Welt trug, sondern auch von ihrer amt= sprach die Aberzeugung aus, daß zwischen dem Sobengollern= und dem Welfenhause ber alte Bwift begraben set und daß die beiben Fürsten in Zufunft treu gusammenfteben murben. Aus dem Trinispruch des Kaisers habe man entnehmen können, daß Prinz Ernst August bemnächst in Braunschweig einziehen werde. Gegen= über weitergehenden Wünschen in der Proving Hannover bemerkte er, es milfe jedem politisch Denkenden flar fein, daß damit auch die hannoversche Frage erledigt sei, und er sei überzeugt, daß das Beispiel des Fürsten bei der Bevölkerung Nachahmung finden murbe und daß die Gegenfäte, die feit 47 Jahren ftorend gemirtt hätten, verschwinden und alle Kräfte fich gur gemeinsamen Förderung der Interessen bes Landes Sannover vereinigen würden. Man muffe ben beiben Fürsten tiefen Dant aus= fprechen, dem Raifer und dem Bergog von Cumberland, der das häusliche und politische Glück seines Sohnes höher gestellt habe als die Ber-

## Einigung über ben Wehrbeitrag.

Die Besprechung, die entsprechend bem Beschluß der Budgetkommission des Reichstags je zwei Mitglieder der Parteien mit bem Reichsschatsefretär Rühn am Donnerstag Nachmittag über den Wehrbeitrag im Reichstag hatten, dauerte drei Stunden. Darin wurde eine Einigung erzielt, die im großen und ganzen auf folgender Grund= lage beruht: Das Einkommen wird kapitali= siert und zwar werden Einkommen von 5000 bis 50 000 Mark dem zehnfachen Vermögen, Einkommen von 50 000 bis 100 000 Mark bem 12½ fachen Vermögen, Einkommen über 100 000 Mark bem 15 fachen Bermögen gleichgestellt. Vom Einkommen werden fünf Prozent als Ver= mögenszins abgezogen. Einstimmig angenom= men wurde die Heranziehung der Einkommen von 5000 Mark an aufwärts. Bermögen unter 50 000 Mark sollen frei bleiben, jedoch mit der Einschränkung, daß Vermögen von 30 000 bis 50 000 Mark besjenigen steuerpflichtig sind, ber gleichzeitig ein Einkommen von 2000 Mark und mehr hat. Die Steuersätze werden durchge= nach noch nicht festgelegt.

### Ein sozialdemofratisches Urteil über bie Sozialdemofratie.

tages heraus verlangt worden ist, am eifrigsten ber Sozialbemokratie findet sich in Rr. 19 des rineminister legte einen Gesekentwurf von dem verstorbenen Führer der Alldeutschen, Solinger "Stahlwarenarbeiters". Es vor, durch den die Einrichtung beseitigt werden dem nationalliberalen Abgeordneten Professor heißt da: "Was der Arbeiterbewegung not tut, soll, daß die Mitglieder des Kriegsrats vor Be-Saffe. Außerordentlich interessant ist auch die ift die Erziehung des Einzelmenschen zur felb- ginn ihrer Sigungen einer Meffe beiwohnen Festlegung der Möglichkeit, Reichsangehöriger ständigen Personlichket Wer will leugnen, muffen.

schlechthin ohne Rücksicht auf besondere Staats= daß die geistige Beweglichkeit der großen Menge immer noch über uns, weil in den Reisepässen, nung derjenigen anzueignen, die ihrem Ge= schmade schmeicheln? Es ist innerhalb der Arbeiterbewegung in Deutschland nur eine fleine Minderheit, welche fähig ift, sich Rechen= schaft zu geben von dem, was um sie herum vor= geht. Und nicht nur bei ber großen Masse, sondern bis weit hinein in die Kreise der Führer ist dieser Mangelan Urteilsfähig= keit anzutreffen. Man braucht nur in die Partei= und Gewerkschaftspresse hineinzugrei= fen, um das Gesagte bestätigt zu finden." -Daß dieser Selbsterkenntnis und Einkehr auch praftische Umtehr folgen wird, dürfte vergebliche Hoffnung sein.

### Aus der sozialdemotratischen Partei.

In den Generalversammlungen der sozial= demofratischen Partei der einzelnen Berliner Reichstagswahlfreise wurde vielfach über ben ungünstigen Stand der Parteipresse und über den auffälligen Rückgang der Mitgliederzahl geklagt. Insbesondere wurde im 4. und 5. Kreise Klage geführt, daß die Verbreitung des "Borwärts" auffällig und erheblich zurückge= gangen sei. Dieser Rückgang müsse gerade in ber jetigen bewegten Zeit bei Freunden und Feinden Aufsehen erregen. Im 6. Reichstags= wahlfreise mußten über 5000 männliche und fast 700 weibliche Mitglieder wegen Nichtzahlung der Beiträge aus den Listen gestrichen werden.

### Gine Maffendemonftration von Arbeitslofen in Breslau.

In einer Donnerstag Nachmittag im Gewerkschaftshause in Breslau abgehaltenen Massenversammlung von Arbeitslosen wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die Ar= beiten der Studienkommission über die Arbeits= losigkeit zu beschleunigen und 50 000 Mark zur Linderung der augenblicklichen Not auszuwer= fen. Dann zogen etwa sechshundert Demon= stranten vor das Rathaus. Als die Volizei die Menge auseinanderfrieb, gab ein Mann meh: rere Schüffe auf die Polizeibeamten ab, von denen einer das Pferd eines Polizeikom= missars verlette. Der Täter, ein Bäcergeselle, wurde verhaftet; er heißt Johann Smietana und ist, wie er angibt, nicht stellungslos. Auch noch andere Berhaftungen wurden vor= genommen.

### Das Befoldungsgeset für Elfag-Lothringen. ist am Mittwoch von der ersten Rammer

nahezu einstimmig nach den Beschlüssen der zweiten Kammer angenommen worden. Der Papit

erteilte Donnerstag Nachmittag von ber Loggia des Raphael aus einer Versammlung von 1500 florentinischen und einigen hundert andern italienischen und ausländischen Pilgern seinen Segen. Die Bilger, die im Sof des heiligen Damasus versammelt waren, begrüßten ben Papst, als er am Fenster ber Loggia erschien, herzlich. Der Papst sah sehr gut aus und sprach mit lauter Stimme.

### In der fpanifchen Rammer

hat der Finangminister Mittwoch ben Budgetentwurf eingebracht. Er unter= scheidet sich nicht von dem im Dezember letten Jahres eingebrachten. Der Minister berechnet die Staatsausgaben auf 1155, die Einnahmen auf 1200 Millionen Pesetas. Der Entwurf sieht den Ankauf von Artilleriematerial im In= und Auslande und ben Bau von Kasernen por, für die 15 Millionen angesetz sind, ferner den Bau eines zweiten Panzergeschwaders und staffelt werden, doch find die Sate der Sohe Magregeln zur Berteidigung gur See. — Der Ministerpräsibent brachte eine Geset= vorlage ein, nach der die ordentlichen Gerichte Beleidigungen und Verleumdungen gegen Militärbehörden dann aburteilen sollen, wenn Eine treffende sozialbemokratische Kritik an ihr Urheber eine Zivilperson ist. — Der Ma-

### Gine aufgeregte Dumasigung.

In der Mittwoch-Sitzung der Duma hielt der Sozialdemokrat Tichkeibze bei der Be= ratung des Budgets für die orthodoze Kirche eine die orthodoze Kirche beleidigende Rede. Als ihm darauf das Wort entzogen wurde, protestierten der Redner und das Mitglied der Arbeitspartei Kerensky im Namen der Redefreiheit gegen diese Maßregel. Nach weis teren Erörterungen wurden Tschkeidze für drei und Kerensky für fünf Sitzungen ausge= fclossen. Infolgedessen verließ die ge= samte Opposition zum Zeichen des Protestes den Saal, worauf der Prasident unter bem Beifall der Rechten und der Natio= nalisten die Sitzung schloß.

### Mus Perfien.

Nach Melbung bes "Reuterschen Bureaus" aus Teheran, hat Salar ed Dauleh sich bes Zollamtes Meschedissar am Kaspischen Meere bemächtigt. Die russische Gesandtschaft hat dem Konsul in Astrobad Instruktionen er= teilt, durch russische Truppen die Zollämter in Benbergag und Meschediffar zu schützen, deren Einnahmen teilmeise ber ruffischen Regierung verpfändet sind. Es wird geplant, vierhundert Bachtiaren gegen Salar ed Dauleh auszu= senden.

### Rampf ber Frangojen gegen Marottaner.

Aus Casablanca wird gemelbet: General Alix verhinderte am 28. Mai bei der Kas= bah M'Sum die Vereinigung zweier aufständischer Haufen. Seine Nachhut schlug einen lebhaften Angriff ab und fügte den Angreisern schwere Verluste zu. Die Verluste der Franzo= sen betrugen 8 Tote und 28 Berwundete. Die vereinigten Rräfte der Aufständischen hatten etwa 5000 Mann betragen.

### Eine Riederlage des maroffanischen Thronprätendenten.

Aus Mazagan wird gemeldet: Nachbem Thami el Glaui der Besatzung von Tarudant Zeit genug zur übergabe gelassen hatte, beschloß er, gegen die Stadt zu marschieren. Am Mor= gen des 22. traf er umfassende Anordnungen für den Kampf. El Sibas Leute griffen ihn an, er warf fie durch einen fturmifchen Gegen= angriff gurud. Der Feind foll 5000 Tote, El Glauf etwa 50 Tote und Bermundete haben. Die Stadt wurde genommen; El Siba ist in Berkleidung entflohen.

Gleichzeitig mit der Einnahme von Taru dant durch die Mahallas des Machsen ist der Nachfolger des Kaids Gelluli nach einem er= bitterten Kampfe in Agadir einge= gogen. Dieser Doppelerfolg hat im Lande großen Eindruck gemacht. El Siba wird von Reitern verfolgt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai 1913.

— Gestern Vormittag 11 Uhr wurde im Beisein der Frau Prinzessin Eitel Friedrich im preußischen Abgeordnetenhause die Mitglieder= versammlung des Baterländischen Frauenvereins eröffnet. Die Versammlung wurde von Staatsminister Moeller eröffnet. Der Schriftführer Oberverwaltungsrat Dr. Kühn teilte mit, daß anläglich des 25 jährigen Regierungs= jubiläums des Kaisers eine Wanderausstellung des Baterländischen Frauenvereins geschaffen worden sei. Nach Vorträgen der Frau Landrat Lukas-Solingen über "Die Abhaltung von sozialen Kursen" und des Dr. Reimers über "Pflege der weiblichen Jugend" nahm die Bersammlung die Vorstandswahlen vor. — Die vorläufig im Abgeordnetenhaus untergebrachte Wanderausstellung des Vereins wird heute von der Kaiserin besucht werden.

- Der Truppenübung zur Erinnerung an Kaiser Friedrich, welche Seine Majestät der Kaiser am Donnerstag auf dem übungsplat Döberit abhielt, wohnten u. a. bei die militä= rischen Mitglieder ber argentinischen Sondermission sowie die russische, die österreichische und württembergische Militärdeputation mit den zu ihrer Begleitung kommandierten Offizieren

lung maggebenden Tarafägen, dem Antrag betreffend Underung der Vergütungsordnung für Tabak, sowie dem Entwurf von Berordnungen über Geschäftsgang und Verfahren erstens ber Schiedsgerichte für Angestelltenversicherung, zweitens des Oberschiedsgerichts für Angestell= tenversicherung. Dem deutschen Silfsverein in Paris murde die Rechtsfähigfeit verliehen.

Die Berliner Stadtverordnetenversamm= lung hat am Donnerstag Abend den Ma= gistratsrat Dr. Simonsohn anstelle des verstor= benen Stadtrats Dr. Ledermann und den Stadtrat Carl Löhning-Posen anstelle des ausscheidenden Stadtrats Düring zu besolbeten Stadträten von Berlin gewählt. Dr. Simon= sohn erhielt von 104 abgegebenen Stimmen 81 und Stadtrat Löhning von 103 abgegebenen Stimmen 93. Die übrigen waren zersplittert.

- Wegen übernahme des Kasseler Ober= bürgermeisterpostens, der durch das Ausscheiden des für Charlottenburg in Aussicht genomme= nen Dr. Scholz frei wird, sind zunächst unverbindliche Berhandlungen mit Geheimrat Dr. Schroeder, dem derzeitigen nationalliberalen Bertreter Kassels im preußischen Abgeordneten= haus, angeknüpft worden. Es besteht, nach der "Köln. 3tg.", kein Zweifel, daß Dr. Schroeder die Wahl annehmen wird.

— Der Landwirtschaftsminister hat an die nachgeordneten Behörden eine Verfügung er= gehen laffen, in der mitgeteilt wird, daß als Zeitpunkt für das Inkrafttreten des neuen Wassergesetzes der 1. April 1914 in Aussicht genommen sei.

- Ein der Hamburger Bürgerschaft Mittwoch Abend zugegangener Senatsantrag for= bert die Bewilligung von 400 000 Mark, die je dur Hälfte der Stiftung dur Unterstützung Samburger Veteranen aus dem Feldzuge 1870/71 und der Stiftung des Hamburger Kriegerver= bandes zur Unterstützung bedürftiger Kriegs= veteranen zur Verfügung gestellt werden sollen. Jebe Stiftung soll daraus mit ben ihnen für die Jahre 1913 bis 1916 bereits bewilligten Beihilfen von je 10 000 Mark in ben Jahren 1913 bis 1926 jährlich 30 000 Mark erhalten.

- Zahlreiche Mitglieder ber Vereinigung ber beutschen Sandelskammersefretäre sind am Mittwoch in Wien eingetroffen, um verschiedene industrielle und gewerbliche Etablisse= ments zu besichtigen. Bu Ehren ber Gafte find eine Reihe festlicher Veranstaltungen in Aus= sicht genommen. Mittwoch Abend vereinigten sich die Gaste mit den Mitgliedern des Kon= zeptbureaus der Wiener Sandels= und Ge= werbekammer in zwangloser Weise im Volks-

— Das Jubiläumsgeschenk ber Bundesfürsten und Freien Städte für den Kaiesr wird nach einer Berliner Melbung ber "Köln. 3tg." in einem Tafelauffat bestehen.

Breslau, 29. Mai. Die städtischen Rollegien beschlossen aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers für die Errichtung eines Jugend= heims in Breslau breihunderttausend Mark

Trier, 29. Mai. Das vom Kreise Saarburg mit einem Kostenauswand von 1,2 Millionen Mark erbaute Zentralwasserwerk bei Wawern bas 41 Orte mit Wasser versorgt, ist heute in Gegenwart bes Oberpräsidenten Freiherrn von Rheinbaben und des Landeshauptmanns Dr. von Renvers feierlich eröffnet worden. Intersessant ist, daß das für das Wasserwerk nötige Wasser nicht fließenden Quellen, sondern einem unterirdischen Strom, der gur Saar abfließt, entnommen wird.

Arbeiterbewegung.

Ein Straßenbahnerstreit ist in Mailand aus-gebrochen. Der Ausstand ist in Szene gesetzt, um die streikenden Arbeiter der dortigen Automobil= fabrifen ju unterstügen.

Provinzialnadrichten.

Graudenz 28. Mai. (Die liberalen Wahlmänner nehmen an der Abgeordnetenwahl nicht teil!) In einer vom Borstande des nationalliberalen Vereins einbernienen Werlammlung sanden sich heute die liberalen Wahlmänner aus der Stadt zusammen. Es wurde mitgeteilt, daß die beiden liberalen Andidatur, nachdem diese aussichtslos geworden, zu nich getreten sich ab unt diese aussichtslos geworden, zu nächem diese aussichtslos geworden, zu nachdem diese aussichtslos geworden, du nich eine Weschaltslos geworden, du nich eine Meiger der Beschluft zusammen, in welcher der Verlächten das die liberalen Wahlmänner des der Andischendens an der Andischendens der der der Andischendens des des der der Verlächten d

Rönigsbrucher Forst eine Auh des Zienle keben der Rönigsbrucher Forst eine Auh des Ziegeleibesitzers Wojak aus Abbau Long von einer Kreuzotter in den Hals gebissen und ist infolgedessen verendet. n Bromberg, 29. Mai. (Stadtverordnetens versammlung.) Zu Beginn der heutigen Sitzung gaben zunächst der Oberbürgermeister und der Stadt-verordnetenvorsteher ihrer Freude und Genugtuung über den großartigen Berlauf der Einweihung des Bismarckturnes und des Oltmarkenfoldes am letten Bismarcturmes und des Oftmarkenfestes am letten Sonntag Ausdruck. Ein Antrag auf Vermehrung des Präsidiums des Kollegiums um einen zweiten stellsvertretenden Vorsteher wurde unter Hinweis auf die Geschäftsordnungen anderer ostbeutscher Städte abge-Geschäftsordnungen anderer ostdeutscher Städte abgelehnt. Dem Berdand sür Jugendpflege, der zum Regierungssubiläum des Katsers ein großes Spiele und Turnfest für die gesamte Jugend Brombergs und leiner Bororte veranstalten will, wurden aus diesem Anlaß 2000 Mark bewilligt. Jür Neupflasterungen wurden 11 300 Mark, sür Sicherheitseinrichtungen im Stadtskeater 5750 Mark bewilligt. Jum 1. Oktober diese Jahres wird anstelle des Insanterie-Regiments Nr. 148, das nach Elbing verlegt wird, ein Bataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 aus Thorn nach Brombera in Garnilon kommen. Da insolge der Bromberg in Garnison kommen. Da infolge der durch die neue Heeresvorlage bedingten Verstärkung aller Truppenteile die Garnison Brombergs sich trob der Abgabe der 148er um etwa 700 Mann erhöht muß für die Fußartillerie eine neue Kaserne erbaut werden. Der Magistrat wurde ermächtigt, zu diesem wede in der Rinkauer Forst ein Gelände von 60 000 Quadratmeter Größe zu erwerben, das der Militär-fiskus, falls ein beabsichtigter Austausch nicht zustande kommt, der Stadt zum Selbstkostenpreise wieder abfauft. Ein Antrag auf Bewilligung von 168 000 Mark zum Aufschluß von Baugelände auf dem städtlichen Hempelfelde wurde mit Rücklicht auf die mikliche Lage

der Hausbestiger abgelehnt. Fosen, 28. Mai. (Die Stadtverordneten) bes schlossen, in der Alfstadt eine neue Mädchenschule mit 23 Klassen zu exfordert etwa 490 000 Mark Kossen, werden und exfordert etwa 490 000 Mark Kossen.
Lauenburg, 29. Mai. (über die Bankaffäre) ist wesenkliches nicht mehr nachzutragen. Die Depo-

sitenkasse in Lauenburg war der Filiale Stolp der Danziger Privataktienbank unterstellt. Es ist bemer-fenswert, daß ein Nevisor dieser Filiale, namens Frank, gelegentlich einer der üblichen Revisionen in Lauendurg schon vor einiger Zeit Kenntnis von Spekulationen bekommen haben foll, der Direktion in Danzig aber keine Mitteilung hiervon gemacht hat Er ist jeht ebenfalls verhaftet worden. Der Auf-wand, den Milbih trieb, hat die Danziger Direktion zuwig gemacht und führte zur Ermittelung der Dinge. fin Lauendurg hat sich die Stimmung bereits soweit beruhigt, daß die Abhebungen gestern zum Stillstand gekommen sind. Seute sind bereits wieder Ein-zahlungen von dem besonneneren Teil des Publikums

Tagestalender jur Geschichte ber Befreiungstriege. 31. Mai. 1813 Gefecht bei Neukirch, das in Flammen aufgeht. Die Franzosen rücken vor Breslau und be-

General Wollmoden (russ.) räumt Hamburg, das von den Franzosen besetht wird.

### Lofalnadyrichten. Thorn, 30. Mai 1913.

— (Das Infanterie-Regiment von Borde) hat die Garnison verlassen und ist zu einer einwöchigen Schiehübung nach Gruppe marschiert. Die Rückehr des Regiments wird am 6. Juni ersolgen — (Personalien.) Der Charakter als Gewerberat mit dem persönlichen Range der Räte vierter Klasse ist dem Gewerbeinspektor Dr. Kroeker in Danzig versiehen

Danzig verliehen.
— (Mittelschullehrerprüfung.) Unter dem Borsit des Herrn Provinzialschulrat Geheimrat Dr. Kolbe sand in den Tagen vom 26. dis 30. Mai in Danzig die Mittelschullehrerprüfung statt. Es bestanden solgende Herren: Buchholz, Präparandenslehrer in Pr. Stargard, Gerigk, Lehrer in Zoppot, Goltsch, stud. phil. in Jastrow, Knoll und Wagner, Lehrer an der Mittelschule in Marienwerder, Lohmüller und Zimmermann, Lehrer in Thorn, Matern, stud. phil. in Marienburg, Dr. Preuß, Seminarlehrer in Lödau, Sacolowski, Lehrer in Weichsleminde,

stud. phil. in Marienburg, Dr. Preuß, Seminarlehrer in Lödau, Sadolowsti, Lehrer in Weichsemünde, Shülke, Präparandenlehrer in Jastrow.

— (Der Verein ehemaliger Artillestiften) unternimmt am nächsten Sonntag einen Ausflug nach dem Wendlandschen Gesellschaftsgarten in Rudak. Abmarsch 3 Uhr von der Weichselbrücke am jenseitigen Ufer. Gäste willsommen.

— (Die Unteroffiziervereinigung des 1. Bak. Fußart. Reg. 15) hält am morgigen Sonnabend im Tivoligarten ihr Sonnmersest, bestehend in Konzert der vollständigen Regimentskapelle der 15er, Belustigungen und Preisschiehen, ab. Den Beschluß bildet ein Tanz.

— (Sportverein "Bistula".) Am Sonnabend den 31. d. Mts., abends 8½ Uhr., hält der Verein im "Tivolt" sitz seine Mitglieder und deren Gäste einen Vereinsabend ab.

— (Der neue Saal im Viktoriapark,) der am Sonnabend eröffnet wird, besteht aus zwei Räumen, dem eigentlichen Tanzsaal mit Parketssußboden in Größe von 228 Quadratmetern (19 bei 12 Meter), und einem durch Schiebetüren abtrennsbaren Nebensaal mit gewöhnlicher Dielung in Größe von 120 Quadratmetern (Breite 6,5 Meter). Der Sauptsaal hat drei Balsone und eine Vishne von 12 Meter Breite und 7 Meter Tiese; der Nebensaal eine kleinere Vihne von 4,5 Meter Tiese. Der Nauptskaal ist mit elektrischem Licht verschwenderisch ausgestattet. Die Heitzischem Licht verschwenderisch ausgestattet. Die Heitzischem Eicht verschwenderisch ausgestattet. Die Heitzischem Eicht verschwenderisch ausgestattet.

und den betreffenden Militärattadees, ferner der türkliche Botschafter Mahmud Bascha. Ein Luftschift und mehrere Flugzeuge arbeiteten über dem Truppenilbungsplaß. — Der Kaiser hat aus Anlaß der Führung der 2. Garbeinsame erieber den dus Anlaß der Führung der 2. Garbeinsame erieber der der Flugzeuge mehreren Flugzeuge und Beobandhungsossissieren Orden verlieben.

— In der Bundesratzssitzung am Donnerstag murde über die Besehung von zwei Seillen im Aussichen für Privatversichen und in diesen Karungen in den Keinen Mart in den Besith der Anstern aus Anlaß der Führung der 2. Garbeinsame erieben keisen keinen Anstern der Keinen keinen Anstern der Keinen Anstern der Keinen Anstern der Keinen keinen Anstern der Ke 50 Pig. Kreble waren 15 Schod am Warkt, darunter etwa 5 Schod größere, die für 4—8 Wark das Schod abgesetzt wurden.

— (Oberfriegsgericht.) Unter dem Borsit des Oberstleutnants Pjafferott sand heute eine Sigung statt, in der Geheimer Oberkriegsgerichtsrat Boja-nowsky-Danzig die Verhandlungen leitete und Kriegs-gerichtsrat Dr. Resdans die Anklage vertrat. Auf der Tagesordnung standen nur Straffälle, die Leute des 6. Artillerie-Regiments aus Neiße bezw. Glogau betrasen, das sich zur Schiehübung in Thorn aufhält. Mehrere Stunden nahm die Verhandlung gegen den Unterossizier Karl Müller von der 6. Batterie des genannten Regiments in Anspruch. Er war vom Kriegsgericht wegen Ungehorsams, Behar-rens im Ungehorsam in Berbindung mit Achtungsverlehung vor versammelter Mann-schaft zu 4 Monaten Gefängnis und Degradation ver-urteilt. Am 28. März hatte M. beim Marschieren mit dem Karabiner auf dem Rücken den mehrfachen Besehlen seines Hauptmanns nicht Folge geleistet. Erst, als ihm mit Bestrafung bedroht wurde, gehorchte er. Als ihm eine Weile später der Besehl erteilt wurde, ins Glied einzutreten, tat er das mit absicht lichem Zögern und mürrischer Miene. Auch als er den Besehl noch einmal aussühren mußte, kam er ihm nicht in der vorgeschriebenen Weise nach. Die Ber-handlung gestaltete sich für den Angeklagten insofern günftig, als in beiden Fällen nur einsacher Ungehorsam in Berbindung mit Achtungsverletung für er-wiesen angenommen wurde. Der Angeflagte wurde zu 7 Wochen mittleren Arrestes verurteilt, wovon 1 Woche auf die erlittene Antersuchungshaft in An-

— (Thorner Straffammer.) Den Borsit in der heutigen Sitzung führte Landgerichtsdirektor Geheimer Justigrat Grafmann; als Beisitzer sungierten die Landrichter Henne, Erdmann, Dr. Mielke und Dr. Amdohr. Die Antlage vertrat der Erste Staatsanwalt Staatsanwaltschaftsrat Dr. Paesler. Wegen Rückfalldiebstahls hatte sich der Arbeiter Anastasius Donarsti aus Bruchnowo zu verantworten. Im Oktober vorigen Jahres stieg er durch ein offen-stehendes Fenster in die Wohnung des Kätners Bolt und erbrach mit Hilse eines Messers eine Schublade und ein Glasspind, wobei er 25 Mark und ein Tesching erbeutete. Der Angeklagte, der noch nicht 18sährig ist, spielt den "wilden Mann". Er behauptet, vor längerer Zeit hätte er einen schweren Unfall gehabt und Es handelte sich um erhebliche Fischdiebstähle. Da zwei Angeklagte nicht erschienen waren, so wurde ihre Ber-Angetlagte nicht erichienen waren, jo wurde ihre Ver-haftung de keschlichen und die Verhandlung wert ag t. — Betrug und Arkunden sälschung wert ag t. — Betrug und Arkunden sälschung werdem Arbeiter Eduard Gornn aus Rosenhain zur Last gelegt. Der Angeklagte diente bei dem Besiger Kopezsti in Podwig. Er begab sich im Dezember 1912 zu dem Gastwirt Eisenberger in Podwig und erklärte, Frau Kopezsti schiede ihn um ein Darlehn von 20 Mt. Der Gastwirt verlangte eine schriftliche Anerkennung. Der Angeklagte schried nun einen Zettel aus, den er mit dem Namen der Frau Kopezsti unterschrieb. Dar-auf murde ihm das Geld ausgehändigt, das er für sich auf murde ihm das Geld ausgehändigt, das er für sich verbrauchte. Er wurde zu 1 Woche Gefängnis ver-urteilt. — Der jugendliche Arbeitersohn Max Kos-niewski aus Leibiisch war des Eindruch die b-stad his beschuldt. Ende Februar entdeckte der Ar-keiter Miller diese Tease als an noch feiner Modbeiter Müller eines Tages, als er nach seiner Woh-nung zurückehrte, daß sein vorher verschlossens Wäscheinind gewaltsam geöffnet war. Es sehlten ihm eine Damenuhr und mehrere russische Kopeken. Der Zeuge M. hat beim Berlassen der Wohnung die Tür von innen zugeriegelt und ist durch ein Feuster geträger von den Krankheitserregern zu befreien, sind
stiegen, das er von außen sorgsältig zudrücke. Der
Angeklagte gibt den Diebstahl zu, behauptet aber,
er habe Tir und Spind offen gesunden. Diese Angabe
bis zum 1. Oktober 1914 an den Borstiger des Preisshält der Gerichtshof durch die Beweisausnahme sir richterkollegiums, Prosessor Dr. v. Schjerning, zu
miderlegt und perurteist den Ingestagten zu 1. Rosse richten widerlegt und verurteilt den Angeklagten zu 1 Woche richten. Gefängnis,

— (Gefunden) warderen.
— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute teinen Arrestanten.
— (Bon der Beichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrugheute + 1,80 Meter, er ist seit gestern um 11 Zentimeter gestie gen. Bei Chwasowice ist der Strom von 2,94 Meter

r Podgorz, 30. Mai. (Borsicht bei der Fahrt nach Schlüsselmühle!) Bom Hauptbahnhof Thorn geht auf demselben Gleis nachmittags 6.40 Uhr ein D-Zug und 6.55 Uhr ein Personenzug nach Bromberg ab. Erwachsene Reisende sind schon öfter, um nach Schlüsselmühle zu gelangen, irrümslich in den D-Zug eineskiegen der im Schlüsselmühle zu gelangen, irrümslich in den D-Zug eineskiegen der im Schlüsselmühle zu gelangen, irrümslich in den D-Zug eingestiegen, der in Schlüsselmühle nicht hält, sondern erst in Schulik. Gestern passerte das Mikgeschia einem etwa 12 jährigen Podgorzer Anaben und einem Herrn aus Schweh. Der Anabe, der bei einem Arzt in Thorn gewesen, wurde von seinen Eltern vergebens gus der Hollestelle Schlüsselmühle armertet. Mun ges auf der Haltestelle Schlüsselmühle erwartet. Nun ges rieten die Eltern über das Ausbleiben ihres Sohnes schon in große Sorge, und sie waren hocherfreut, als er endlich abends 410 Uhr mit dem Schweher Herrm von Schulit tommend, in Schlüsselmühle ausstieg.

Passa

delph

Reeds

Za

, I

Alt

Es ist etwas eigentümliches um das Wardern. Mag der Menschheit auch das Fortbewegen immet bequemer und leichter gemacht werden, mag das schnelle Dampsroß, das Fahrrad, das Automobil uns möglichst eilig an ein bestimmtes Ziel bringen, nichts lötzt sich mit dem Canusca passlation den nichts läßt fich mit dem Genusse vergleichen, den ein Dahingiehen auf Schufters Rappen mit fic bringt. Nur das Gebiet, das wir gemissermaßen Schritt sur Schritt durchmessen, gehört uns; bent was mir im Fluge flüchtig schauen, das entschwindet bald unserm Gedächtnis wieder. Sinaus ins Freie möchte man jedem zurusen, der gesund und frästig ist, aber nicht sich hintragen lassen, sondern selbs die Reize des Wanderns kennen lernen. Mit welch töstlichen Gesühlen zieht man aus, ganz sein eigener Herr, der sich nach keiner Bahnuhr zu richten braucht! Eine besondere Anziehungskraft übt das bekannte Wohin aus. Nicht zu wissen, welche lands chaftlichen Schönheiten uns erwarten, nicht tu hnen, wo wir raften werden, gerade das hat noch viel von der alten Wanderpoesie, wie sie Bilhelm Müller preist. Wir können uns einbilden, das Stilldigen Erbe, das wir begehen, sei eigens für uns da. Die Berge mit ihren Wäldern grüßen uns, das Bächlein ruft uns ein Willtommen zu, für uns daben sich die Bäume mit ihrem frischen Grün gesschmickt. Wir dürfen rasten, wo es uns beliebt. Das Dorswirtshaus ladet zum ländlichen Wahle ein, und ein Wirt von altem Schrot und Korn reicht uns den erfrischenden Trunk. Weiter kommen wir an ein einsames Gehöft, das uns inmitten der Stille und Abgelegenheit fast unheimlich erscheint, gerer Zeit hatte er einen schweren Unfall gehabt und sei seille und Abgelegenheit sast unheimlich erscheitnige seiner dige, zurchnungssähig. Der Sachverständige, Herr Medizinalrat Dr. Witting, gibt jedoch sein Guachten dahin ab, daß der Angeklagte normal und bei Begehung des Diebstahls auch ohne Zweisel zur kleinen Stadt auf. Wir fassen stellen, jeder in seiner Lei Eindrück, die einander ablösen, jeder in seiner Lei Eindrück, die einander ablösen, jeder in seiner Lei Eindrück, die einander ablösen, jeder in seiner Lei Hibstig und anregend. Freilich will ein solches rechnungssähig gewesen sei. Das Urteil lautete auf Lich seinen Gesängnis. — Rückfalld is bstadt auf. Wir höhlen will ein solches Wandern gelernt sein. Wer die Natur und naments Lich seinen Gesängnis. — Rückfalld is bstadt auf. Wir höhlen will ein seiner Lich seinen dah der die Einer seiner den die Natur und naments lich seinen Genuß davon haben. Schon von früh an geswöhne und die Arbeiterin Marianne Wisniewski aus Briefen. Genahelte sich um ersehligte Vierteren. Spaziergehen, dann wird die dem deutschen Bolte angeborene Wanderlust auch in ihnen erstarten. Hier sesselt uns das Gewaltige des Weltbildes, dort de verschwiegene Poeste und Stimmung Gegend, wieder an einer anderen Stelle essieren uns die Spuren von Natur= und Menschen= geschichte, die sich noch zeigen, turz, reiche Ab-wechslung gewährt das Wandern jedem, der es richtig ausübt.

# Wissenschaft und Kunft.

In der Borhalle des Konzertsaales der königl. akademischen Sochschule für Musik in Berlin wird am 5. Juni das Ioseph Ioachim-Denkmal enthüllt

Das vielerörterte Ventmat jur Aberden. Den Meimar soll nun endlich errichtet werden. Den Auftrag bekam der Bildhauer Richard Engelmann. Preisausschreibung zur Typhusbekämpfung. Für Verschaften zur Auffindung eines Bers

ein Preisausschreiben zur Auffindung eines fahrens, um Typhusdauerausscheider oder Bazillen-

Aus Anlah des 100. Geburtskages Richard — (Stubenbrand.) Als heute früh in der A. Gemeindeschule (Jakobsvorstadt) vor Beginn des Unterrichts der Ordner der 1. Klasse in das Klassenstadt dem Lounerstag in dem stolzen Riesendenntmal deutscher und der Donau gelegenen den Durchsuchung bemerkte er, daß es in dem ausgebrochenen Klassensiehen. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden, sodaß der Brandschaden "Meistersinger" durch das Personal des Münchener

.... Zalfer Foroga poisme father inf mainem Moune imousmiffen Rodfinierer Molgloffen roose in I me fort brinn Ululnoffind ognumet."

über 34,000 ähnlich tautende schriftliche Anerkennungen!

Holthea ters. Die Fahrt nach der Walhalla wurde vormitte ags in Automobilen angetreten. Den Prinzen Rupprecht geleitete Fürst von Thurn und Erike, Der Sohn Richard Wagners suhr mit dem Kikeln Bürgermeister von Kegensburg, Dr. Gestler, Autolusminister De. von Knilling mit dem Ressirungspräsidenien Frhrn. v. Aretin, Die Wagen ingen um 11 Uhr an der Kordseite der Walhalla ein ma der Malhalla-Kommissär. Bezirtsamtmann wo der Balhalla-Kommissär, Bezirksamtmann der in, und Professormittstellung Bestiednteilung der in, und Professor Bernhard Bleter, in Schöpfer der Bisse, die hohen Gäste begrüßten. Dier den Klängen der Huldigungsserenade von darb Wagner ersolgte der Eintritt in die Wal-batten dereits dort Ausstellung genommen. Prinz kallen bereits dort Ausstellung genommen. Prinz kallen bereits dort Ausstellung genommen. Prinz Aufen bereits dort Ausstellung genommen. Prinz Kup precht gab das Zeichen zur Enthüllung der Büste die vorläusig neben der Büste Kaiser Wil-belms I. Ausstellung gesunden hat. Der Iinks-gemendete Kopf des Weisters blieft nach dem großen. Mägen aller Künste, König Ludwig I. Kultus-minister Dr. von Knilling hielt num die Fest-rede. Prinz Rupprecht legte im Namen seines Baters, des Prinzregenten Ludwig, einen Kranz an der Büste nieder. Ihm solgten Kultusminister von Knilling sür die Staatsregierung, das Hos-beater München, die Atademie der Lonkinste und die Bertreter der Städte München, Bayreuth, Mürnberg und Regensburg. Damit hatte die Feier ihr Ende erreicht. Frau Cosima Bagner konnte wegen schweren Leidens nicht zur Enthüllungsseier kommen.

100

eter

adius adius adius rid

er

### Mauniafaltiges.

(Dampferunfall.) Der Dampfer Daverford" der American-Line, der mit 1200 Passagieren an Bord von Liverpool nach Phila= belphia unterwegs war, ist in der Einfahrt zur Reede von Cork in Südirland im Nebel auf Grund geraten. Von Queenstown ist Hilfe abge-

Ausstellung in Petersburg.) Der deutsche Geschäftsträger, Botschafter v. Lucius, der bayezische Geschafter v. Grueius, der bayezische Geschafter v. Grueius, Generaltonsul Biermann, die Mitglieder der deutschen Botzlicht und des Kaneraltonsulste somie Kantacken | Comparison of the Comparison haft und des Generalkonsulats sowie Bertreter der

humoristisches.

(Der en trastete Geheim polizis) entdeckt eine recht bejahrte Gustragette bei der Ansertigung von Bomben. "Biu!" sagt der biedere Mann empört, "Bombenmachen — in Ihrem Alter!"

(Ein kostbarer Hund.) "Za, ein samoses Tier; aber sagen Sie, was hat Ihnen der Hund dies der eingedracht?" — "Oh, disher drei Strasmandate!" (Es nüt nichts.) Richter: "Also Zeugin, wie alt sind Sie?" — "Ah, derr Richter, was nüht es, wenn ich's sage, Sie glauben mir ia doch nicht!" (Im modernen Aleidergeschaft.) Berstäuserin (zur Kundin): "Wünschen Sie einen Rock dum Stehen, zum Sitzen oder zum Gehen?"

(Das ist etwas anderes.) Zu dem Kapitel der Bernunstehen, die in Frankreich so besiebt sind, erzählt ein Fariser Blatt solgende Geschichte: Marie eine junge Dame, teilt spren Eltern mit, daß sie die Hand des Monssens X angenommen habe. "Aber, Kind, du bist wahnsinnig!" rust Maries Mutter. — "Aber warum, Mama?" — "Der junge X wird noch lange keinen Heller haben, weil alles seinem Großvater gehört, und nach dem kommt sein Bater, und du wirst alt werden, ehe ihr etwas bekommt." — "Aber, Mama. " — "Da gibt's kein Aber . . . . ich hätte nie gedacht, daß ich so etwas von dir erleben sollte, du ungeratenes Kind!" — "Aber, Mama, es ist doch der Großvater, bessen Sand ich angenommen habe!" — "Der Großvater?! . . Romm an mein Herz, du Engelfind!"

# Reneste Radyrichten.

Traurige Erinnerung.

die Leiche des Fliegeroffiziers Kapitänlantnants Janegen, der im Gebruar mit dem Flugzeug "Westpreußen" ins Meer gestürzt war, von Fiichern in der Nähe der Zoppoter Trave treibend aufgefundan und geborgen. Die Leiche seines Begleiters des Obermaschinistenmaats Diedmann, ift noch nicht geborgen.

Bom Automobil getötet.

Tilfit, 30. Mai. Geftern Rachmittag wurde der Rentenempfänger Marnholz von dem Automobil eines hiesigen Kaufmanns überfahren und so schwer verlett, daß er nachts starb. Die Dedungsvorlage in ber Budgettommiffion.

Berlin, 30. Mai. Seute murbe die Beratung des Wahrbeitrages fortgesett. Der Reichs= chahfetretar ertlärte ju Beginn über die Beiprechung mit ber Berständigungstommission, die Regierung habe gegen die gemachten Borichläge teilweise wesentliche Bedenken erhoben. Jeden= falls würden sich die verbündeten Regierungen ihre Stellungnahme burchaus vorbehalten. Auch die Parteivertreter hatten ihren Parteien Die Jussimmung zu ihren Anregungen ganz freige-lassen. Die weitere Beratung des § 1 wurde vorläufig ausgesetzt und zu § 2 übergegangen. Die SS 2-4 murben unverändert angenommen. Königlich preußisch-süddentsche Klassenlotterie.

Bexlin, 30. Mai. In der heutigen Bor-mittagsziehung fielen folgende größere Ge-

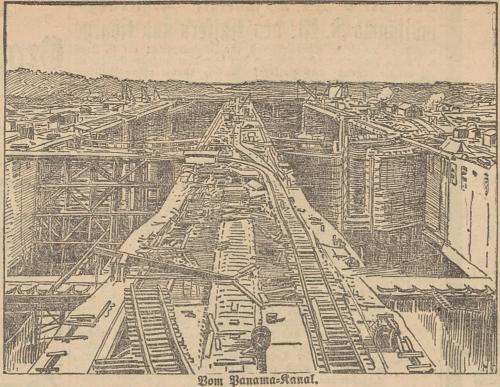
winne:

30 000 Mart auf Nr. 24 190.

15 000 Mart auf Nr. 7837.

10 000 Mart auf Nr. 173 017.

5 000 Mart auf Nr. 20 792, 171 940. 3 000 Mart auf Nr. 2356, 4717, 8967, 19 394,



schen Dzean, und die Miraflores-Schleuse am Rilometer in den Stillen Dzean mündet. Stillen Ozean. Auf der atlantischen Seite führt

Der Bau des die beiden größten Weltmeere nach einem elf Kilometer langen, offenen 3uverbindenden Panama-Kanals nähert sich seinem fahrtskanal eine Schleusetreppe bei Gatun zu Ende. Die Kanalbehörden haben den Damm dem fünstlich hochgelegten Gatunsee. Von diesem lüblich von Miraflores, zehn Kilometer von der See gelangt man durch einen künstlichen Ein= Stadt Panama durchstechen lassen und das schnitt in dem Cordillerengebirge, dem Culabra-Wasser des Stillen Ozeans auf eine beträchtliche durchstich, zu der Petro-Miquel-Schleuse, von Strede in den Kanal eingelassen. Auf beiden von dort über einen kleinen, niedriger liegenden Seiten des Kanals befinden sich gewaltige Stausee durch die zweistufige Miraflores= Schleusenanlagen, die von Gatun, am Atlantis Schleuse zum offenen Kanal, der nach etwa zehn

an ben italienischen Minister bes Außeren San bi Giuliano, Gren, wahrscheinlich auch an die Minister ber anderen Mächte sandten, wird versichert, niemand fechta die Kandidatur des Herzogs von Urach auf den Thron von Albanien an. Die "Agencia Stefani" teilt mit, daß Dieje Behauptung nicht ber Wahrheit enspricht. Der Herzog von Urach sei niemals offiziell als Ran-didat aufgestellt worden. Die italienische Regierung nur privatim über ihre Stellung befragt, erklärte sich gegen bie Kandidatur.

Tob durch ben spanischen Sofzug. Sevilla, 30. Mai. Der Hofzug, mit bem ber König die Riidreise nach Madrid angetre: ten hatte, übersuhr in der Rähe von Utreua ein Rind. Der König lieh den Zug halten, bemuhte fich felbit um bas Rind, das indeffen feinen Berlegungen erlag.

Der Friede untekzeichnet! London, 30. Mai. Das Braliminar: friebensprotofoll ist unterzeichnet worden.

London, 30. Mai. Reuters Bureau er-fährt gestern spät abends, das Griechensand ange-sichts der Zusicherungen, die es von der Türkei erhalten, beschloß, den Friedensvertrag, so wie er ist, ohne Jusäge zu unterzeichnen. Dieser Be-lchluß, der dem Auswärigen Amt mitgeteilt wurde, wurde nach der Konserenz zwischen den wurde, wurde nach der Konferenz zwischen den türkischen und ben griechischen Delegierten gefaht Joppot, 30. Mai. Gestern Abend murde in beren Berlauf Riamil Bascha erflärte, bag die Berträge und Konventionen zwischen Griechenland und der Türkei, die vor dem Kriege bestanden und mährend der Reindsaligkeiten aufgehoben waren, morgen, nach Unterzeichnung des Friddensvertrages wieder infraft treten

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-

vom 30. Mai 1913. Für Getreide, Hülsensrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mt. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käuser an den Berkäuser vergütet. Beter: trübe.

Beiter: trube.
Be i z e u unv., per Tonne von 1000 Agr.
Regulierungs-Preis 21111, Mt.
per September—Oftober 202 Mt. bez.
per Oftober—November 2021, Mt. bez.
rot 697—729 Gr. 178—192 Mt. bez.

Roggen unv., per Tonne von 1000 Star. inländisch 679-726 Gr. 160-1641/2 Mt. beg. inlänblich 679—726 Gr. 160—164½ Mf. Megulierungspreis 165½ Mf. bez. per Juni 164½ Mf. bez. per Juni 164½ Mf. bez. per Juni—Juli 164½ Mf. bez. per Juni—Juli 164½ Mf. bez. Gerfte, ohne Handel. transito ohne Gewicht 121—131 Mf. bez. halfer flau, ver Loune von 1000 Stgr. inländ. 153—168 Mf. bez.

Der Boritand der Mroduften-Borie

The second of th							
Waserfinde der Weichselbtand bes Baffe	rs a		und	Nețe.			
der /	Tag		Tag	m			
Weichjel Thorn  Zawichoft  Warfchau  Chwalowice  Zafroczyn  Brahe bei Bromberg  D. Begel  U.Begel	30. 	1,80 1,94 2,88 1,24 5,18 2,28	28. 27. 25. 28.	1,69 1,90 3,02 1,24 5,18 2,38			
m. V. G. Wyambaya D. Begel							

Berliner Borfenbericht.

1 30 mai 1 29 mai

Wonds:	ov.weat	29.20tat
Allarval Allaha Mangualan	04.00	04.50
market de la	84,80	84,80
	215,05	215,05
	86,-	86,20
	75,80	75,80
Breußische Stonfols 81/20/0	86,—	86,—
Breugifche Roufols 3 %	75,90	75,90
Thorner Stadlanleihe 4%	95,-	95,—
Thorner Stadlantelhe 31/20/0	,	
Bolener Pfandbriefe 4%	99,30	99,50
Polener Planobile 3,2 70	88,75	88,75
Rene Westprenfische Pfandbriefe 4%	94,10	94,10
Westpreußische Blandbriese 31/20/0	85,-	84,60
Weltprengische Pfandbriefe 3%	-,-	
Ruffifche Staatsrente 40,0	92,80	92.80
Ruffiche Staatsrente 4"/a von 1902 .	89,90	89,90
Ruffiche Staatsrente 41/2 1/0 von 1905 Bolnische Pjandbriefe 41/2 0/0	99,90	99,80
Bounine Bianopriese 41/2	90,60	90,25
Samburg-Amerika Batetfahrt-Alttien .	145,20	144,50
Mordbeutsche Lloyd-Alttien	123,75	123,50
Deutsche Bant-Alttien	245,—	246,-
Distont-Rommandit-Untelle	183,50	182,75
Norddenische Areditanstalt-Attien	116,—	116,-
Ditbant für Sandel und Gewerbe-21tt.	118,50	118,50
Alitgem. Elettrigitätsgefellichaft - Altten	241,25	242,10
Mumet Friede-Mittien	172,90	173,70
Bochumer Bufftahl-Alellen	215.—	216,-
Buremburger Bergwerfs-Allien	159,25	161,10
Befell. für elettr. Unternehmen-21ttien	155,-	157,90
harpener Bergwerfs-Alttien	191,-	191,30
Laurahille-Alltien	169,80	168,50
Bhonir Bergwerks-Altiten	257,—	259,25
Rheinstahl-Alttien	164,-	163,80
Rheinstahl-Afflien Weizen lofo in Mewyort.	-,-	
a will a a a a a a a a a a	208	207,75
" Juli	212,-	212,25
" Sepiember	204,	204,25
Moggen Mai .	165,50	
" Juli	171,25	
Geplember	169,25	169,75
	rivaldisto	
Suntoistant o 10, Somourosinsing 19/0, 4	ומוטווווווווווווווווווווווווווווווווווו	111 0,4 10
m: m /. m	The same	1

28 etteraufage. (Mittellung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Boraussichtliche Witterung für Sonnabend ben 31. Mat: Wärmer, vielfach wolkig, strichweise Gewitterregen.

# Thorner Marktpreise

vom Freitag den 30. Mai,							
Benennung.		niedr.   höchster Preis.					
Beizen Roggen Gerste Hofer Gerste Hofer Gerste Hofer Gerste Hofer Gerste Rockerbsen Kartossen Gerste Brot Brot Brot Brot Brot Brot Brot Gerste Baudsseisch Gerste Brot Gerste	100 Rilo  ""  50 Rilo  1 Rilo  ""  Good  1 Rilo  ""  Shoot  1 Rilo  ""  ""  ""  ""  ""  ""  ""  ""  ""	15,60 14,-0 15,80 6, 22,30 	21,— 16,40 16,— 16,50 —,— 24,— 2,20 —,— 2,20 2,20 2,20 2,40 2,20 2,40 2,40 1,60 1,60 1,20 2,20 —,40 1,60 1,20 2,20 —,40 2,20 1,60 1,60 1,20 2,20 —,40 2,20 1,60 1,60 1,20 2,20 -,70				

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 29. Mai, frih 7 lihr. Lufttemperatur: + 16 Grad Celf. Better: troden. Blind: Beften. Barometerstand: 765 mm. Bom 29. morgens bis 30. morgens höchste Temperatur: + 23 Grad Celf., niedrigste + 10 Grad Celf.

-	-		**********	-	-
31.	Mai:	Sonnenaufgang Sonnenuntergang Mondaufgang Mondaufgang	8.09 1.45	Uhr, Uhr, Uhr, Uhr.	

### Rirdliche Nachrichten.

Sonntag (2. nach Trin.) ben 1. Juni 1913. Altftädtische evangel. Kirche. Worgens 8 Uhr: Keln Gottess, bienst. Borm. 91/2, Uhr: Gottesbienst. Pfarrer Jacobi.— Kolleste für das Maria Martha-Haus in Flatow. Menftädtische evangel. Atche. Borm. 10 Uhr: Gottesbienst. Superintendent Bauble. Danach Beichte und Abendmahl. Derselbe. Kollette sür das Maria Martha-Haus in

Harrin-Riche. Borm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisions. psarrer Erdmann. Nachher Beichte u. Abendmahl. Borm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspsarrer Wueller. St. Johannisturche. Borm. 815 Uhr: Katholischer Willitärgottes-

bient mit Bredigt und Amt. Jeden Sonnabend nachm, von 5 Uhr ab und Sonntag früh von 7 Uhr an ift für die Mitglieder der kath. Militärgemeinde in der St. Johannisfirche im Beichstuhl vorne im Chor der Arche Gelegenheit gegeben, zu beichten. Militärpfarrer Dotterweich. Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Borm. 9½ Uhr: Predigt-Gottesdienst mit Abendmahl. Borm. 9½ Uhr: Beichte. Pastor Wohlgemuth.

Reformierte Rirche. Borm. 10 Uhr: Gottesbienft. Pfarrer

St. Georgenkliche. Morgens 8 Uhr: Gottesbienst, Pfarrer Heuer. Borm. 91/2 Uhr: Gottesbienst. Pfarrer Johst. Nachher Beichte und Abendmahl. Borm. 111/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Johst. Kolleste für das Maria Martha-Haus in Flatow.

Maria Martha-Haus in Flatow.
Evangel. Gemeinde Gramtschen. Borm. 10 Uhr in Gramtschen:
Gotiesdienst. Pharrer Hener.
Evangel. Kirchengemeinde Gurste. Borm. 9½ Uhr in Neubruch:
Stindergottesdienst. Borm. 10½ Uhr in Neubruch:
Kindergottesdienst. Nachm. 8 Uhr in Gurste: Bersammlung der tonsirmierten Jugend. Pharrer Basedow.
Evangel. Kirchengemeinde Kentschlau. Borm. 10 Uhr in Kentschaus: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr in Hohenshausen: Gottesdienst. Bitar Lehmann.
Evangel. Gemeinde Lulfau-Gostgau. Borm. 10 Uhr in Lustau:
Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Pfarrer Hillmann.

Evangel. Airchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr in Bensau: Gottesdienst, Hierauf Feier des hl. Abendmahls, Nachm. 3 Uhr in Gr. Bösendorf: Gottesdienst. Pfarrer

Baptisten-Gemeinde Thorn, heppnerstraße. Borm. 91/2 Uhr: Gottesbienst. Borm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Rachm. 41/2 Uhr: Gottesbienst. Nachm. 6 Uhr: Jugende versammlung.

versammlung.
Evangel. Gemeinschaft Thorn-Woder, Bergstr. 57. Borm.
9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Borm. 11 Uhr: Sonntagss
schule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Nachm. 5½ Uhr: Jugendverein. Freitag den 6. Juni, abends 8½ Uhr: Gebetsstunde. Prediger Strand.
Gemeinde gländiggetauster Christen (Baptisten), Coppernitusstraße 18. 1 Frenze Narm 10 Uhr: Gottesdienst, Nachm.;

straße 18, 1 Treppe, Vorm. 10 Uhr: Gottesbienst. Nachm.: 4 Uhr: Gottesbienst.

Die Vertretung

unserer Biere für den dortigen Plak. welche seit langen Jahren die Firma C. A. Guksch dorten inne hatte, ist durch das Ableben des Herrn Guksch frei geworden und beabsichtigen wir deshalb die selbe in andere Hände übergehen zu lassen.

Interessenten, speziell Personen, die bereits mit der Branche zu tun haben, bitten wir, sich wegen den näheren Konditionen schriftlich an uns zu wenden.

Sandlerbrän G. m. b. S. Anlmbach.

10000 Mk.

auf ein Landgrundfilld gefucht. Ungebote unter M. 50 an die Ge-ichäftsstelle der "Preffe" erbeten.

Schones Grundftud, mit Garten, Lindenstraße, geeignet für Beamte, Rentiers 2c., anderer U. 'ernehmungen wegen sehr preiswert zu verk. Angeb. unter K. G. R. an die Geschäftsstelle der "Presse" erbeten. Sichere Hypothet von

8-10000

gur Ablöfung auf ein Grunbftiid bei Innenftadt gefucht. Angebote unter D. 106 an die Ge-

Bergniigungs - Etablissement mit Saal, Thorn-Borstads, mit Kolonials warenhandl., ist billig du verkausen oder gegen kleines Grundslück du verkauschen. Jaschinski, Thorn, Seglerstr. 10.

Barten-Restaurant Wieses Kampe. Frisches Spargel : Essen mit Candschinken, Aal in Gelee. Mein Saal mitschattigem Garten

ift gu ben Jubifaumsfeierlichteiten noch Paul Kurzbach, Germaniafaal.

l Büchersammlung, 1 prähistorische Steinfammlung, 1 Birichbuchfe, 1 Photographen-Apparat

billig zu verkaufen. Ang. u. I. H. 20 an die Geschäftsftelle ber "Preffe".

Wittelgr., guterh. Blufchsopha wird zu kaufen gesucht. Angebote an **Torenz**, Schulstraße.

Freundl. möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension zu vermieten. Gerberstr. 18/15, Gartenhaus.

Sut möbl. Zimmer in der Nähe des Stadtbahnhofes für die Zeit vom 6. Juni dis 26. Juli gefucht. Angedote mit Preisang. unter L. R. an die Geschäftsstelle der "Presse".

mieten, eventl. Burichenftube. Bu erfragen in der Geich. ber "Breffe".

Laden

von fogleich zu vermieten. Bu erfragen Reuftadt. Markt 14, 1 Er.

21m 29. d. Mts. verftarb plöglich der königliche Leutnant

Das Offizierkorps betrauert tief das hinscheiden dieses jungen, hoffnungsvollen, im Kameradenfreise beliebten Offiziers.

Das Regiment wird ihm stets ein ehrendes Undenken bemahren.

Im Namen des Offizierkorps des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61,

Zanke,

Oberft und Regimentskommandeur.

Am 29. d. Mts., mittags 1211g Uhr, entschlief nach längerem, schwerem Leiben, mein innigsigeliebter Mann, unser treusorgender Bater, Schwieger- und Großvater, der

fönigliche Regimentswaffenmeifter

im Alter von 65 Jahren 5 Monaten. Diefes zeigen tiefbetrübt an Thorn ben 30. Mai 1913

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 1. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Militär-Kirchhofes aus flatt.

Geftern entschlief nach langem, schwerem Kranken= lager im Alter von 65 Jahren unfer lieber Rollege, ber königliche Waffenmeifter im Manenregiment von Schmidt, Herr

Wir verlieren in bem Dahingeschiedenen einen treuen, braven und gemiffenhaften Rollegen, beffen Undenken wir ftets in Ehren halten werben.

Thorn den 30. Mai 1913.

Die Waffenmeister der Garnison Thorn.

# Befanntmachung.

ftädtische Sparkaffe bleibt wegen der monatlichen Kassenrevision Dienstag den 3. Juni d. Js., nach-mittags, und Mittwoch den 4. Juni d. Js., vormittags bis 11 Uhr, für das Publifum geschlossen. Thorn den 22. Mai 1913.

Der Magistrat.

# Volizeiliche Bekanntmachung.

Bir meifen erneut barauf bin daß Anträge auf Ausfertigung von Auslandspüffen und Grenzlegitimationsscheinen nur in den Bormittagsdienststunden bon8—111/2 Uhr in unserem Ginwohnermelbeamt entgegengenommen werden. Die Ausfertigung erfolgt nur für

die in Thorn anfässigen Bersonen. Thorn den 28. Mai 1913.

Die Polizeiverwaltung.

# Bolizeiliche Bekanntmachung.

Es ist auch jest wieder darüber Rlage geführt worden, daß namentlich von jugendlichen Personen in den ftädtifchen Anlagen Blüten und Zweige bon Stranchern und Bäumen gebrochen werben. Ettern, Arbeitgeber und Lehrer

ersuchen wir, auf die Kinder, Lehrlinge und Schüler belehrend einwirten ju wollen. Für bie Handlung von Kindern werden wir diejenigen Personen mit verantwortlich machen, welche die Aufficht über bie Rinder auszuüben verpflichtet

Die Polizeibeamten find angewiesen worden, die Ueberwachung in strengfter Weise vorzunehmen. Thorn den 28. Mai 1913.

Die Polizeiverwaltung.

# Bekanntmachung.

Unfer städtisches Gaswert hat 11000 Rilogramm Steinkohlenteer abzugeben. Angebote find uns ein-

Schön fee Bpr. ben 24. Mai 1913. Der Magistrat.

Rönigliche Oberforfterei Wodet. Solaverhauf am Mittwoch ben 4. Juni 1913, von vormittags 10 Uhr ab, im Kruge zu Groß Wobek.

Riefer: Etwa 30 rm Nugfnüppel (Feldbahnschwellen) sowie Brennhölzer, insbesondere Stammreisighaufen nach Borrat und Bedarf.

Ich verreise vom 31. Mai bis Ende Juni.

# Dr.Zackenfels. 常 WelligesHaar

ohne das İdädliche Brennen erzeugt über Nacht Fluco's Haarkräusel-Essenz, Flasche 50 Pf. A. Franke, Drog. zur Neustadt.

Stellenangebote

Gehr perfehter, tüchtiger

fann fich melden Carl Schilling, Breiteftr. 38. Für unsere Großbestillation suchen wir einen

mit guter Schulbildung. J. Wendel & Pommer, Thorn.

toria-Park

Raffiererin für den Billettverkauf von 7-10 Uhr und einen

Billetteur.

gesucht.

Laufbursche Adolf Majer, Breiteftr, 9.

Arbeitsbursche l tann fich melden Rafernenstraße 13. Zur Jeier des 25 jährigen Regierungs-

inbilaums S. M. des Kailers und Königs veranstaltet der hiesige Ortsausschust für Jugendoslege am 8. Juni 5. Js. im Ziegeleipark, Grünfof und dem dazwischen liegenden Gelände ein allgemeines Jugend- und Bolksfest, zu dem hiermit unsere sämtlichen Mitbürger und die Eingesessen des Landkreises Thorn herzlich eingestaden werden.

Das Festvergramm ift folgendes:

2\(^1/2\) Uhr nachmittags Antreten zum gemeinsamen Ausmarsch der Schulen, Vereine usw. an der Garnisonkirche.

3 Uhr Abmarsch nach dem Festplaß.

3\(^1/4\) Uhr Ankunst auf der Schillerwiese und Aufstellung daselbst.

Festrede. Auschließend gemeinsames Lied "Heil dir im

Festrede. A Siegerkranz".

Siedertrang.".

43/4 Uhr Liederworträge ber vereinigten Gesangvereine Thorns auf ber Spielwiese. Anschließend: Gemeinsame Freiübungen und volkstimliches Turnen. Das Antreten zu den Freisibungen erfolgt auf das Signal "Sammeln". Ansschließend: Preisverteilung an die Sieger und gemeinsamer Gesang: "Deutschland, Deutschland über alles".

71/2 Uhr Schlußgesang: "Wir treten zum Beten".
Nach dem Schlußgesang bleibt es den einzelnen Schulen, Vereinen uswirsen geschlassen abzurücken.

überlaffen, geschloffen abzuruden.

Bemerkungen: 1) Außer den genannten Beranftaltungen finden turnerische Bor-führungen einzelner Organisationen und volkstümliche Be-luftigungen an verschiedenen Stellen des Festplages statt.

2) Der Raum, auf dem fich die einzelnen Organisationen niederlaffen fonnen, wird ihnen von den Ordnern bezeichnet werden. Im Interesse ber Drbnung wird bringend ersucht, ben Un-weisungen ber burch eine weiße Armbinde kenntlichen Orbner

nachzutonimen. 4) Bereine usm., Die eine besondere Ginladung bisher nicht erhalten haben, jedoch an dem Festzug teilzunehmen gedenken, werden er-sucht, sich umgehend bei Stadtrat Dr. Hoffmann, Rathaus,

311 metren.

5) Die Festteilnehmer werden gebeten, sich möglichst vollzählig mit "Bivatbändern" zu schmücken, die zum Prezie von 30 Pfg. sür erwachsene Personen in der Huthandlung von Kling, Breitestraße, zu haben und wie Festscheifen durch eine Nadel angesteckt zu tragen sind. In demielben Geschäft werden auch Festprogramme

tragen und. In demielden Geschaft werden auch Feitprogramme zum Preise von 10 Pfg. abgegeben. Die Abgabe der Livatbänder an Schulen und die dem Ortsaus-schuß sir Ingendpslege angehörenden Organisationen ersolgt zu einem Preise von 20 bezw. 10 Pfg. auf Zimmer 47 im Nathause. Es wird gedeten, sie in der für die einzelnen Schüler oder Organisationen gewünschten Zahl baldmöglichs abzuholen. Nicht verwendete Bänder können dis zum 6. Juni wieder zurückgegeben werben.

Thorn den 30. Mai 1913. Der Borfikende des Ortsansichusies für Jugendpflege.
Dr. Hasse, Erster Bürgermeister.

Gintritt frei.

Ausichant

Thorner Branhaus. Sonnabend den 31. d. Mits.: der beliebten Damenkapelle Pöschl. Es ladet freundlichft ein

Gauerke.

Mellienstr. 106.

Sonnabend ben 31. b. Dits. Großer Witmen-Ball. Anfang 8 Uhr. Entree u. Tang frei. Sonntag den 1. Juni:

Familientranzhen. Grokes Paul Kurzbach.

Wolfsmühle—Leibitsch

Sonntag den 1. Juni:

Großes Tanzfränzchen, R. Thober.

**Aufwärterin** für den ganzen gesucht Wellienstraße 54, 1, r.

des neuerbauten Bereinshauses im Biktoria-Park.

Sonnabend den 31. Mai, abends 8 Uhr:

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176, unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn Obermusikmeister Böhm,

Entree 25 Pf.

小小小小

Reichhaltige Abendfarte.

Entree 25 Pf.

Besonders empfehle:

Junges Suhn und Galat, — Sühnerfrikassee und Arebssuhbe. Gut gehflegte Viere und Getrante.

Alle Gönner und Freunde ladet freundlichft ein

der Wirt.

im neuerbauten Saale.

Ab Conntag den 1. Juni:

Grosses Variétée = Programm.

Sensation!

Erstflassig!

Erstklassig!

Weltberühmte Attraftionen! Nur Künstler von Ruf!

Näheres Tageszettel und Inserate.

Näheres Tageszettel und Inserate.

Die Direttion.

Suche zu fofort, auch durch Ber-mittelung, Rinderfräulein oder

Kräft. Arbeitsburschen sterl. Bettsedern - Reinigungsanstalt. Meld. Dampsmäscherei "Edelweiß".

Arbeitsburiche tann fofort eintreten Strobandite. 12, Laden.

Tüchtige Arbeiter
für Sommer- u. Winterarbeit sof. gesucht.

A. Irmer, Culmer Chaussee 1.

möglichst in der Bromberger Borftadt wohnend, stellt sofort ein

B. Doliva Junges Kindermädchen

besseres Kindermädchen, inich unter 20 Jahren, zu 2 Kindern (5 und 21, Jahre). Schneibern erw. Zeugnis-abschriften, Gehaltsansprüche, Photographie erbeten Frau Oberlt. Bauer, Thorn, Rlogmannstraße 50, 1 Tr.

gefucht.
Max Blumenthal,

Wehrere Frauen ichen werden fofort gesucht Schiikenhaus, Schlofftr.

Grabenftraße 40.

Eine Aufwärterin für einige Stunden des Tages sofort gesucht.

A. Jrmer, Culmer Chausse 1, gesucht für den gangen Nachmittag von fof. gef. gesucht. Bilheimftr. 9, pt., Gartenhaus.

Erste Ostdeutsche

Kaninchenzucht = Unstalt
Thorn-Moder.
Staatlich subventionierte Bodstation.
(Dedgeld sür Bereinsmitglieder 1 wir., Nichtmitgsteder 2—3wt.).
10 Sorten Rassenhauer, deren, deren

Besichtigung gern gestatet wird. Bestellungen auf diese Rassen nimmt entgegen: Wölke, Lindenstraße 16, Borsibender des Thorner Kaninchengüchtervereins.

Junges Aufwartemädden tann fich melden bei J. H. Wagner, Elifabethftr. 19.

Aufwärterin . 1 6. tagsüber gef. Graudenzerstr. 99. Jüngeres, fauberes

Aufwartemädchen Schlofftr. 14, 2, 1. Thorn.

Ab 1. Juni 1913:

der diesjährigen

mit einem

12 Attraktionen 12 aus den ersten Etablissements des In- u. Auslandes.

Näheres siehe Plakate.

\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$

Gewertverein der schuhmacher und Lederarbeiter (H.=D.)

unternimmt am Sountag den 1. Juni 1913 Ausflug nach Schlüffelmühle.

Zusammentreffen bei Dill. Abmarsch.
Freunde und Gönner sind herzlich will-

Restaurant "Zum Cichenbach" Thorn-Mocher, Graudenzerstraße 119. Sonnabend den 31. Mai,

Maifränzchen, Spezialitäten: Arebssuppe, Eisbein usw.

Kaiser - Saal-Mellienftraße 99. Sonnabend den 31. Mai: Großes

Familientränzchen. Anfang 8 Uhr. — Anfang 8 Uhr. Sonntag den 1. Juni: Großes Tanzfränzchen.

— Anstich von guten Bieren. -Es ladet freundlichst ein Gemeinschaft für enschiedenes

Christentum, Coppernitusftr. 9. Berfammlungen Sonntag ben 1. Juni, vormittags 9 Uhr, nachm. 4 Uhr. Donnerstag den 5., abends 8 Uhr. Jedermann herzlich eingelaben.

Thorner evangelisch-kirchlicher

Blaufrengverein. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Bersamme lung in ber Ausa ber Madhens Mitteligute, Gerechtestr. 4, Eingang

Jebermann ift herglich eingelaben. Chriftl. Berein junger Manner, Tuchmacherstraße 1.
Sonntag, nachm.: Fußballspiel, abends
7 Uhr: Bibelstunde und Besprechungen.

Chriftliche Gemeinschaft innerhalb ber evang. Landesfirche, Evangelisationstapelle beim

Bagerndenkmal. Sonntag ben 1. Juni, nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, 41/2 Uhr: Evangelisationsversammlung. Mittwoch den 4. Juni, abends 8½ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Zwei Herren suchen die Befanntichaft von zwei nicht an jungen, hilbichen und gebildeten Damen. Angebote unter R. B, an bie Geschäftsstelle der "Presse".

Die Verlobung mit dem Kanonier Honig hebe ich hiermit auf. M. Pankratz.

Der Gesamtauftage vorliegensber Nummer dieser Zeitung ift ein illustrierter Prospekt des Zirkus Barum beigefügt, der am Montag ben 2. Juni zu einem furzen Gastspiel in Thorn eintrisse. Es wird hiermit darauf ausmerksam gemacht.

Täglicher Kalender. Sountag Montag Dienstag Wittwoch Donnerstag Freitag 

# die Presse.

(Zweites Blatt.)

Dieses Geset tritt mit bem 1. Oftober 1913 intraft.

Die französischen Heeresfragen.
In parlamentarischen Kreisen verlautet, wie "Wolffs Bureau" aus Paris melbet, daß die Resgierung sest entschließen sei, die Herswort dem 14. Juli in der Kammer wie im Senate dur Erledigung zu bringen. Ein Mitarbeiter des "Echo de Paris" teilt mit, mehrere Minister hätten erklärt: "Entweder ist das Ministerium gestürzt oder das Militärgesetz ist vom Parlament dis zum 14. Juli bewilligt. Die Regierung ist namentlich insolge der durch die Treibereien des Allgemeinen Arbeiterverbandes hervorgerusenen Kundgebungen von der überzeugung durchdrungen, daß die Milis Arbeiterverbandes hervorgerusenen Kundgebungen von der überzeugung durchdrungen, daß die Wiltstärvorlagen rasch zur Abstimmung gebracht werden müssen. Nach der Aufnahme, welche die Rede des Ministerpräsidenten am Dienstag bei der ungeseueren Mehrheit der Kammer gesunden hat, sind wir fast sicher, daß dieselbe Mehrheit trachten wird, die Debatte rasch durchsühren zu können." Die Seerestommission des Senats hat bereits über die Kredite, die von der Regierung sür die Jurückfaltung einer Jahrestlasse verlangt sind, einen günstigen Bericht erstattet.

Ein Berditt des Senats über den Antimilitarissmus. Bei Beratung des Unterrichtsbudgets inters

Ein Berdift des Senats über den Antimilitarismus. Bei Beratung des Unterrichtsbudgets interpellierte am Wittwoch Lamarzelle (Rechte) den Minister über den Antimilitarismus in den Lehrervereinigungen. Wimisterpräsident Barthou erfannte an, daß die Lehrerspndikate ungesetzlich seien und erklärte, es sei eine unzulässige Forderung der Lehrer, sich dem Arbeitsverbande anschließen zu dürfen. (Beifall.) Er sei sich mit Lamarzelle einig über die Ungesetzlichlichkeit der Agitation des Urz

### Ein tapferes Mädchen. Von A. R.

(8. Fortsetzung.)

von seiner Kindheit an. — Er behauptete jett stets, sein Bater habe ihn zurückgesett, das kam er auf Bremer, den Schuft, der ihm so viel schießen. vorgespiegelt und schließlich alles gute Geld durchgebracht hatte, das er sich eben erworben. - "Freut mich nur, daß ich noch den Rest her= ausziehen könnte, das gab ihm den Rest, — ge= schah ihm grade recht, er hat mich schnöde beschwindelt und verdankte mir so viel."

"Was für Geld hattest du dir nur erworben, und wodurch?" - fragte Rathe einmal, als der Redeschwall einen Augenblick verstummte.

"Ach, das sind Dinge, die du nicht verstehst" entgegnete der Bruder gereizt —, "ich war nahe daran, Millionär zu werden, einmal im Leben hatte ich Glück gehabt, — da gebe ich Bremer

"Weißt du eigentlich, daß es gleich Mitter= nacht schlägt?" - bemerkte Käthe nach einer Beile, - "du sollst du früh zu Bett gehen!"

Theodor, - "laß doch dies sinnlose Schreiben ihr zumute. "Eine Bergiftung, die nicht ge- bas hatte sie oft geängstigt. Sie war so viel boden unter ihr! - Sie hatte es aber gelernt, und unterhalte dich mit mir. Du weißt doch, lingt" wiederholte sie mit bebender Stimme, "du abwechselnd, und Georg mußte so manche fri= wie tödlich langweilig meine Tage vergehen, immer nez-a-nez mit der guten Mama. Sie ist der Haut zu fahren!"

Räthe sagte fein Wort.

Die Beihilfen an Kriegsteilnehmer.

The Acidsangsger' veröffentlich des Geschen der Schauser der Die Beihilfen an Kriegsteilnehmer. beitsverbandes. (Lebhafter Beifall.) Dieser stelle Regierungsjubiläum unseres Kaisers wird in unserem mit drei anderen Herren nach Graudenz eine Radtour

fate gebilligt werden.

In seiner Donnerstag-Sizung erörterte der Senat bereits die von der Kammer angenommene Borlage für die Jurückehaltung der dritten Iahresklasse unter den Fahnen. Senator Donner erstattete den Bericht des Heeresausschusse, daß es sich allein um Anterkunfts- und Unterhaltungsfosten für die zurückehaltenen 190 000 Soldaten handele. Der Sozialisk Flaissieres bekämpfte lebhast die militärischen Mahnahmen und betonte, daß fein Ereignis die Regierung gezwungen habe, derart vorzugehen. Kriegsminister Etien ne rechtsertigte die militärischen Mahnahmen mit der Notwendigkeit, das Gleichgewicht mit der benachbarten Armee wiederskerzustellen. Konnten wir, so führte der Minister aus, untätig bleiben und im September mit nur einer einzigen Iahresklasse und unausgebildeten Rekruten dastehen? — Darauf wurde die allgemeine Beratung geschlossen und der Gesesenwurf sast einstimmig angenommen.

### Provinzialnadrichten.

Stovinztalnachrichten.

o Shönjee, 29. Mai. (Berschiedenes.) Die Generalversammlung des Raisseisenwereins ergab solgenzdes: Die Mitgliederzahl beträgt 227. Der Reinzgemin sür das letzte Geschäftsjahr stellt sich auf 2088,38 Mark. Siervon erhielten die Jugendgruppe Schönsee 30 Mark, die christliche Mission anlählich des Kaiserzsübiläums 50 Mark, das hiesige Krankenhaus 50 Mark, der Reservesonds des Vereins 1958,33 Mark. Filr insgesamt 30 371,15 Mark kaufte der Verein Futterund Düngemittel und landwirtschaftliche Maschinen auf. Aus den Wahlen gingen hervor: Vereinsvorsiger Schüsenwirt Julius Ziehlke, Vorstandsmitglied Sattzlermeister Svanz Noesel und Hauptschrer Svanz Noesel und Hauptschrer Svanz Noesel und Hauptschrer Svanz Neumann. Anlählich des Regierungsjubiläums des Kaisers ist eine Festveransfaltung geplant. — Das

opfern, indem er ihr vorlas oder sie sonst unter-

"Begreifst du das etwa nicht?" fuhr fort, — "ach, ich weiß ja schon: ich bin das Wieder war es seine trostlose Lage, die er Mama schuldig, usw. Na, ich danke, — mir wie schwankte er. besprach, das Ungliick, das ihn verfolgt hatte selbst bin ich schuldig, daß ich möglichst bald wieder auf die Beine komme! Und hier bei euch, in diesem einen Loch eingesperrt, werde ich nie Ekzimmer zu ihr herüber, "verschließen werde war eine fire Thee bei ihm geworden. Dann und nimmer gesund, diese Existeng ist jum tot=

"Armer Theo, ich kann es dir nicht anders schaffen," sagte Käthe, trot ihrer gerechten Entrüstung war sie nicht ohne Mitleid für ihn, "wenn du mal versuchen wolltest aus dem Eng= lischen zu übersetzen, du sagft ja, daß du es völ=

lig beherrscheft." — — — "Blödfinn!" unterbrach der Bruder, "der "Blödsinn!" unterbrach der Bruder, "der "Ich bin müde," sagte sie gähnend, "willst Borschlag ist ja zum schreien dumm, ein kranker du noch länger aufbleiben?" Mann kann und darf nicht arbeiten. Du ahnst wohl garnicht, was ich durchgemacht habe an ihr vorüber in sein Schlafzimmer; Käthes Herz Aufregungen und Mühe und Not, und das reibt klopfte wie ein Schmiedehammer. das Nervensystem auf und macht einen unfähig für alles. Und zulett — na, ich wollte ja Gott, wie verabscheuungswürdig, wie bejam= mein gutes Geld — weg ist es, — verdammter ein Ende machen, aber sie kamen darüber 33u und — eine Vergiftung, die nicht gelingt —, gabte Mensch geworden. — Und das nach we= ruiniert den letzten Rest von gesunden Organen nigen Jahren — Theo, ihr Bruder. — furz und gut, ich bin auf — vollständig auf!"

"Ich kann ja doch nicht schlafen," brummte an! Und je mehr sie starrte, je ängstlicher ward fluß konnte sein Siersein auf Georg ausüben. willst doch nicht sagen - - - "

ja rührend, aber sie macht mich nervos, um aus darum noch nicht anzuglohen, als hätte ich wer zählt hatte, daß Theo riesig wizig sein konne!" weiß was getan", höhnte Theodor. "Was heißt leben? Nun nach meiner Ansicht: fröhlich und im Grund ihres Bergens für ihren Liebling! Sie hatte im Anfang genug gepredigt. Theo- gefund alles Schöne in der Welt genießen, und dor war ein zu frasser Egoist, um auch nur eine es gibt viel schönes im Leben! - Aber hier seiner Mutter Hause.

für 60 000 Mart an den Landwirt August Brud verkauft.

• Briesen, 29. Mai. (In der heutigen Sizung der Stadtverordneten) wurde beschlossen, gegen die Entscheidung des Bezirksausschusses, durch welche die Mahlen von 6 Stadtverordneten für ungiltig erklärt sind, kein Rechtsmittel einzulegen. Der Provinz soll die Errichtung der geplanten Lungenheilstätte im Schönbroder Walde empfohsen werden. Der Landeshauptmann hat eine Beihisse zu den tünstigen Straßenpflasterungskosten in Aussicht gestellt. Eine durch Areisabgaden verursachte Etatsüberschreitung um 1260 Mark wurde genehmigt. Wegen des Baues einer Bahn von Kornatowo über Briesen nach Wittenburg und Hermannsruhe sind Anträge an die zusständigen Stellen gerichtet. Wegen der Eingemeindung des jest zum Gutsbezirke Wallitsch gehörigen Hauptbahnhofs Briesen und angrenzender Landsticke in Gesamtgröße von 58 Bektar in die Stadtgemeinde Briesen sollen Schritte getan werden. Dem Komitee sür den hießigen Auguspferdemarkt wurden 200 Mark zur Beschassung von Ehrenpreisen sür den hierigen sind und 15. Juli stattsindende Preisreiten bewilligt. Der Erzrichtung einer 15. Lehrerstelle an der hießigen kathoslischen Stadtschuse und der hierigen stathoslischen Stadtschuse werden wurde zugestimmt. Die beschlössene Aussenderschlesen wurde zugestimmt. Die beschlössene Aussenderschlessen und der bringend merfüllsdare Berängungen stellt; zur Leistung der dringendessen Bediungen werden zunächste ausgenommen. Zu dem am 23. und 24. Juni statssindenen Städtestage in Ihorn wurden Bürgermeister Schulz, Stadteverordnetenvorsteher Dr. Hopmann und der stellwerstretende Stadtverordnetenvorsteher Br. Hopmann und der stellwerstretende Stadtverordnetenvorsteher Waldemar Brien abgeordnet.

tr Pseilsdors, 29. Mai. (Eilbotenlauf.) Bei der

abgeoroner.

tr Pfeilsdorf, 29. Mai. (Eilbotenlauf.) Bei der übergabe des dem Kaijer zu seinem Regierungsziubiläum durch einen Eilbotenlauf zu überbringenden Hulbigungsgrußes wird auch eine Abordnung von jungen Leuten aus allen beteiligten Provinzen zusgegen sein. Für Westpreußen stellt der Jugendverein Pfeilsdorf diesen jungen Mann. Derselbe wird den Ansiedlersohn Richard Walter nach Berlin entsenden. Als Vertreter wurde der Ansiedlersohn Jakob Rösner bestimmt.

abgeordnet.

bestimmt.

e Frenstadt, 29. Mai. (Berschiedenes.) Zur Förberung der firchlichen Jugendpflege hat der evangeslische Oberkirchenrat in Berlin dem hiesigen Gemeinderfirchenrat 200 Mark bewilligt, die zu gleichen Teilen dem Lehrern Heese und Weier als Anerkennung sür ihre im Jünglingsverein geleistete Arbeit überwiesen werden soll. — In einer Bersammlung der Vereinsvorstände in Harnau wurde zur Beranstaltung einer Regierungszuchläumsseier ein Festkomitee gebildet. Das Fest soll am 8. Juni im Schulzschen Karten und Saal stattsinden und mit einem imposanten Umzuge des dortigen Kriegere, sandwirtschaftlichen, Flottenund Bienenzüchter-Vereins beginnen. Abends wird ein Facelzug veranstaltet werden. — Als gestern Nachmittag der Lehrer Schmurkowski aus Gr. Plauth

sicheren Schritten in das Egzimmer.

Es lief ihr kalt über ben Rüden.

ich ihn!"

Klirrend flog etwas auf dem Fußboden. lähmte ihre Glieder.

Sie hörte den unsicheren Schritt wiederkom= men und dicht vor ihr halt machen. Da stand sie auf und räumte ihre Bücher

Er brummte etwas in ben Bart und ging an

So hatte sie ihn noch nie gesehen — großer mernswert mar dieser von Natur so reich be-

Sie brach in Tränen aus! — Was sollte aus Rathe starrte den Bruder mit großen Augen ihm werden? — Aus ihnen allen? Welchen Ginvole Bemerkung mit anhören, — das hatte sie "Natürlich will ich's sagen, du brauchst mich dem Knaben angemerkt, der ihr manchmal er-

Lofalnachrichten.

Jur Erinnerung. 31. Mai. 1912 Empfang bes Brinzen Ernst August von Braunschweig und Lüneburg durch Kaiser Wilhelm II. in Potsdam. 1909 Unfall des Luftschiffes "3. 2" bei Göppingen. 1906 Trauung Königs Alfonso von Spanien mit Prinzzessin eine von Battenberg. 1905 Attentat auf König Alsonso in Karis. 1901 Gesecht bei Blackontain zwischen Buren und Engländern. 1878 Untergang des deutschen Kriegsschiffes "Großer Kurfürst" bei Folkesstone. 1867 \* Erzherzogin Otto von Osterreich, geb. Prinzes Marie Josefa von Sachsen. 1849 Niederlage der Dänen bei Aarhuus. 1817 \* Georg Herwegh, bestannter politischer Apriker. 1809 † Josef Handen, bestähmter Tondichter. 1809 Einnahme von Stralsund durch Holländer und Dänen. Heldentod Ferdinands von Schill. 1756 \* James Currie, Ersinder der Raltswasserunt. 1750 \* Karl von Hardenberg, hervorzagender Staatsmann. 1740 † Friedrich Wilhelm I., König von Preußen. Thronbesteigung Friedrichs des Großen. 1689 Zerstörung von Oppenheim am Rhein durch die Kaubschare Ludwigs XIV. 1664 \* Karsbinal Alberoni, berühmter spanischer Staatsmann. oinal Alberoni, berühmter spanischer Staatsmann.

Thorn, 30. Mai 1913.

— (Pfarrerwahl.) Pfarrer Zimmermann in Rossitten wurde von den vereinigten Gemeindekirchenorganen in die erledigte Pfarrstelle zu Lautenburg gewählt.

· (Westpreußische Teuersozietät.) Bur

gewählt.

— (Westpreußische Feuersozietät.) Jur Beschaffung von Feuersprißen und zur Verbesseung des Feuerschutzes im Kreise Berent ist dem Kreisverbunde eine Beihlse von 3000 Mark, der Staht Jastrow, Kreis Ot. Krone, zu den Kosten der Erdauung eines neuen Sprizenhauses eine Beihise von 300 Mark und der Gemeinde Groß Misch au, Kreis Karthaus, zur Beschäfung einer Feuersprize eine Beihise von 200 Mark gewährt.

— (Zirkus Charles, der in diesem Sommer hier in Thorn ein Gastspiel geben wird, seiert zurzeit in der durch den ewigen Sprachentonslikt zwischen Ischechen und Deutschen wirtschaftlich schwer geschädigten Kauptstadt Böhmens Triumphe, die mit den sonztigen ungünstigen Berhältnissen dort kaum vereindar erscheinen. Charles, der Iirkus mit den Massen und Menschen aus sünf Erdeilen, erlebt dort einen Juspruch, wie ihn die alte Stadt an der Moldau seit ihrem Bestehen nicht gesehen hat. Charles bringt als erster dressierte Kilpserde in die Manege, nimmt Girassen mit auf die Reise und führt eine Horde der gesährlichsten Gesellen der Wildnis mit sich, so aus den Dichungeln Indiens eingesangene Königstiger, mit denen sich der Cowboy-Dompteur Beinrich Wagner alsabendlich im Kampf auf Leben und Tod mißt. Ein zoologischer Garten auf Reisen schrießt sich dem Ganzen an, außerdem ein wertvoller Marstall mit über 250 ezotischen Tieren, welche zum Pfingstselt in Brag von 36 567 Besuchern betrachtet wurden. Die Riesenschau wird in absehbarer Zeit

fühlen, so verdammt schlecht!" Er ächzte, erhob wenn er kam, war sie meistens fort. — So ging sich von seiner Chaiselongue und ging mit un- sie in seine Sprechstunde. So schwer ihr das beständnis über die Lippen ging Wie schwer war seine Zunge gewesen, und alles. Dr. Freifing schütteste sorgenvoll den Kopf und schwieg eine Weile.

"Was Sie sagen, überrascht mich nicht Fräu-"Bieder kein Kognak!" ichrie er aus dem lein Schwab," sagte er dann ernst, "Ihr Bruder ist Morphinist, das habe ich längst gewußt, er bedarf des Weins, um sich aufrecht zu halten, deshalb habe ich ihm eine halbe Klasche er-Käthe saß und rührte sich nicht, die Angst laubt. Saben Sie eine Ahnung, ob und durch wen er sich Morphium verschaffen fann,"

> Räthe schüttelte den Kopf. Sie sah trostlos aus.

> "Könnten Sie Herrn Schwab nicht etwas zerstreuen, mit ihm spazieren gehert, vielseicht einmal ins Theater?"

"Ja," sagte sie dumpf und stand auf.

"Ich möchte noch ein Wort über Ihre Frau Mutter mit Ihnen reden," sagte der Arat und räusperte sich, "ich sehe Sie ja niemals, wenn ich Schwab besuche, — ihr Serzleiden hat seit einiger Zeit bedenklicherweise zugenommen, die Anwesenheit des Sohnes hat vielleicht un= gunstig darauf eingewirkt, - wäre es nicht möglich, Ihren Herrn Bruder in ein Sanatori= um zu bringen, wo man ihm das Morphium entziehen würde?"

Käthe hatte das Gefühl, als wanke der Fuß= sich zu beherrschen.

Ein Sanatorium! — Wie sollte sie die Rosten dafür aus ber Erde stampfen. "Danke sehr, Herr Doktor, ich will es überlegen!" mur-Georg lächelte dabei, und Käthe erzitterte melte sie und verließ mit leichter Berneigung den Arzt! — Unaussprechlich hilfsos und ver= Und nun betrank sich dieser Mensch sogar in lassen fühlte sie sich! Niemand kummerte sich um sie. Dieser berühmte Arzt hatte ja keine halbe Stunde seines Tages seiner Mutter zu in diesen Erdenwinkel begraben sein und sich so Sie beschloß, mit dem Arzt zu reden. Aber freundliches Wort für sie gehabt, — ein Sana-

\* Aus dem Landfreise Thorn, 29. Mai. (In der letzten Sitzung der kirchlichen Körperschaften in Rentschläuß handelte es sich noch nicht um die Pfarrerwahl selbst, sondern um eine Borbesprechung.

Junge Biefel.

Nicht gar weit von den letzten häusern des Dorfes befindet sich eine alte Sandkuhle; ihr oberer Rand ist von Buschwert bestanden, und wilde Kaninden hatten dort vordem gehauft. Jest die Gegend wie ausgestorben, seitdem Anfangs Mai ein Niesel den gut versteckten Bau eines dieser stinken Nager bezogen hat. Mit derart blutdürstte gem Gesindel, wie es die Niesel nun einmal sind, lätzt sich nicht gut zusammen leben, umsoweniger, weil sie in ihrer Raubgier rasch unter allem Getier der näheren Nachderschaft aufräumen. Erst der näheren Nachbarschaft aufräumen. Erst "risten" die Kaningen, ihnen solgten die Feld-mäuse, und von den zierlichen Eidechsen, die sich sonst die und da im Sande in der Sonne zeigten, sind nur noch einige Schwänze in der Nähe des jest mit Jungen bevölkerten Wieselbaues zu sinden. Aber nicht nur dieserart Rahrung trägt die Alte den Anfangs Mai geborenen Jungen zu, sobald sie der Mutterbrust entwöhnt sind, alles, was lebt und webt im sonnigen Licht, vom Käser die zum Jung-hasen, sernt an die Hinterstellt und Tücke dieser Blut-sauger glauben, die dank ihrer Behendigkeit kaum ein hindernis kennen und überall da hinein geell Hindernis tennen und noettal da ginen gestangen, wo sie mit ihrem Köpfchen durchkommen. Die sechs Jungen kommen blind und fast nackt zur Welt, aber sie entwickeln sich sehr rasch, und, acht Wochen alt, scheinen sie uns nur noch Miniatursausgaben der Alten zu sein, von der sie "spielend" alles lernen, was sie später im Kampf ums Dasein krauken. Sie ihrekenderskman ihrer Art mitte alles lernen, was sie später im Kamps ums Dasein brauchen. Ein überhandnehmen ihrer Art würde den völligen Ruin der Riederjagd bedeuten, weschalb der Jäger den beiden bei uns heimischen Wieselarten, dem großen Wiesel, auch Hermelin genannt, weil es im Winter ein weißes Haarsleid trägt, und dem kleinen Wiesel (Mauswiesel), mit automatischen Kastenfallen nachstellt, die besser als Kulver und Blei wirken, denn wer häufig aus Wiesel zu Schuß kam, weiß auch, wieviese Katronen auf einen Treffer gerechnet werden müssen. In trodenen Jahren, die dem Landwirt eine Mäuseplage bescheren, tönnte man dagegen die Wiesel satt nicht in der kaum allein mit diesen schädichen Nagern sertig werden würden, salls die Natur nicht rechtzeitig mit einem Todeskeime zur Hand wäre, der die sich unerhörtschnell vermehrende Mäusemasse dezimierte. Da die jungen Wiesel sich von die jungen Wiesel sich jetzt noch nicht allzuweit von ihrem Bau entsernen, den man leicht an herum-liegenden Resten aller von der der Alten erbeuteten Tiere erkennt, so sollte der Seger nicht achtlos über solche Stätten des Unbeils fortschreiten, sondern den blutgierigen Räubern im Umtreise ihrer Burg bei Zeiten auf die Fänge passen. Der gute oder schlechte Ausfall der Hühner- und Hasenjagd hängt eng mit einer weise geregelten Raubzeug-Bertils gung zusammen, das Wiesel aber ist unter allen Blutsaugern der unersättlichsten einer. Eb. v. 28.

# Das Recht des Detektivs.

Sagen, i. W., 29. Mai.

Eine Straffache von außerordentlicher Tragweite und großem allgemeinem Interesse beschäftigte heute die Berusungsstrastammer des hiesigen Landgerichts. Unter der Anklage des Diebstahls bezw. der Anstistung zum Diebstahl hatten sich zu verantworten der Kriminalkommissar a. D. Wannowski aus Berlin sowie ein Angestellter von ihm und ein Arbeiter des Stahlwerks Mark. Der Straffache lag folgender Sachverhalt zugrunde. — Die Aktiengesellschaft Th. Goldschmidt in Essen besitzt ein Patent betr. die aluminoin Essen besitzt ein Patent betr. die aluminothermische Gewinnung verschiedener wertvoller Metalle. Ein bei dieser kruma früher angestellter Ingenieur hatte nach seinem Austritt bei der Firma Goldschmidt bei dem Stahlwert Marf in Wengern Anstellung gesunden. Die Firma Ih. Goldschmidt erkannte alsbald, nachdem ihr früherer Angestellter bei der Firma Mark eingetreten war, daß die lez-tere Firma offensichtlich das der Firma Ih. Gold-schmidt A.-G. geschützte Bersahren anwende. Um dies einwandsrei sestzustellen und ein strafrechtliches Borgeben gegen die Firma Mark mit Ersolg durch-Vorgehen gegen die Firma Wark mit Erfolg durch-zusühren, bedurfte die Firma Goldschmidt einiger aus dem Stahlwerk Wark hergestellter Wetalle. Ste beauftragte zu diesem Zwede den bekannten frühe-

orium für Theodor riet er ihr an! Ahnte er benn nichts von ihrer beschränkten Lage? Und unzähligen Postmarken," sagte Georg im Gintadelnd hatte er sie angesehen bei der Bemer- treten, — "ich glaube, es liegt eine Schachtel im lieber nicht, — ich fühle mich nicht gut, ach kürng, daß er sie niemals bei ihrer Mutter sehe! Rouvert!" Rouvert!" Sollte er wirklich nicht ahnen, wie sie arbeitete, um fich und die Ihren zu ernähren? - Wo sollte sie Rat und Hilfe hernehmen? Sie besaß erbrechen?" fragte sie erregt. ja keinen Freund! — Hatte Gott sie ganz ver= stoßen, wollte er ihr jett auch ihre Mutter der, "ich glaube, du träumst?" nehmen? Ließ er es zu, daß dieser Bruder die Mutter zugrunde richtete? Also Morphium nahm er. Wie konnte er sich das verschaffen? Käthe beschloß, mit Dora und Georg ein ernstes Wort zu reden. Freilich Theodor ging jest auch manches mal allein aus, - vielleicht taufte er bann solche Betäubungsmittel. Mit einem troftlosen Gefühl äußerster Ratlosigkeit stieg sich so, wie du meinst, so mussen wir ihn an wei- Wo blieb der Arzt? — Er war vielleicht nicht Käthe die Treppe zu ihrer Wohnung empor. Georgs leichter Schritt war ihr gefolgt, ohne daß sie acht darauf gegeben; jetzt legte er den Arm tes auf ihr stummes Flehen um Hilfe erschien ihr plöglich Georgs brüderliche Liebkofung, und die Stimme klang! ein Lichtstrahl ichof durch ihren Kopf. Ihren Georg wollte sie einweihen in ihre neuesten viel Not erfahren. - Sie wollte ihn in ihr tommen?" Bimmer ziehen, - ba fah fie einen Brief im Brieftaften liegen, der an ber Etagentur angebracht war. Hatte sie den Schlüssel bei sich? Ja wirklich! — Sie gab ihn Georg und raunte nach dem Brief und verließ, auf seinen Stod Sohn Theo? Geht es dir besser?" ihm zu: "Komm gleich in mein Zimmer!" Dann eilte sie voraus, und als er ihr folgte, hatte sie ins Auge getreten waren, verwischen können.

leitung eines Strafverfahrens gegen das Stahl-wert Mart auszuhändigen. Wannowski begab sich mit einem Angestellten nach Wengern und ents wickelte diesem einen Plan, wie er die Berbindung mit einem Angestellten des Stahlwerts Mark hermit einem Angestellten des Stahlwerts Mart zerjtellen könne, um so in den Besitz der strafrechtlichen Unterlagen zu kommen. Der Plan gelang. Ein Arbeiter des Stahlwerfs Mark händigte dem Angestellten Wannowski's einige Stilke Metall aus, die Wannowski sosort der Staatsanwaltschaft in Hagen zwecks Einschreitens gegen das Stahlwerk Mark übergab. Die Staatsanwaltschaft leitete aus die Warschren wasen Katentrerschung ein in den ein Berfahren wegen Patentverletzung ein, in dem es voraussichtlich in nächter Zeit zu einer Anklage kommen wird. Das Stahlwerk Mark drehte nun aber den Spieß um und verlangte Bestrafung des Wannowski, seines Angestellten und des bei dem Stahlwerk angestellten Arbeiters, da sie sich gemeinsiagiwert angestenten Atvetters, da sie sing gestein-sam eines Diebstahls schuldig gemacht hätten. — Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage, über die zunächst im März vor dem Schöfsengericht in Hagen Berhandlung anstand, die mit der Vernrteilung des Angestellten des Wannowski zu einem Tage Ge-sängnis, des Arbeiters des Stahlwerks Mark zu wei Tagen Gefönzeit und mit der Archivectung jangitis, des Arbeiters des Stagimerts wiatt zu zwei Tagen Gefängnis und mit der Freisprechung des Kriminalfommissurs Wannowski endete. In der Verhandlung stellte sich heraus, daß der Angestellte Wannowskis sich die Proben dadurch verschafft hatte, daß er sich als Steinsammler ausgab. Das Schöffengericht stellte sich auf den Standpunkt, daß der Arbeiter an diesem Metall Diebstahl begangen habe und daß der Angestellte Wannowskis ihn zu diesem Diebstahl verleitet habe; da aber Wannowski von den Einzelheiten der Ausführung keine Kenntnis gehabt habe, erkannte das Gericht auf Freisprechung des Kommissars. — Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft, soweit Wannowsti freigelprochen worden war, sowie die Angeklagten, soweit sie verurteilt worden waren. Berusung eingelegt, die heute vor der Strafkammer zur Berhandlung kam. Der Staatsanwalt beanger tragte die Bestrafung auch des Kommissars Wannowski, da er genau gewußt habe. daß vor der Ausbändigung der Metalle an die Staatsanwaltschaft sich der Arbeiter des Stahlwerts Warf die Metalle aneignen milse. — Rechtsanwalt Dr. Alsbergs Berlin beantragte dagegen Freisprechung des Aximinalkommissars Bannowski. Nach seiner Anstitutioner icht komme weder bei Wannowski noch bei seinen Angestellten Anstiftung dum Diebstahl in Frage. Bannowsti und sein Angestellter hötten gewußt, daß der Endzwed der Handlung des Arbeiters nicht eine Zueignung dieses Metalls, sondern lediglich eine Ausantwortung desselben an die Staatsamwaltsgaft sei. Die Absicht der rechtswidrigen anwältsgaft set. Die Abstat der kentswirtigen Zueignung habe gesehlt. Für den Angestellten des Kommissars Wannowski und den Arbeiter des Stahlwerts Marf plädierte der Verteidiger R.A. Hillebrands Essen ebenfalls auf Freisprechung. Das Gericht schloß sich, soweit Wannowski in Frage kam, dem Urteil der ersten Instanz an und erkannte ebenfalls auf Freisprechung; im übrigen beließ es das Gericht bei den von der ersten Instanz ausgesprochenen Strasen. — Die Verurteilten wollen gegen das Urteil das Rechtsmittel der Re-vision ergreisen. — Der Ausgang des Prozesses ist schon deshalb von großem allgemeinem Interesse, weil die Kriminalpolizei wiederholt zu ähn esse, weil die Ariminalpolizei wiederholt zu ähn-lichen Mitteln greisen muß und dieser Prozeß nun zeigen wird, ob Privatpersonen, wenn sie dei der Ausbedung strasbarer Handlungen mitwirken, in gleicher Weise vorgehen dürsen. Das Gericht hat übrigens die rein sormale Bedeutung der Berurzteilung auch dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es selbst erklärt hat, daß, falls das verurteilende Erkenntnis rechtskrästig würde, wohl zweisellos eine Begnadigung der Verurteilten eintreten würde.

# Ein öfterreichischer Generalftabs= oberft als Landesverräter.

stabsobersten Redl ist nunmehr vollständig auf- waren noch zwei Detektivs postiert. Was in dem geklärt. Redl mar der Spionage an Rugland Zimmer des Obersten gesprochen wurde, weiß überführt, und zwar der Spionage in einem sol- man nicht. Man muß aber wohl annehmen, chen Umfange und solcher Gefährlichkeit, wie er daß man Redl gesagt hat, daß er bewacht werde. in der Geschichte des modernen Rundschafter- Der Kammerdiener Redls, der ihn begleitete, dienstes einzig dasteht. Die Untersuchung hat er= erklärte, der Oberst habe außer dem Browning,

Käthe wurde dunkelrot.

"Ja, was fällt dir ein," entgegnete der Bru=

Entriftet wandte er sich zur Tür.

"Bleib einen Augenblick, Godel, ich muß bir

etwas erzählen."

Ernst hörte er ihr zu. "Ich gebe ihm den Brief doch." - saate er dann, nachdem er eine Weile nachgedacht hatte, Puls der Mutter betastete. — — D lieber Gott! "aber ich will ihn beobachten, und verhält es teren derartigen Korrespondenzen hindern."

dann in das Wohnzimmer traten, richtete Theo- folich so entsetzlich, - - die Mutter atmetz um sie, wie er das manchmal tat. "Guter, lieber dor sich aus seiner liegenden Stellung empor kaum merklich, nur zuweilen drang ein rasseln= Godel," sagte sie zärtlich wie eine Antwort Got- und fragte hastig: "Ist die Post noch nicht da?" der Ton aus ihrer Brust. — Die Tür ging, — Wie matt seine Augen blidten, wie schwach und Käthe hoffte, den Doktor zu sehen. — Statt

Georg reichte ihm den Brief und sagte unbefangen: "Dies Bolumen fand ich eben im Brief-Sorgen, er war bald 16 Jahre und hatte schon kasten, was läßt du dir denn aus Frankreich trat mit festem Schritt an das Lager der

> "Geht dich absolut nichts an, ich liebe kein Spionieren," antwortete Theodor in einem weinerlichen Ton, griff mit zitternden Fingern gestützt, langsam das Zimmer.

Käthe hatte kaum acht auf ihn gegeben, sie die Spuren der Tränen, die ihr wider Willen fag neben der Mutter und fah ihr zärtlich in das flößte ihr noch einmal eine Anzahl Tropfen ein,

mehr loskommen konnte, und daß er immer wieder den Drohungen und Erpressungen seiner aus= ländischen Vertrauensmänner erlag. Die Le= jährlichen Ausgaben auf 100 000 bis 150 000 Aronen. Kein Mensch hegte aber den furchtbaren Verdacht, daß der Generalstabschef eines Korps, der noch zu den höchsten Stellen des militärischen Dienstes berufen schien, ein Spion sein könnte. Die Entbedung des Verbrechens erfolgt benn auch erst während der letzten schweren Krisis. Es wurden damals von der Mission Hohenlohe in Galizien verschiedene wichtige Neuformationen und Truppendewegungen vorgenommen, die merkwiirdigerweise immer ruffischerscits prompt mit den entsprechenden Gegenbewegungen beantwortet wurden. Es war sicher, daß der russische Generalstab nicht nur genaue Kenntnis von den geheimgehaltenen Truppenbewegungen und auch von den strategischen Zügen hatte, son= dern ab und zu auch erst geplanten strategischen Manövern auf der Grenze durch rascheste Maß= regeln zuvorkommen konnte. Diese Umstände wiesen darauf hin, daß der Verräter nur unter den wenigen Offizieren gesucht werden mußte, die von diesen Absichten Kenntnis haben konn= ten, darunter befand sich auch Oberst Redl, der Generalstabschef eines für einen Krieg mit Rugland direkt inbetracht kommenden Korps. Eine anonyme Anzeige soll überdies eingelaufen sein, wie auch die enormen Ausgaben Redls und sein verdächtiger Berkehr auf seine Täter= chaft hinwiesen. Eine genaue überwachung der Korrespondenz und des Umganges des Obersten führten zu der Entdeckung, daß er tabfächlich mit Personen in Verbindung stand, die den Spio-nageverkehr mit Rußland und Frankreich vermitteln. Man griff zu einer Lift, indem man sich des Namens einer dieser Mittelsmänner bediente, um mit einem Brief den Obersten nach Wien zu einer Besprechung einzuladen. Er machte die Reise im Automobil, offenbar um auf der Eisenbahn nicht gesehen zu werden, und stieg in dem in dem Briefe bezeichneten Hotel ab. Die Ankunft erfolgte gegen 9 Uhr abends. In= zwischen war in der Wohnung Redls in Prag eine Saussuchung vorgenommen worden, die eine volle Bestätigung des Verdachts ergab. Sie soll den Beweis erbracht haben, daß Redl von Pfingsten, also in der fritischen Zeit, sogar zwei= mal in Warschau gewesen ist. Als Redl vor dem Hotel Wiener vorfuhr, erwarteten ihn bereits vier Offiziere, die ihn zu einer Besprechung ein= luden. Der Überraschte erklärte, er möchte noch eine kurze Spazierfahrt machen. Man ließ ihn jedoch nicht mehr sein eigenes Automobil besteigen, sondern nahm eine Lohndroschke, ber noch ein anderes Automobil zur überwachung folgte. Im eigenen Automobil Redls wurden Papierschnitzel gefunden, außerdem eine Brow= ningpistole. Als nach einiger Zeit die Wagen wieder ins Hotel zurückfehrten, begaben sich zwei Aus Wien wird der "Berliner Mittagszei- Offiziere mit Redl in dessen Zimmer, die andetung" berichtet: Der Selbstmord des General= ren blieben unten im Hotel. Bor dem Hotel geben, daß Redl seine einflugreichen Stellungen der im Automobil verblieb, keine weitere Waffe

"Meine Mammi, soll ich dir vorlesen?"

Käthe, ich ängstige mich so um Theo. Die ganze Zeit hat er geschlafen. Er ist unendlich schwach. "Ist es auf alle Fälle Sünde, einen Brief zu Ich wünschte — er — — fonsultierte — einen vrechen?" fragte sie erregt. — Arzt! — — O Gott!" —

Sie fant plöglich gurud! -

"Gib mir die Tropfen, da oben von dem Schranke, Georg!"

Käthe öffnete der Mutter das Kleid, da kam auch schon Georg mit den Tropfen und flößte ste sanft und geschickt ber halb Ohnmächtigen ein.

"Lauf jum Doktor", flufterte Rathe, die den laß sie uns noch," - schrie es in ihrer Geele! zuhause. Ach nein, Georg konnte ja noch kaum "Wie sollen wir?" seufzte Käthe. Als beide die Treppe hinabgesprungen sein. — Die Zeit seiner stand Theo auf der Schwelle mit hochge= rötetem Antlitz und glänzenden Augen. Welche Verwandlung war mit ihm vorgegangen! Er Mutter.

"Was ist es mit Mama?"

wandte den Kopf ein wenig. "Bist du es, mein

"Bedeutend besser, kleine Mutter, aber was fehlt dir denn?" Jetzt lächelte die Dottorin nur matt. Käthe wir haben uns noch, Gott sei Dant!"

zier sich durch den ersten Berrat aus einer schwes vom Gebrauch der Browningpistole handeln. Es ren Geldklemme gerettet hat und später nicht ist nicht anzunehmen, daß Redl dieses Buch beständig bei sich geführt haben foll. Wie bie zweite Browningpistole ins 33immer kam, fann man sich sonach leicht zusammenreimen. Die benshaltung des Offiziers stand zu seinem Ein= beiden Offizier entfernten sich gegen 1 Uhr aus kommen in keinem Verhältnis. Man schätzte seine dem Zimmer Redls. Die beiden anderen blieben im Sotel gurud. Um 4 Uhr liegen fie ben Rammerdiener weden und forderten ihn auf, nachzusehen, wie es seinem Herrn gehe. Der Kammerdiener öffnete und fand ben Oberften tot im Lehnstuhl vor dem Schreibtisch sthend. Er hatte sich eine Rugel durch den Mund ins Gehirn gejagt und war auf der Stelle tot. Auf bem Tische lagen Brief an den Bruder des Erschosses nen, sowie an seinen Chef, den Korpstommans banten Giesel. Als den beiden Offizieren von dem zu Tode erschrockenen Kammerdiener mit: geteilt murde, daß der Oberst tot set, entfernten sie sich aus dem Hotel. Die Leiche murde ins Garnisonlazarett gebracht, wo sie obduziert Wolffs Bureau berichtet über die Sensations

affäre aus Wien: Es werben nun Umstände bes kannt, welche zu dem Schlusse führen, daß Genes raloberst Alfred Reds, der sich Sonntag in Wien enschoß, ein Spion gewesen ist und zwar vermutlich ein russischer Spion. Wie jetzt bekannt wird, ist Oberst Redl, der unverheiratet war, nicht mittels Eisenbahn, sondern mit seinem eigenen Automobil am Sonnabend Abend aus Prag in Wien eingetroffen. In bem Sotel warteten auf ihn bereits drei Offiziere, darunter befand sich der Major=Auditor Kung, der aus dem 50% richterprozeh bekannt ist. Oberst Redl begab sich mit den drei Offizieren auf sein Zimmer. Die Offiziere verließen balb darauf das Hotel. Oberst Redl hatte schon während dieser Unterredung den geladenen Revolver auf bem Tifche liegen. Bei dem Toten wurden mehr als 3000 Kronen vorgefunden. Die Korrespondenzen, welche er in seinem Koffer hatte, wurden von den Militärbehörden beschlagnahmt. Montag Nachmittag um 1 Uhr fand das Leichenbegang nis des Obersten Redl: statt. Die Stunde besselben war geheim gehalten worden. Besonders auffallend war der Umstand, daß dem Leichengängnis keine offiziellen Personlichkeiten beis wohnten. Aurz vor 1 Uhr mittags brachten zwei Männer den Sarg mit dem Leichnam des Offiziers und trugen ihn in die Kapelle des Garnisonspitals. Es erfolgte nun eine einfache Einsegnung, worauf der Sarg in einen einfachen Leichenwagen gehoben wurde. Während dieser Vorgänge durfte niemand den Leichenhof betres ten. Die Brüder und die sonstigen Anverwandten Redl's bestiegen hierauf die wartenden Magen. Dann wurde das Tor geöffnet und ber Leichenwagen setzte sich in Bewegung. Einige Kränze ber bem Toten nahestehenden Personen ichmückten den Leichenwagen. Ein militärischer Kondukt murde nicht beigegeben. — Eine weis tere Mitteilung des Wolffschen Bureaus, welche die obige Mitteilung der "Berliner Mittagsstg." bestätigt, besagt: Der gestern beerbigte Generalstabsoberst Redl ist tatsächlich, wie jest nicht mehr länger bestritten wird, der Spionage zugunsten Rußlands überführt worden. Er hat jeine Stellung als Stabschef des Prager Korps eit 14 Jahren zum Landesverrat mißbraucht, zuerst um aus schwerer Geldklemme zu kommen, sodann um seine jährlich bis 150 000 Kronen erfordernde Lebenshaltung zu bestreiten. Zulett ist durch itberwachung seiner Korrespondenz seine

- war doch eine halbe Stunde vergangen, und Die Doktorin atmete kurz und schwer. "Jett sie hatte die volle Dosis nicht zu geben gewagt — — und immer noch kein Arzt! —

Endlich kam er. — Aber Käthe fah ihm an, daß er keine Hoffnung mehr hatte! — Er ordnete noch dieses und jenes an, sprach sehr zuversichtlich zu der Kranken, fühlte längere Zeit ihren Puls und versprach, morgen wieder zu fommen! Dann ging er.

Auch Theo verließ das Zimmer.

"Du, es steht schlecht mit Mama", sagte er im Korridor zu Georg, dessen Augen voll Tränen standen.

"Ja, — Frensing hat mir eben gesagt, — es fönnte schon heute Nacht quende gehen!" mur= melte der Knabe. "Wohin gehit du, Theo,"

"In mein Schlafzimmer, ich werde dort heis zen lassen, — so etwas mit ansehen— das kann ich nicht — ich nütze ja garnichts!"

Georg wandte sich kurz ab und trat in das Sterbezimmer!

Dort saß er mit Käthe die ganze lange Nacht: - auch die alte Dora schlich auf ben Zehen hinein und hockte weinend in einem Winkel.

Die Geschwister weinten nicht; stumm marteten sie auf das Ende des Kampfes - still beteten sie um Erlösung; - die Mutter war ohne Sie hatte wohl seine Stimme erkannt und Bewußtsein, — gegen Morgen stand das ge-indte den Kopf ein wenig. "Bist du es, mein quälte Herz still! Da betete Käthe laut ein Baterunser. Schluchzend sprach sie bas Amen. Georg legte den Arm um ihren Hals. "Mein Kätheli, nun sind wir beide ganz allein, — aber

(Fortsetzung folgt.)

verräterische Haltung festgestellt und er durch tehr mit Untergebenen pflegte, die ihn nach eine List zu einer Unterredung mit einem Mit- ihrer Entlassung vom Militär mit großem Er-telmanne nach Wien gelockt worden. Eine Haus- folg erpreßten. Um die von ihnen verlangten telmanne nach Wien gelockt worden. Gine Sausluchung in Prag erbrachte Beweise zu völliger überführung. Es scheint, daß die in Wien ihn erwarteten Offiziere ihm eine Browningpistole auf seinem Zimmer zurückließen, mit der er sich dann nachts erschoß. Sein Begräbnis geschah ohne alle militärischen Ehren.

Zum Selbstmorde des Obersten Redl schreibt die "Militärische Rundichau: Redl vollführte diese Tat, als man imbegriff war, ihn folgender ichwerer, nunmehr außer Zweifel gestellter Ber= sehlungen zu überweisen: erstens homosexueller Berfehr, der ihn in finanzielle Schwierigkeiten brachte; zweitens Verkauf diestlicher Behellfe reservierter Natur an Agenten einer fremden Macht.

Der "Nat.=3tg." wird berichtet: Es hat sich herausgestellt, daß Oberst Redl verbotenen Ver=

großen Summen herbeizuschaffen, hat sich Redl zum Landesverrat verleiten lassen und jahre= lang für die systematisch vorgehenden Erpresser militärische Plane verbauft.

In der Donnerstags-Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Wiener Abgeordnete Dr. Neumann eine Interpellation ein, in der er unter Hinweis auf die im Zusammenhang mit bem an einem ber letten Tage erfolgten Gelbst= mord eines Generalstabsobersten umlaufenden Gerüchte, nach denen dieser Offizier, welcher zu wiederholten malen als Bertrauensmann der österreichischen Heeresverwaltung in Spionage= Angelegenheiten verstrickt worden sei, den Landesverteidigungs-Minister um Aufklärungen er=

Bromberg, 29. Mai. Handelskammer Bericht Weizen und, weißer Weizen mind. 128 Psh. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 201 Mk., do. bunter und rot mind. 128 Psimb holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 197 Mk., do. mind. 120 Psh. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 197 Mk., do. mind. 120 Psh. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, — Mt., do. mindestens 112 Psh. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mt., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen und., Noggen mindestens 122 Psimd holl. wiegend, gut, gesund, 161 Mk., do. mindestens 120 Psimd holl. wiegend, gut gesund, 161 Mk., do. mindestens 117 Psh. holl. wiegend, gut, gesund, 161 Mk., do. mindestens 117 Psh. holl. wiegend, gut, gesund, 155 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Millereizwecken 145—150 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 160—177 Mk., Kochware 185—205 Wart. — Hafer 138—158 Mk., guter Hafer zum Stonsum 160—170 Mk., Hafer mit Geruch 134—137 Mart. — Die Breise verstehen sich sonderg. Die Breife perfteben fich loto Bromberg.

Magdeburg, 29. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,— Machprodukte 75 Grad hue Sack —,— Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19.50—19.75. Kriftallzucker I mit Sack —,— Gem. Naffinade mit Sack 12,25—19,50. Gem. Melis I mit Sack 18,75—19,30. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 29. Mai. Mibbl ftetig, verzollt 68, Spiritus ruhig, per Mai 33 Gb., per Mai/Juni 33 Gb., per Juni Juli 33 Gb. Wetter: Tellweise bewölkt.

### Weichselverkehr bei Thorn.

Alngekommen: Dampfer "Weichsel", Kapt. Engelhardt, mit 700 Itr. Gütern von Danzig, sowie die Rähne der Schiffer J. Smarszewski mit 3300 Itr. Kleie von Warschau und A. Grujewski mit 1100 Itr. Kleie von Danzig, Albgefahren: Dampfer "Fortuna", Kapt. Boigt, mit 1800 Itr. Mehl und 100 Itr. Gütern nach Danzig, sowie die Kähne der Schiffer B. Przybetkowski mit 3250 Itr., F. Stuszkowski mit 2400 Itr., Wehl, beide nach Danzig, F. Riedel mit 2800 Itr., J. Blachowski mit 2600 Itr. Kohlen, beide nach Plozk.

In der lehten Berlichtswoche ist der Schiffsverkehr auf der Weichsel noch weiter zurückgegangen. Am 22. dis 29. Mai passichten die Weichsel bei Thorn stromauf 7 Dampfer und 14 Kähne und stromab 3 Dampfer und 6 Kähne. Von diesen 30 Hahrzeugen waren 4 Schleppdampser und 5 seer. Aus Kubland eingeführt wurden 1081 zhr. Kleie, 31 It. Kapstuchen und 10 600 It. Steine, lehtere in drei Kahnladungen, von denen eine nach Eulm, zwei nach Graudenz gingen, Stromauf samen in Thorn zur Löschung an: 2 Dampser und 1 Rahn aus Danzig mit 1940 ztr. Gütern und 1 Dampser aus Königsberg mit 600 zir. Gütern. Im Durchgangsverkehr stromauf passierten Thorn 9 Kähne von Danzig nach Warschaumit 17 332 ztr. Gütern und 16 738 ztr. Quedrachoholz und 5 Kähne von Danzig nach Warschaumit 17 332 ztr. Gütern und 16 738 ztr. Quedrachoholz und 5 Kähne von Danzig nach Warschaumit 5 Kähne von Danzig nach Warschal und 5500 ztr. Thomasmehs.

# Velannimadung. Aufgrund der Pferdeaushebungs-vorschrift vom 1. Mai 1902 findet

Pferdevormusterung am Freitag den 18. Juni d. 38., nachmittags 5 Uhr, auf dem Leibitscher Torplah (Exergierplah vor dem Leibitscher Tor) statt.

Beber Pferdebesiger ift ver-pflichtet, feine famtlichen Pferde gur Musterung du gestellen mit Musnahme:

a) der unter 4 Jahre alten Pferde;

b) ber Bengste; c) ber Stuten, die entweder hochtragend find, oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt

Alls hochiragend find Stuten au betrachten, beren Abfohlen innerhalb ber nächsten 4 Bochen au erwarten ift;

d) ber Bollblutftuten, bie im allgemeinen deutschen Beftütbuch ober ben hierzu gehörigen offiziellen — vom Union-Alub geführten — Liften eingetragen und von einem Bollbluthengft laut Dedichein belegt find, auf

Antrag bes Besitzers;
e) berjenigen Musterstuten in ben Remonteprovingen Oft- und Westpreußen, Bosen und San-nover, welche in ein Gestütbuch für edles Salbblut eingetragen und laut Deckschein über 6 Monate tragend sind ober noch nicht länger als vor Wochen abgefohlt haben, auf Untrag des Besigers;

f) ber Pferde, welche auf beiden Mugen blind find;

g) ber Pferde, welche wegen Er-frankung nicht marichfähig find, ober wegen Unftedungsgefahr ben Stall nicht verlaffen durfen,

ber Pferde, welche bei einer früheren Mufterung als friegsunbrauchbar bezeich. net worden find;

i) der Pferde unter 1,50 Band-

Bei hochtragenden Stuten (Biffer c) ber Pferdevorführungslifte ber Dedichein beizusügen. Bon der Berpflichtung gur Bor-führung ihrer Pferde find aus-

genommen:

1. die aftiven Offigiere und Sanitatsoffiziere, bezüglich ber von ihnen jum Dienstgebranch gehaltenen Bferde; Beamte im Reichs- ober Staats-

bienste hinsichtlich ber gum Diensigebrauch, sowie Merzte und Dierargte hinsichtlich ber gur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde;

B. Die Bosthalter hinfichtlich ber-jenigen Bferdezahl, welche von ihnen gur Beforderung ber Boften tontratilich gehalten werden muß;

4. die städtischen Berufsfeuerwehren.

Wehren. Pferdebester, welche ihre gestellungspslichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollzählig vorsihren, haben auser der geset-lichen Strase zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangs-weise Gerbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wied.

Für je 2 Pferde ift mindeftens Bührer zu bestellen. Die Pferde sind eine Stunde vor Beginn der Musterung zum Gestellungsplat zu bringen.

Thorn ben 29. Mai 1913. Der Magistrat.

# 3 mangsberfteigerung

Am Dienstag den 3. Juni, nachmittags 2<sup>11</sup>/<sub>4</sub> Uhr, werde ich in Lissenvo bei Gollub fol-gende Gegenstände, als: 60 Bienenforbe mit Bienen,

4 Futterichweine, 1 Britichte, ca. 8 cbm Feldsteine, 6 Ralber, 4 Schafe, 2 Lämmer, 1 Nahmaschine,

ferner im Unichlug baran: 1 größeren Boften Roggen im Stroh, 2 Bullen, 2 Sterfen, 5 Ralber, 1 Buchtfau,

1 Britichte öffentlich meistbietend gegen sosorige Barzahlung versteigern. Bersammlungs-ort ber Käufer an der Gutsschmiede

Moser, Berichtsvollzieher in Gollub.

### Solzvertauf tonigl. Oberforfterei Dreweng= wald

am Dienstag ben 3. Juni d. Js., vormittags 10½ Uhr, in Schreiber's Gesellchaftshaus in Schön se e. Es fommen jum Ausgebot etwa

Schusbez. Drewenzwald: Rugh. Durchi. Jag. 21 und 88 — Riefern 20 Stangen 1. Kl., 125 Stangen 2. Kl., 150 Stangen 3. Kl., 28 rm Rugh. (2 m lang); Brennhold: 80 rm Rioben, 60 rm Knüppel, 380 rm Reisig 2. Kl. (Stangenhaufen). Sounbez. Cidrobe: Mugh. : Durchf Jag. 84 — Riefern: 15 Stangen 1. und 2. Kl., 14 rm Mußtloben und Knüppel (2 und 2,5 m lang); Brennholz: Durchf. Jag. 84a und 69 — 90 rm Kloben, 40 rm Knüppel, 1450 rm Reisie 2, 11 (Stangen, 69 — 90 rm kloben, 40 rm Knüppel, 1450 rm Reisig 2. Kl. (Stangenshausen). 188 rm Reisig 3. Kl. Schubez. Kämpe: Nugh.: Durchf. Jag. 15 und 36: Kiefern — 44 rm Nugknüppel (2 m lang), 52 Stück Langholz 3. und 4. Kl. mit 16 fm, 205 Streen. 1 205 Siangen 1. Al. (Leiterbäume); Brennholz: 176 rm Kniippel, 240 rm Reisig 2. Al., 380 rm Reisig. 3. Kl. und 150 rm Kloben.

# Lundervolles, iibbiges

ist bie Gehnsucht aller Mädchen und Frauen. Ber mit bunnem, ichwachem Saar, Ropficinnen und Saarausfall zu fampfen hat, sei solgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Psiege des Haares empsohlen Wöchentlich Imaliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombibes Haares mit Zucker's fambiniertem Krünter-Shampoon (Patet 20 P.), daneben regelmäßiges, fräftiges Einreiben des Haarbobens mit Zucker's Original - Krünter-Haarwasser (H. 1.25 u. 2.50 M.) und Zucker's Spezial-Krünter-Haarnährfett (Doje 60 Pha.). Großartige Birtung von Taufenden bestätigt. Echt bei Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch Nacht. u. Paul Weber, Orogerie.

# Sahrrader, solideste Bauari, tadellos leichter Lauf, geschmädvolle Ausstattung, mäßiger Preis,

in Thorn und Umgebung nur zu haben bei

# ter Brust, Fahrradhandlung, Thorn.

Stellengeluge

Drdentl., junger Mann, der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung, gleich welcher Art. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der "Presse".

Buchhalterin (Anfängerin) jucht Stellung in einem Kontor. Kenntniffe in Stenographie und Maschinenschreiben. Angebote unter E. Id. an die Geschäftsst. der "Presse".

Stellenangehote

B. Doliva. ftellt fofort ein

Gtellmachergefellen ftellt ein A. Bystrzynski. Bagen-bauerei mit elettr. Betrieb, Gerftenftr. 9. Suche für mein Gifenwarengeschäft per fofort ober 1. Juli einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Paul Tarrey. Für mein Photographisches Atelier wird per bald ein junger Mann als

Lehrling

gefucht. Atelier Bonath. Eine freundliche, bescheibene

Deutsches Haus, Schiefplat,

bei Thorn.

tann fich von fofort melben.

# Hansman

findet ein tüchtiger Arbeiter, dessen Frau Reinigung der Bureaus mitübernimmt, gegen freie Wohnung und Lohn dauernde Stellung im hiefigen Schlachthof. Untriti möglichst Anfang Juni. Meldungen im

Die Schlachthofverwaltung. Malerarbeitsburschen

erhalten Beschäftigung. Otto E. Kranso, Coppernifusstr. 9. Empfehle Kinderfräulein. Such Röchin und madcher für alles, Kinderfräulein nach Rußland erhalten gute Stellen durch Kathariza Szapanski, gewerdsmäßige Stellenver-mittlerin, Gerechteite. 7.

Dampfziegelei Michalowo bei Argena

gum Steine verladen und an die Biegel preffen. Melbungen an

Dampfziegelei Michalowo bei Argenau, Post Waldow. 1. Muguft Ginbenmadchen mit guter Fran Oberst v. Dewitz, Messienstr. 5

Geld u. Spothefen

Bat Geld an jedermann aud gegen Ratenrüdzahl. reell, disfret und schnell verleiht Carl Winkler. Berlin 48, Friedrichster. 113 a. Austunft fostenlos. Provision erst bei Auszahlung. Täglich eingehende Dankschreiben.

werben zur 1. Stelle auf ein Grundstück in Thorn gesucht. Angebote unter **R.** 100 an die Geschäftsst. der "Presse".

anf ein Grundstück in der Stadt, sichere Mittel-Hypothet, zum 1. Juli d. Js. ge-jucht. Angebote unter W. 19 an die Geschäftsstelle der "Presse" erbeten.

20000 Wart auf städtisches Grundstück zur Ablösung einer Hypothek gesucht. Angebote unter A. T. an die Geschäftsst. der "Presse". 1000 Mart von ofort ober ! 6, gefucht. Alng. unter s. H. 24 an die Geich. ber "Breffe".

dur 1. Stelle auf ein ländliches Grund-fillet per sosort ober später. Angebote unter Nr. B92 an die Geschäftsstelle der

Suche 6—7000 Mart auf massios Grundstild dur zweiten, aber sicheren Stelle. Angebote unter A. W. an die Geschäftsft. "Bresse". Darichn auf Ratenruckzahlung Geschäfts-darital w. distr. bes. Ges. u. A. B. 1234 an die Gesch. d. "Bresse".

In verkanten

Wohnhaus,

Brombergeritt. 82, mit schönem Garten und Mietsertrag von 7000 Mark, mit Baustelle nach der Kloßmannstr. zu ge-legen, will ich wegen Todesfalles sofort unter günstigen Bedingungen verkaufen. Anfragen an Bädermeister Burdecki, Thorn, Coppernifusftr. 21.

mit neuausgebautem Laden unter gunftigen Bedingungen fofort zu vertaufen. 2ing. unter S. S. an die Geschäftsstelle ber "Presse".

Ein starter Sandwagen dum hundemagen geeignet, preiswert so-fort zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der "Presse".

zwei Eisschrünke, fast neu, fteben spottbillig dum Bertauf.

W. Conrad, Thorn III. Eine ichwere, hochtragende

vertauft Engel, Goftgau. Bertaufe umftanbehalber eine braune

Stute mit Johlen, Fohlen 3 Bochen alt, Stute 160 cm groß. H. Krüger, Zieglermeister, Gramtschen, Kreis Thorn.

200 Zigarren umfonft!

Bur Ginführung neuer Marken, versende kurze Zeit 200 volle 6 Pfg.-Ziggarren für 10,90 M., oder 200 ff. 8 Pf.-Zig. für 13,50 M., oder 200 ff. 10 Pf.-Zig. für 15,50 Mt. und gebe außerdem noch 200 Stilck grafis zur Weiterempfehlung. Bei Richtgefallen Geld zurück. Bersand bis 7. Juni A. Kausmann, Nachfi., Hamburg 36.

mit Garten, großem u. kleinem Saal, Buhne ufm. in einer Stadt von ca. 20000 Einwohnern, Militär, ift vom 1. 10. 1913 ander= weit zu verpachten ober ju vertaufen. Unfragen bitte an Gutsverwaltung der Landgesellschaft Eigene Scholle in Dessow (Mark) Areis Ruppin, zu richten.

Ein gebrauchter Selbstfahrer, ein gebrauchter Urbeitswagen, ca. 50 Jtr. Tragfraft, stehen billig zum Berfauf. **Bystrzynski**, Wagenbauer, Gerstenstr. 9

Nach Pfingsten! Nur 8 Tage vertaufe bill, schöne garn, und ungarn. Damen- und Rinderhite, benfo gurudgefette weiße Damenwifthe

Julius Bezorowski, Seiligegeiftfir. 12. Berichiedene Möbel wegen Umguges zu verlaufen Schuhmacherfte. 5.

Sofort preiswert zu verfaufen Garderobenfchrant. Garderobenbrett, Kinderpult, 2 Blumenfrippen.

Besichtigung vormittags vom 9—11, nachmittags von 1—4 Uhr Brückenstraße 9. Eingang Jesuitenstr.

Meine Grundstücke, Bromberger Borstabt, Talftr. 21.23, sind billig zu verkausen, auch einzeln. Zu erfragen Talstraße 23, 1. Zwei recht träftige

Absaksohlen, n tonigl. Sengften abstammend, verfauft E. Stoyke, Aufzdarf, Kreis Briefen Westpr.

Restaurationsgrundstud, Sauptlage hier, gutgebend, noch girta 2700 Mt. Nebenmiete, ist alterswegen zu verfaufen oder zu verpachten. Sypoheten Bankengeld. Bu erfragen in der Geschäftsstelle der "Preffe".

Ein elegantes, fcmarzes Bianino, Marte Quandt, ein mittelgr., zweituriger Geldichrant au verkaufen bei

Naftaniel, Seiligegeififtr. 6

# Wohnungsangebote.

if. möbl. Zimmer mit schöner sicht zu vermieten. Bromberger: n. Barkitr.: Ede 11, 3, r. Möbliertes Vorderzimmer zu vermieten Araberstr. 3, 1.

Möbliertes Zimmer, feparater Eingang, au vermieten. Baderstraße 20, 8 Tr., rechts.

Möbl. Zimmer zu vermieten Rentlädt. Markt 14, 1. Möbl. Zimmer

vom 1. Juni zu vermieten (Preis 15 Mf.) Gerberstraße 20, 1 Tr.

Dreizimmerwohnung mit Gas und allem Zubehör, 1. Etage von fofort gu vermieten Sedansir. 5a. in ber Nähe des Bagernbentmals.

Möbl. Zim. mit guter Benfion 3. ver-Möbl. Zimmer fofort zu vermieten. Gerstenstraße 10. Swei qut möblierte Simmer mit Entree, 1. Etage, per gleich ober pater zu vermieten. Eduard Kohnert.

4 Zimmer, Bad, Mäddenstube, reiglicher Zubehör, 700 Mt., versehungshalber sosort zu vermieten. Geors Doehn, Bantstr. 6.

Werkstätte, groß. Keller, großer Speicher Bu verm. Ede Reuft. Martt u. Be rechteftr. Melb. an Kryn, Geretftr. 11.

Ackermann, Bellienstr. 3, au allen Breisen au haben Bucherstraße 89, 2. gu vermieten

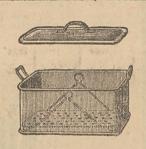
# Recessors States Zahn - Atelier Arthur Heinrich

Elisabethstrasse 6, Fernsprecher 836.

Künstliche Zähne 3,00 Mk. Plomben 3,00 Mk. Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 2,00 Mk.

**866666666666666** Gämtliche Malerarbeiten werden sauberst und zu den solidesten Preisen ausgesührt. Hans Ostrowski,

Fimmer: und Schildermalerei, Coppernitussir. 12 und Heiligegeiststr. 11, — Fernsprecher 525. —



# Spargelkocher

Aluminium, Emaille verzinnt

Mark 3,50 an.

Breitestr.

Fernruf 2.

Mieren= und Blasenkranke

finden durch Allibuchhorster Markipendel Starkquelle rasch Creichterung
und Hise. Die Nierenarbett wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Stelne
ausgelöst und sortgespillt, die Harnsäure
gebunden u. Schmerzen, Drücken, Brennen
chnell behoben. Bon zahlt. Brosessonen
u. Alerzteit glänzend begutachtet. Fl. 65 u.
95 Ps. in der Ankerdrogerie, Elisabeth
straße 12, Ad. Majer. Breitelte. 9,
P. Weber, Culmerstr. 20, Anders
& Co., Gerberstr. 33 und M. Baralksewicz, Drogerien.

wird von konkurrenziähiger Lebens- und Bolfsversicherung mit Nebenbranchen gegen hohe Beziige gesucht. Unterstügung durch Fachmann wird gewährt. Spätere Anstellung im Außendienst. herren mit gutein Bezlehungen wollen Anerdieten einreichen unter P. K. 100 an die Geschäftsstelle der "Presse".

# Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geiftiger Getränte.

# General = Berfammlung

am Sonntag den 1. Juni, um 4 Uhr nachmittags

in ber Aula der Cewerbeschile.

1. Jahresbericht,
2. Kassender,
3. Kassender, 4. Bortrag ber Borfteberin in ber Ge-werbeschule Fraulein Staemmler:

"Die Beteiligung unserer Frauen im Kampse gegen den Alfohol", 5. Borstandswahl. Eintritt 10 Pfg; dasur wird Kassee ge boten. Gäsie herzlich willkommen. Der Borftand.

Am Sonntag den 1. Juni:

im Balbe. Anfang : Nachmittags 4 Uhr. Nach bem Ronzert

Tang - Krängden. um gütigen Zufpruch bittet Reflaurant Baldegrauschen.

Thorn-Moder. Zeden Sounabend und Sonntag: Großes

hierzu ladet freundlichft ein

H. Preuss. Für Speifen und Getränke ift bestens gesorgt.
— Telephon 888. —

# Philipps= und Niedermühle.

Empfehle bem geehrten Bublifum und verehrten Bereinen von Thorn und Um-gegend meinen reizend gelegenen

Ausflugsort und bergigen Nadelwald.

Bom Bahnhof Schirpit 20 Minuter E. Bartel, Gaftwirt.
Sonntagsfahrkarten von Thorn Stadt
nach Bahnhof Schirpig für hin- und
Nüdfahrt 50 Pf.

hart am Sochwalbe gelegen, gegenüber Bahnhof Benfau, bietet ben geehrten Ausflüglern von Thorn angenehmen

Für beste Speisen und Betrante ist gesorgt. Um gütigen Zuspruch bittet der Wirt R. Wicknig. Spezialität: Landbrot 11. Landschinken. Groke Edelkrebie. Groke Nik. Maränen,

belitate, neue Matjes - Heringe, Stud von 15 Pfg. an C. Frisch. Samburger Fijchräucherei, oppernitusstraße 19 — Telephon 525.

Ditpr. Sükwasseraale,

Registriertase au taufen ges. Ang. u. w. m. 829 an Ann.-Egped. w. meklenhury, Dangig.

Hishinite iberall. Welt-Auskunftei "Globus", Berlin W. 35, Botsbamerstr. 114, — Gegründet 1903. — Biese freiwillige Dankscreiben.

Thorn den 20. Mai 1913. Der Magiftrat.

19. freihundiger Bodvertani

Samfhiredown - Bollblutherde

Sawdin Weftpr. Der Berkauf von ca. 60 flark ent=

Jährlingsböcken hat begonnen. Preise 125, 150, 175, 200 Mf. und je 3 Mf. Stallgeld. Zucht-leiter J. Albrecht-Guben i. L. Domäne Sawdin, Bahn- und Post ation. von Frantzius.



Donnerstag den 5. Juni 1913, mittags ca. 1 Uhr, findet zu

Papau bei Wrotzlawken

von ca. 40 hornlosen Böcken der Merinofleischschafstammherde statt.

Im Anschluss hieran der Verkauf von ca.

25 Böcken meiner englischen Fleischschafstammherde (Down's). Letztere ist von Herrn Rittergutsbesitzer von Janta-Polczynski auf Redgoszcz (Prov. Posen) in meinen Besitz übergegangen. Züchter: Schäfereidirektor Thilo

in Lichterfelde bei Eberswalde. Eine Vorbesichtigung der Herde und der Verkaufsböcke ist gern gestattet.

F. Peters,
Papau bei Wrotzlawken, Kr. Thorn,
Telephon Kornatowo Nr. 6. Wagen auf vorherige Anmeldung auf den Bahnhöfen Kornatowo und Wrotzlawken

H. Schneider,

Neuftäbtifcher Martt 22, n. Gouvernement Gravier - Anstalt

Brückenstr. 16, pt. - Brückenstr. 16, pt. Gummistempel, Emailleschilder, Signierschablonen. Petschafte.

Gtrumpfftriderei Thorn, Ratharinenftr. 10.

Spezial-Geschäft für Strümpfe

jeder Urt. Reuheiten in Sandschuhen. Beste Ware. — Allergrößte Auswahl Billigste Preise. große, konfervierte

pro Stüd 15 Pfg.

J. Lesinski, Reuft. Martt 25. Rücken,

Bratt,

Carl Ludwig.

Rohl- und Brudenvflanzen in großer Menge, sowie Gelleriefnollen offeriert Albert Dreissig, Lindenstraße 17. Sabe einige Zentner guten, hiesigen

Thorn, Mellienftr. 59, Fleischerei.

Tapeten! Naturell-Tapeten von 10 Bj. an Gold-Tapeten 20 7 "
in den schängen und neussien Mustern.
Man verlange kostenstrei Musterbuch
Mr. 690. Gebr. Ziegler, Lüneburg

Nach meiner Anstellung als leitender Arzt der chirurgischen 1 Abteilung des städtischen Krankenhauses übernehme ich auch in der Privatpragis von jett ab nur die Behandlung chirurgischer Krankheiten. Thorn ben 28. Mai 1913.

gernruf 847. Dr. Janz. Sprechstunden in meiner Wohnung, Brombergerstraße 10: Wochentags 9-10 Uhr vormittags und 5-6 Uhr nachmittags,

Sonntags nur 9-10 Uhr vormittags. Im städtischen Rrankenhause zu sprechen täglich zwischen 10 und 12 Uhr vormittags.

Wir haben uns affogiert:

Rechtsanwälte beim Umts: und Candgericht Chorn. Bureau: Gerberftraße 33/35.

A. Zierz, G. m. b. H.,

Cosel O.-S., Zweigniederlassung Bromberg, Nakelerstr. 36,

für die verschiedenen Verwendungszwecke ::: in Industrie und Landwirtschaft. ::: Hervorragende Bauart. :: Lange reparaturlose Lebensdauer. Vertreter gesucht.

Das Beste für die Hautpflege ist:



Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzufer 18, Abteilung Lanolinfabrik Martinikonielde

Das feit 1900 bestehende

Seppnerstraße,

eröffnet.

ugendfrisches Aussehen und weißer, höner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife) Stud 50 Bfg. Die Wirkung erhöht Jada-Cream,

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Afg. bei J. M. Wendisch Nachst., Adolf Majer, M. Barakkiewiez, Hugo Claass, Ad. Leetz, Anker-Drog., Altr. Franke, P. Weber, Limber-Drog., Altr. Franke, P. Weber, Limber-Photheke, Adis-Apotheke.

In Briefen: Apotheker David, in Gollub: Adler-Apotheke und H. S. Antoskiewicz, in Mocher: Schwon-Apotheke, in Behden: Adler-Apotheke, in Goding.

in Schönsee: Otto Mettner und E. Krüger.

3 et fecem Fertige Betten nur staubfreie Ware Elisabethstr.18 jegr. 1867 Fernspr. 52



gross ist die Auswahl und



Anzüge, Paletots, Lüstre-Jaketts, Wasch - Anzüge und Schuhwaren

Auf dum Dentschen Tage in schönsee,

Sountag den 1. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr. Großes Militärkonzert, Festreden, Ansprachen. Zum Schluß großes Kenerwerk.

Die Vorstände der Ortsgruppen

Dr. Lemme, Gymnafialdirektor.

Gollub. Ranter, Amtsrichter.

Boie, Direktor der landwirts schaftl. Winterschule.

Die große amerikanische

Vornehmfte, leiftungsfähige, populärste und beliebteste Wander-Dreffurschau des Kontinents!

Wollmarkt

Wollmarkt.

Nur 4 Tage!

Montag den 2. Juni, abends um 81/4 Uhr, mit feinem Genfations=Brogramm.

Hört, was die Barum-Show bietet!

Ein Brogramm vollständig neu für hier. In jeder Borftellung tommen 18 Senfations-Nummern zur Aufführung.

Ein Programm Dom herrlichften Glange mit täglichen

Ein Programm ftets attuell, ftets sensationell, fiets mechselnb, ftets verbluffend, ftets un-

Ein Brogramm mit bisher hier noch nie gesehenen Dressur-Rummern von Raubtier-, Schulund Freiheits-Dressuren sowie allerlei anderen egotischen Tieren.

Gin Brogramm mit einem Spezialitäten-Anteil mit nur Beltsensationen, barunter:

Die Wang-Chio-Tchung-Truppe, Original-Chinesen, kaiserliche chinesische Hostunster als verblissiende Messerser nach lebenden Versonen. Die Zopsschaft von der Zirkuskuppel durch den Zirkus. Der wagemutigste Trid aller Zeiten.

Anny und Carly Marno Comp. Meisterschaft- Phänomenaler Schleuberbrett-Att.

Die Sensation des 20. Jahrhundert. Fran Direttor Kreiser

ohne Ronfurrenz. Stannenerregender . Dreffur-Aht! herr Direttor Kreiser

The Senleys Luitakt

mit ihren mit feiner weltberühmten 11 Berber = Löwen. Eisbären = Gruppe.

Die einzig auf ber Belt eriftierenbe und berühmte Reitersamilie Lorch in ihren Original "Indianer-Ander-Albi" und "Bfachen Jochen" ohne jebe Konfurreng.

Ein Brogramm mit einer großen Anzahl der berühmtesten, besten, urmuchsigen und bes liebtesten Clowns, Anguste und Manegeclowns nit neuen Späßen, Wigen und Intermezzos, darunter "Max Werner", das Zirfus-Unifum, mit seinen neuesten Ersindungen und Gebr. Reinsch mit ihren neuesten Entrees.

Freiheits-Pferdedreffur Mile. Lord u. Mr. Sibille.

Mr. Sibille in feinem Reitsport = Akt.

Gin Programm wo allein schon in einer einzelnen Programm-Piece soviel Künstler auftreten, und gleichzeitig eine berartige Fülle entzückender Schaunummern aus dem gesamten Gebiete der artischen Künste gezeigt werden, welche in jedem anderen Jirtus oder Barteteetheater in annea Mandacasam getillen mirden theater ein ganges Abendprogramm ausfüllen würden.

Ein Programm mit all den vielen Bunderdingen, wie es nur die Barum-Show zu biefen imftande ist, tann sich infolge der billigen Eintritispreise wahrlich ein Jebermann, auch der weniger Bemittelte, gestatten, anzusehen.

Billett-Borverfanf im Bigarren-Importhaus A. Glückmann-Kaliski, Filiale "Artushof".

**Breise der Niche inkl. Billettsteuer:** Galerie 55 Pf., 3. Plat (letzter Sitylat) 90 Pf., 2. Plat 1.10 Mf., 1. Plat 1.65 Mf., Sperrsit (num.) 2.20 Mf., Logensit 3.30 Mf. Ainder unter 10 Jahren und Militär ohne Charge bezahlen Bochentags, abends und nachmittags, ermäßigte Preise außer Sperrsit und Logensitz, Sonne und Feiertags jedoch volle Preise. Billetts zu den Nachmittags-Vorstellungen sind nur an der Firkuskasse zu haben, welche täglich von 10—2 Uhr und 1 Stunde vor Beginn einer jeden Bortiellung geöffnet ist. Borftellung geöffnet ift.

Deffentliche Besichtigung der Menagerie täglich von 10 Uhr vormittags.

Entree: Erwachsene 20 Bf., Rinber 10 Bf.

Felske's Konzertaarten, Gramtschen. Sonntag den 1. Juni:

Entificient of the second

ausgeführt von ber Rapelle bes Pionier-Bataillons Rr. 17.

Eintritt 30 Pfg. Anfang 3 Uhr. Verlosung von Pfefferkuchen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

# e Presse.

(Drittes Blatt.)

# Deutscher Reichstag.

154. Sikung vom 29. Mai, 2 Uhr. M Bundesratstische: Dr. Delbrück. de 2. Lesung des Neigss und Staatsangehörigkeitsgeseks

wird fortgesetzt bei Paragraph 1a, der nach der Kommissionsfassung bestimmt: Elsak-Lothringen gilt als Bundesstaat, die Schutzgebiete als Inland. Das Haus genehmigt diese Fassung ohne Ersörterung

Paragraph 2 regelt die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate und wird nach der Komsmissionssassung genehmigt. Auch die Paragraphen und 4 werden genehmigt. Auch die Paragraphen kand 4 werden genehmigt. Paragraph 5 bestimmt, daß die Frau durch Cheschießung die Staatsangehörigkeit des Mannes erwirdt. Ein sozialbemokratischer Antrag wünscht, daß dies nur auf besonderen Autrag der Aussänderen

daß dies nur auf besonderen Antrag der Auslän=

bah dies nur auf besonderen Antrag der Auslänstein geschehen soll.

Abg. Bernstein (Soz.) begründet den Anstrag. Die Regierungsvorlage, die die Kommission unverändert gesassen hat, ist eine Berschlechterung. Seensowenig wie eine Katholitin zur Protestantin wird, wenn sie einen Protestanten heiratet, kann man ihr eine Staatsangehörigkeit auszwingen, die sie nicht besessen hat.

Der Antrag wird abgelehnt, die Kommissionsfassung genehmigt.

Paragraph 6 bestimmt, daß die Aufnahme in einem Bundesstaat einem Deutschen gewährt werden nuß, falls kein die Abweisung rechtsettigender Grund vorliegt.

Grund vorliegt.

Ubg. Dr. Quard (Soz.) begründet einen Anstrag, nach dem ein Deutscher die Staatsangehörigteit durch Begründung eines Wohnsitzes erwirdt. Die Rommissionssassung eines Wohnstes eintel. Die Rommissionssassung will eine 26sache Staatsangehörigkeit aufrecht erhalten. Das bebeutet eine Körberung des Partikularismus. Die bürgerlichen Parteien haben keine Lust, den Bestelosen die Aussiden, wenn sie von einem Bundesskaat in den and deren ziehen deren ziehen.

Der Antrag wird abgelehnt, die Kommissions=

fassung bestätigt.
Bei Paragraph 7, der bestimmt, unter welchen Boraussetzungen ein Ausländer eingebürgert werschaussetzungen ein lazialdemokratischer Antra ber den kann, will ein sozialdemokratischer Antrag bestimmen, daß die Einbürgerung unter den in der Borlage angegebenen Boraussetzungen erfolgen muß. Als weitere Boraussetzung soll nach dem Antrag die zweisährige Niederlassung im Inlande gelben

Abg. Bernstein (Soz.) begründet den Antrag. Die Einbürgerung muß der Wilkfür der Bebörden entzogen werden. Insbesondere der Willstür aus konfessionellen Erwägungen muß vorsebeugt werden. Deshalb muß in neuen Absäten ausdrücklich vorgeschrieben werden, daß der Mangelder Undeschotenheit nicht in Tatsachen erdlicht werden darf, die der politischen Gesinnung oder der Konfession des Antrockellers entnaumen sind.

den barf, die der politischen Gesinnung oder der Konfession des Antragstellers entnommen sind.

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Der Antrag derkennt völlig die geographische Lage des deutschen Keiches, auf das bei dem Zug der Bölker aus dem Osten nach dem Westen sich alles stürzt. Kann der Auswanderer, der in Buenos-Aires abgewiesen wird, dort etwa deshalb gerichtliche Schritte untersnehmen? Kein Land kennt einen Kechtspruch auf Einbürgerung. Man kann übrigens nicht deshauten, daß die Gesuche von Juden um Einbürgerung in Preußen in der Regel abgesehnt werden. In den Jahren 1904 bis 1910 sind von 623 Gesuchen von Juden 352 genehmigt worden, und der preus von Juden 352 genehmigt worden, und der preu-bische Minister hat mich ausdrücklich zu der Erklä-

# Die internationale Baufach-Ausstellung in Leipzig.

(Vom Mai bis Oktober 1913.)

Nicht ohne Grund lautet die volle Bezeich= nung der Leipziger Ausstellung: "Internatiohale Baufach-Ausstellung mit Sonderausstel= lungen". Denn abgesehen von den allgemeinen und offiziellen Bertretungen der Länder und Städte finden wir eine so reiche Auswahl von Privaten und anderen Ausstellungen, wie wir sie seither bei ähnlichen Beranstaltungen ver= geblich gesucht hätten. Sonderausstellungen find untergebracht in der Sporthalle, im dreißig Meter hohen Eisenpalast, im Krankenhausbau, im Gewerkschaftshaus, in den beiden Gebäuden des Heimatschutzes, des "Werdandibundes" und in ber Salle für Bauftoffprüfung. Ferner find für eine Kunstausstellung, für eine Karikaturenausstellung und für die Fachliteratur eigene Bauten errichtet. Dazu kommt die Ausstellung "Leipzig vor hundert Jahren", die mit ihren historischen Bauten einen Raum von etwa 10 000 Quadratmeter einnimmt, dann das "Sächsische Dörfchen", die landwirtschaftliche Sonderausstellung, die Gartenstadt "Marienbrunn" und noch über 50 Bauten der Brivatindustrie. Bon dem 400 000 Quadrat= meter großen Ausstellungsgelände sind etwa dwei Drittel bebaut, ein Drittel wird von den Alleen, Straßen, gärtnerischen Schmudanlagen und dem Vergnügungspark eingenommen.

Nachdem wir in den vorigen Berichten einen Staaten usw. gewonnen haben, wenden wir uns nun zu den Sonderausstellungen zu und

Nach neuer Polemit zwischen den Abgg. Sach se (Soz.) und Becker-Arnsberg (Ztr.) wird der oben mitgeteilte sozialdemokratische Antrag abzgelehnt. Die Abstimmung über einen sozialdemokratischen Eventualantrag, der zwei bestimmte Boraussehungen ansührt, unter denen die Eindürzgerung nicht zurückgewiesen werden darf — Ehedes antragstellenden Aussänders mit einer Deutsichen u. a. — ergibt die Notwendigkeit der Aussichen schlung (Hammelsprung). Der Antrag wird mit 148 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

148 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

Baragraph 7a macht die Einbürgerung davon abhängig, daß kein Bundesstaat Bedenken exhebt, die die Besorgnis rechtfertigen, daß die Einbürgerung das Wohl des Reichs oder eines Bundessstaats gefährden würde. Diese Borschrift soll keine Anwendung finden dei Nachkommen ehemaliger Reichsangehöriger und bei Ausländern, die im deutschen Reiche geboren sind und sich dis zum 21. Lebensjahr hier dauernd aufgehalten haben.

Abg. Landsberg (Soz.) besürwortete einen Abänderungsantrag, wonach nur diesenigen Bundesstaaten zu befragen sind, in denen der Antragsteller eine Niedersassung gehabt hat, salls der Paragraph nicht besser ganz gestrichen wird.

Abg. Lic. Mumm (wirtsch. Bgg.): Der Grundsgedanke des Gesetzes war ursprünglich, den ins Ausland gegangenen Deutschen die Wöglichkeit der weiteren Reichszugehörigkeit zu verschaffen. Die Sozialbemotrasen dagegen versuchen sortgesetzt, ganzandere Bestimmungen hineinzuarbeiten, nämlich den Ausländern die Einbürgerung in Deutschland zu erleichtern. Wir beantragen deshald, den Teil diese Faragraphen zu streichen, der in Deutschland geborenen Ausländern die erleichterte Einbürgerung arantieren wiss.

geborenen Ausländern die erleichterte Einbürge-rung garantieren mill. Abg. Dr. Neumann-Hofer (fortschr. Bpt.): Ich werde für den sozialdemokratischen Antrag auf Berücksichtigung der Bedenken des betreffenden Bundesstaates stimmen. Die Autonomie der Einzelstaaten darf nicht alzu sehr beschränkt werden. Eine volltommene Beseitigung dieses Paragraphen

ist aber nicht erwünscht. Unter Ablehnung sämtlicher Anträge wurde Paragraph 7a in der Kommissionssassung ange-

Eisenbaufabriken errichtet worden. Der Entwurf stammt von der Firma Breeft & Co. in Berlin in Gemeinschaft mit den Architekten zweckr Taut und Hoffmann in Berlin. Die grandiose baut. achtedige Pyramide baut sich stufenförmig in vier Abfagen auf und mird von einer 9 Meter wieder zu, um der halle des "Werdandibundes" im Durchmesser haltenden goldenen Augel ge- einen Besuch abzustatten. Der Bund führt seifront. Die Träger, wozu 300 000 Kilo verwen- nen Namen nach der "Morne der Gegenwart" det wurden, bringen in der Art und Weise weil er alles Rückschauende und Rückliegende ihrer Berwendung und Anordnung die Bucht meidet und nur bas "ewig Werdende" in seinen und Schwere des Materials zum Ausdruck, der Bestrebungen anerkennt. Er tritt für alle neudurch die besondere geschickte Benutung von zeitlichen Baustoffe ein und sucht sie afthetisch Glas noch erheblich erhöht wird. Das gran- ju verwenden. Dies zeigt uns die Halle, die biose Bauwert enthält zwei Stodwerte, die eine gang in verponten Bauftoffen aufgeführt ift. Spezialausstellung des Gisens in seiner Ge- Die mannigfachsten Industrien (Gifen, Beton winnung, Bearbeitung und Berwendung enthalten und überaus interessante Perspektiven nannter Surrogatstoffe gerichteten (Berblend= für die Zukunft eröffnen. Durch einen vornehm ziegel, Zementkunststeine, Dachpappe, Wellausgestatteten Empfangsraum gelangt man in bleche usw.) veranschaulichen hier in verschiede= die eigentliche Ausstellung der beiden Ver- nen Kojen die ästhetisch gute und dem Seimatbände, die in Gemälden, Photographien und bilde angepaßte Berwendbarkeit ihrer Erzeuganderen Darftellungen aus dem Sochbaube= nisse. Der überaus interessante, äußerlich in triebe und verwandten Gebieten, Modellen von leuchtendem Verblendmaterial erstrahlende Stahl= und hüttenwerken, Walzenstühlen usw. Bau (Siegersdorfer Werke) ist von Professor bestehen. über bequeme, breite Treppen hinauf ins obere Stodwert! Gelbliches mattes Licht fällt durch die hohen Fenster: acht silberglänzende geschwungene Träger tragen die Decke, Er dürfte künftig nicht ohne Nachahmung blei= einen versilberten Konverspiegel, der den Besucher sofort an die von außen geschaute Augel= frönung des Gebäudes erinnert. Der Raum Dache eine überaus wirkungsvolle Ergänzung. dient als Kinotheater. Man sieht hier im Im Innern versinnbildlicht ein gang architekvollen Tageslicht die interessanten Films sich tonisch gehaltenes Kolossalgemälde von Proabrollen: die schwarze Grube, aus der die Eisen- fessor Joh. Bossard den Gedanken des "Wer-erze heraufgeholt werden, spärlich erseuchtet dandi-Bundes", der als Bund des "Werden-durch die Bergmannssampen, den flammenden den", sich Entwickelnden, Neuen, auf ästhetischer allgemeinen überblick über die Beteiligung der Hochosen, die Gewinnung des Robeisens, das Crundlage, zweifellos eine große Zukunft hat. sich allmählich als Brücke über den Strom Jedenfalls gibt es unter den jetzt führenden schwingt ober als mächtige Eisenbahnhalle über großen Verbänden für Eisen, Gisenbeton, Ter= berweilen zunächst bei dem originellen "Monu- die ein- und ausfahrenden Züge wölbt. Und razzo, Zement und Kunststein usw. wohl nur mente des Gisens". Es ist vom Stahlwerkver= so verfolgen wir mit wachsendem Staunen alle ganz wenige, die dem "Werdandi-Bunde" nicht Erdbeben Berwendung gefunden haben.

Berhandlungen kann ich gegenwärtig naturgemäß

vertandingen iann ia gegenwattig naturgelius nichts sagen. Abg. Bernstein (Soz.): Die internationalen Berhandlungen können kein Hinderungsgrund sein, den Antrag Hanssen anzunehmen. Abg. Hanssen (Däne): Wenn Direktor Dr. Lewald einen von mir angedeuteten Fall anders darstellte, so erwidere ich darauf, daß der Be-trekkende ausgemiesen marden ist weis er sich ners barstellte, so erwidere ich daraus, daß der Betressende ausgewiesen worden ist, weil er sich verheirartet hat und mit seiner Frau rechtmäßig zusammengelebt hat. (Hört!) Der Widerstand
gegen die Staatsgewalt ist darin erblickt worden,
daß derselbe nach einem Bergnügen mit einem
Nachtwächter zusammengestoßen ist. (Heiterkeit; unerhört!). Über angebliche Diehstahlssälle ist mir
nichts bekannt. Ich komme darauf zurück.
Ministerialdirektor Dr. Kriege: Die Unnahme
des Antrags Hansligen könnte die ganzen diplomatischen Berhandlungen vereiteln. (Große Unrube.)

ruhe.)
Der Antrag Hanssen wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freistnnigen, Polen, Elssifer und des nationalliberalen Abg. Zimmermann abgelehnt.

Einige weitere Paragraphen murben unver ändert angenommen.

Darauf wurde bie Sigung vertagt. Nächste Sigung Freitag 2 Uhr. (Anfragen, Fortsetung ber heutigen Beratung und Interpellation betr. Elsaße Lothringen.) Schluß 7 Uhr.

# Die Heeresvorlage in der Budgettommission.

Die Rommission trat heute in die Besprechung des Wehrbeitrags ein und hatte, wie vorauszuschen, die Genugtuung, daß sich hier eine Berständig ung trot abweichender Wünsche über Einzelheiten zwischen den bürgerlichen Parteien

lett fertige Bauwerke in Eisen den Beweis er= bringen, daß man nicht nur gut, billig und zwedmäßig, sondern auch ästhetisch in Gisen

Wir wenden uns nun dem Haupteingange usw.), namentlich auch die auf herstellung soge-Friedrich Seesselberg und Architekt Max Taut entworfen und mit Unterstützung namhafter Kirmen ber Bauindustrie ausgeführt worben. ben und das Gelb als vorherrichende Farbe erhält in bem schwarzen, fein silhouettierten band und vom Berein deutscher Brude :: und Berwendungsmöglichkeiten des Gisens, bis qu= ihre Aufmerksamkeit oder tatkräftige Förderung.

rung ermächtigt, daß das Religionsbekenntnis auf die Kliebeng der Kliebeng kliebeng Anne eines Ausländers. An Kaagapap in mit ein Wiedenschliebeng Anne eines Ausländers. An Kaagapap in mit ein Wieden der Alle der Kliebeng der Kliebeng kliebeng Anne eines Ausländers. An Kaagapap in mit ein Wieden der Alle der Kliebeng der Anne eines Ausländers an kie der Kliebeng der eine neuen Ablag der eine heimigigen Angelen von Absan der und das Verliebeng der eine neuen Ablag der eine klieben der Ankliebeng der in klieben der Ankliebeng der in klieben der Ankliebeng der in klieben der Anklieben der Anklie dienen sollen. Weitere Anträge betreffen die Höhe
des Wehrbeitrags, die Heranziehung von Vermögen
und Einkommn, die Staffelung usw. Nach einem
so talbe mokratischen Antrag soll die
Steuer vom Vermögen bei 30 000 dis 50 000 Mark
mit 0,1 v. H. beginnen und dis auf 5,0 (fünf!) v.
H. bei Vermögen über 10 Millionen ansteigen; die
Abgabe vom Einkommen soll bei 10 000 dis 50 000
mit 2. v. H. einsehen und bei über 1 Million auf
die v. H. anwachsen. Der Zentrumsantrag
setzt als untere Steuergrenze beim Vermögen ibe
gabe dis 1. v. H. (bei Vermögen über 5 Millionen);
andererseits soll beim Einkommen die Abgabe
— mit 1. v. H. schon bei 7500 Mark beginnen
und dis 10 v. H. — schon bei 7500 Mark beginnen
und dis 10 v. H. — bei über 300 000 Mark Jahress
einkommen — anwachsen. Der national1ibes
rale Antrag will die großen Vermögen weniger
schaff sassen. Er will die Vermögen 10 000 Mark 30 000 Mart an — Regierungsvorlage 10 000 Mart ov 000 Mart an — Regretungsvorlage 10 000 Mart

— steuerpflichtig machen und damit eine einmalige
Steuerpflicht vom Einkommen von 20 000 Mt.

und darüber verbinden. Der freisinnige Anstrag will den Wehrbeitrag im wesentlichen nur

vom Bermögen erheben und ihn von 0,2 v. H.

— 30 000 dis 50 000 Mart — bis 0,7 v. H. — bei

über 1 Million Mart — steffeln und für jedes nicht
kelbstöndig zu vergulagende Kamilienmitalied die selbständig zu veranlagende Kamilienmitglied die Steuer des Haushaltungsvorstandes um 20 v. Hürzen, sosern die Jahl dieser Angehörigen drei überschreitet und das zu veranlagende Vermögen 50 000 Mark, das Gesamteinkommen 3000 Mark

50 000 Mark, das Gesamteinkommen 3000 Mark nicht übersteigt.
In der Besprechung betonte zunächst der konservert von servet von serve auszugehen. Auch Reichsschatzektär Kühn hob mit Nachdruck den ein maligen Charafter der Borlage hervor und folgerte aus dem einmaligen Borkommen des Wehrbeitrages den Zwang, sich mehr an das Vermögen als an das jährlich wech-selnde Einfommen zu halten. Staffele man gar zu spezialisiert, so sei es schwer, sich noch an die Ber-anlagung der Einzelstaaten zu halten. Ein so zi al-de mokratischer Redner maß dem Wehr-beitrag einen sozialdemokratischen Charafter det und sah hier den ersten Schritt zur Vereinheit-lichung der Besteuerung im Reich. Demgegenüber

in ber einen oder anderen Beise hatten guteil

Schließlich noch ein Wort über das "Nordische Haus" auf der Ausstellung, eine Schöpfung der Firma Christoph & Unmark in Niesky. Es ist ein wirkliches Blockhaus und als komplettes Wohnhaus gedacht. Man betritt zunächst eine große Halle, die ein Modell des Kaiser Wilhelm-Erholungsheims in Ahlbed enthält. Dieses Seim hat bekanntlich Kaiser Wilhelm für Berliner Arbeiterfinder gestiftet und sollte noch im Monat Mai eröffnet werden. Die Leitung des Erholungsheims liegt in den händen einer Tochter des verstorbenen Berliner Oberbürger= meisters Kirschner. Das zweite Zimmer enthält die Baradenabteilung und zeigt Modelle ber bekannten Dötkerschen Kriegsbaraden, Krankenbaraden und Schulpavillons, die liber die ganze Erde verbreitet sind. Das dritte Zimmer "Sallenbau" enthält Modelle weitgespannter Holzkonstruktionen. In seinem vierten Zimmer "Blochausbau und Holzhausbau" werden Modelle und Zeichnungen von Wohnhäusern für Dauerwohnungen und für Sommerbetrieb vorgeführt, insbesondere auch Sanser für alle Zwede des Sportes. Im ersten Stodwerke ift die Abteilung "Schuleinrichtungen", das Modell einer "Walbschule", komplette Einrichtungen für Bolksschulen, Bürgerschulen und Realgymnasien untergebracht. Gang besonderes Interesse durfte die Abteilung "Sarmonifamobel" erregen, b. h. Möbel, Zelte und Betten, die in fürzester Zeit gusammengeklappt und davongetragen werden können. Eine über 200 Abbildungen umfassende Kollektion von Photographien zeigt Bauten, die die Firma in allen Erdteilen ausgeführt hat. Darunter befindet sich auch das hölzerne Manöverhaus Kaiser Wilhelms II. und eine Anzahl von Baraden, die in Messina nach dem letten großen

Kreise zu beteiligen. Ein Zentrumsredner billigte den Grundgedanken der Borlage, sorderte aber größere Rücksicht auf die kleinen Bermögen und stärkere Heraziehung der Einkommen. Ein nationalliberaler Redner empfahl, die hohen Bermögen nicht so schaft zu fassen; der sozialdemokratische Antrag treibe sonst die reichen Leute aus dem Lande hinaus. Man solle solche lieber hereinziehen. Auch vor zu großer Belästigung durch zu engherzige Prüfung der zum Bermögen gehörenden Bestandteile sei zu warnen. Ein sortschreibt auch zu ersteut, daß fortschrittlicher Redner war ersteut, daß hier endlich ein Ansang mit einer Reichsvermögensssteuer gemacht werde. Es sei besser, nicht mit sesten Säßen, sondern nach Prozent zu rechnen. Ein weiterer sozialdem of ratischer Redner betonte, die Gesahr der Auswanderung des Berswögens sei nicht groß. Das Grundvermögen könne nicht auswandern, und dieses salle vielsach mit dem beweglichen zusammen. — Der elsässische Redner sührte aus, die einseitige Heranziehung der Bermögen und die Freilassung hoher Einskommen habe seine Freunde in Erstaunen gesetzt. Für das Reichsland liege ganz gewiß die Gesahr einer Abwanderung des Kapitals vor. Kund 150 Millionen seien in letzter Zeit aus dem Reichss ortschrittlicher Redner war erfreut, daß Millionen seien in letzter Zeit aus dem Reichselande ausgewandert. Reichsschafteretär Kühn schäfte den Ertrag des Wehrbeitrages nach dem Zentrumsantrag auf 820, nach dem freisinnigen Anstrag auf 755 und nach dem nationalliberalen Anstrag auf 675 Millionen.

In der weiteren Besprechung war von Wichtig= feit noch die Stellungnahme zu etwatzen itberschüffen. Ein konservatives Mitglied legte entscheidenden Wert auf klare Be-stimmungen über die Verwendung der Überschüsse. Auch dieser Zwed muffe ben Charafter des Ein= maligen haben. Der Berwendung zur Schulden=

tilgung könne er zustimmen.
Die Abstimmung über Paragraph 1 wurde schließlich ausgesett. Eine mehr private Besprechung von Fraktionsvertrestern mit dem Reichsschafzetretär soll versuchen, dis zur nächsten Sitzung — Freitag 10 Uhr — eine Verständigung über die Staffelstala herbeizuführen.

Parlamentarijmes.

Das Verdingungswesen im Reiche. Die sünfzehnte Kommission des Reichstags setzte am Mittwoch die Beratungen der vom Abgeordneten Kölsch vorgelegten Grundzüge zur Regelung des Verdingungswesens im deutschen Reiche sort und beschloß zunächst, unter den allgemeinen Borschriften folgenden neuen Paragraphen einzusügen: "Lausfende Unterhaltungsarbeiten sind in der Regel an die ortsansüssigen Gewerbetreibenden in einer Reihenfolge wie solche von den Handwerks- bezw. Gewerbekammern oder einer von denselben bestehten. zeichneten Sandwerkerorganisation im Ginvernehmen mit den Behörden sestigelegt wurde; zu vergeben. Die Vergebung ersolgt bei Arbeiten, bet denen es möglich ist, zu sesten Preisen aufgrund der mit den vorgenannten Vertretern des Handswerts behördlich seitelegten Preisverzeichnissen. Keinem im Bezirke ber vergebenden Behörde wohnenden tilchtigen und zuverlässigen Handwerter solleine angemessen Beteiligung vorenthalten werden."
Die Arten der Berdingung wurden in solgenden
zwei Paragraphen sestigung it zu veranstalten 1. wenn
die zu vergebende Leistung die Ausarbeitung eines
genauen Entwurfs, der besonders hohe Kosten verurlächt aber besonders technische Einrichtungen seiursacht, oder besondere technische Einrichtungen settens des Unternehmers ersordert, 2. wenn eine vorausgegangene unbeschränkte Berdingung desselben Gegenstandes ergebnissos verlaufen ist. Paragraph 6. Bei der beschränkten Berdingung ist die Zahl der aufgesorderten Bewerber anzugeben. Sie ist nach der Bedeutung des Gegenstandes und den beson-deren Umständen zu bestimmen; in der Regel soll sie nicht niedriger als drei und nicht höher als fünf sein. Bei der Auswahl der Bewerber ist nach Möglickeit zu wecheln. Paragraphen 7 und 8 wurden abgelehnt. Über die Ausschreibung wurden detaillierte Bestimmungen angenommen. Darauf verlagte sich die Kommission.

# Dom Balkan.

Das Echo zu Pajchitsche Rede.

Die aussührlichen Darlegungen des serbischen Ministerpräsidenten Paschtsch in der Stupschtina, weshalb die Regierung eine Revision des Bündnisvertrages mit Bulgarien sordern müsse, haben im eigenen Lager bei der großen Mehrheit lebhafte Zustimmung erwedt, nur den Nationalisten waren sie noch nicht scharf genug; in Bulgarien herrscht helle Empörung, und auch in Sterreich macht sich ein Widerspruch gegen mehrere Außerungen Paschischus geltend. In der Debatte, die sich in der Stupschtina zu die Rode knünkte erklärte Richarse der Tührer der an die Rede knüpfte, erklärte **Ribarac**, der Führer der Mationalisten, die Antwort des Ministerpräsidenten sei vielsach unklar. In Verkennung der eigenen Krast habe die Regierung den verhängnisvollen Vertrag mit Bulgarien abgeschlossen. Palchitsch habe vor dem Kriege erklärt, daß Serbien für das Nationalitäts-prinzip sei. Nur die Nationalisten, erklärte der Medner u. a., vertraten den Standpunkt, daß Serbien eine direkte Grenze mit Griechenland haben müsse. Erst jest pflichtet auch die Regierung dieser Aufsaljung bei, welche die Autonomie Mazedontens, einen Schiebsspruch und die Erfüllung des serbische bulgarischen Friedensvertrages ausschließt. Denn die Schöffung Erstellung Grechengen gebeutet eine Köndige bulgarischen Friedensvertrages ausschließt. Denn die Schaffung Groß-Bulgariens bedeutet eine ständige Gesahr sur Serdien. Die Selbsterhaltung muß das oberste Vertragsgeset bleiben, wosür fein Opser zu groß ist. Die Regierung ließ den günstigen Augenblick sir eine Vertragsrevision unbenutzt; sie hätte sür die geleisete Hilfe sofort Entschäddigung sordern müssen. Betressend die albanesische Frage versäumte die Regierung die rechtzeitige Widerlegung der Behauptung Danews, das Bulgarien zur Unterstützung Serdiens in dieser Frage nicht verpstächtet gewesen sei. Ferner sud die Regierung eine schwere Berantwortung auf sich, als sie die Anträge wegen überlassung Salosnitis an Serdien absehnte. Kedner beantragte, das die Stupschina der Armee Bewunderung zollt und die Erwartung ausdrückt, das das eroberte Gebiet ehestens

gab der Staatssetretär zu bedenken, daß die Geranziehung des Bermögens doch wohl älter set als die Gozialdemokratie. Diese wolle bei jeder Militärworlage Bermögensabgaben erheben, die Regierung nur einmal und der Entwurf versolge zugleich das Ziel, an dieser entschiedenden Maßnahme zum Schuße des Reichs möglichst weite Kreise zu beteiligen. Ein Zentrumsredner gegen die Aegierung der Borwurf erhoben, daß sie in der kündenden Maßnahme zum Schuße des Reichs möglichst weite Kreise zu beteiligen. Ein Zentrumsredner gegangen sei und daß sie schon früher die Öffentlichkeit dier der Kreise kündsicht auf die kleinen Bermögen zuch daß sie siehung gegenüber Bulgarien zu weit gegangen sei und daß sie schon früher die Öffentlichkeit über den Grandpunkt der serbischen Berdigungen hätte informieren müssen. Auf diese Unter, und stäene Verlangen nicht seine Verlächen Berdigen weiter sie in der europäischen Berdigung ein insbesondere die in der europäischen Behohen Bermögen nicht so na 11 ib era 1er Red ner empfahl, die hohen Bermögen nicht so natt ib era 1er Red ner empfahl, die hohen Bermögen nicht so na 11 ib era 1er Red ner empfahl, die hohen Bermögen nicht so na 11 ib era 1er Red ner empfahl, die hohen Bermögen nicht so Gerbien willkürlich eine Abänderung aialdemokratische Antraa treibe sonst der seinen den schwerte seine der Meinung verbreitete irrige Auffassung zurückschen der Schwerte siehen Bermögen wirde, der Aufschland der Schwerte siehen Bermögen bei der Berößenten franden in Belgrad gute Aufschlen der Meinung der Berwößen entschen, der Ausgeben der Regierung franken auf machten auf machten auf den Bewölkerung großen Einschen Wereigen der Berwölen entschen, der Ausgeben der Regierung franken auf machten auf machten auf machten auf machten auf den Berwölen machten auf den Berwölen entschen der Maßen bezweiten aus den Ausgeben der Rorunden auf ber Berößen ber Berüchen Schwerieren sich nachten so den Greiben der Berüchen der Berüchen bezweiten aus den Berüchen der Berüchen der Berüchen der Berüchen der Berüchen der Berü des Bündnisvertrages verlangen würde, der tatsächlich, wie der Ministerpräsident darlegte, schon durch die Kriegsergebnisse wesentliche Abänderungen ersfahren habe. Die Nationalisten sind aber auch für die nachbrückliche Bertretung des von der Regierung nunmehr eingenommenen Standpunktes.

In Sofia hat die Rede einen peinlichen Eindruck hervorgerusen. Die antlichen Kreise zeigen sich jedoch gesaht und meinen, daß die Aussührungen Paschischen Frage des deuten. In der Bevölkerung herricht große Erregung. Man betrachtet die Rede als eine serdische Kriegssanige gegen Bulgarien, als eine Heraussorderung, die zugleich die bulgarische Waffenehre beseicht. Die Stimmung mar mie nor Beginn des Krieges mit Stimmung war, wie vor Beginn des Krieges mit der Türkei. Die Situation ist kritisch.

Die "Stampa" meldet ferner aus Sofia: In der Sitzung des bulgarischen **Ministerrats**, der König Ferdinand beiwohnte, erklärte am Mittwoch **Geschow**, Bulgarien müsse für alle Eventualitäten bereit sein, da Serbien nicht nachlasse. Im Laufe derselben Nacht erhielt das Oberkommando den Besehl, die Truppen an die serbische Grenze vorzuschieben. Außerdem wurde weiteres Kriegsmaterial an die Grenze be-fördert. Den Offizieren und Mannschaften ist das Briefschreiben untersagt. Die Truppen marschieren gegen die serbische Grenze, ohne die Eisenbahn zu be-nutzen, vermeiden es sogar, Dörser zu passieren. Der Sosiater Presse ist es unterlagt, über Truppen-bewegungen zu berichten. Jaribrod ist schon von der Bewölkerung geräumt.

Auch in Wiens diplomatischen Kreisen hat die Rede des serbischen Ministerpräsidenten einige Aberraschung hervorgerusen, denn eine so staate Sprache hätte man nicht erwartet. Berechtigtes Staunen lösten mehrere Stellen des Exposés aus, die sich in offenem Wider-spruche mit bekannten Tassachen besinden. Abendos wurde im diplomatischen Areisen die Situation äußerst pessimistisch beurteilt, und die Melbungen über die Einstellung des serbischen Eisenbahnverkehrs werden als Borboten friegerischer Aftionen bezeichnet.

Di "Wiener Allgemeine Zeitung" stellt fest, daß Bajchitich in seinem Exposé bezüglich der Haltung Österreich-Ungarns verschiedene unrichtige Behauptungen aufgestellt hat. Hierzu schreibt das Blatt u. a.: Paschitich hat mitgeteilt, daß Österreich-Ungarn Ser-Paschere Erförung gehunden so Sterreich-Ungarn Gerbien blos auf eigenem Territorium einen Handels-hafen zugestehe. Bon eigenem Territorium war nie die Rede. Paschitsch hat behauptet, daß alle Mächte territoriales Desintéressement beschlossen hätten. Wenn auch Österreich-Ungarn durch seine ganze Politik gezeigt hat, daß es keine Eroberungen zu machen gebenke, und wenn es auch der Kriegführung der Balkanstaden kein Hindernis in den Weg segte, so hat es sich doch niemals durch eine offizielle, anderen Mächten abnegedene Erkörung gehunden so mie in auch Stere abgegebene Erklärung gebunden, so wie ja auch Herreich-Ungarn keine Neutralitätserklärung abgegeben hat. Es behielt sich vielmehr freie Hand vor, den Verlauf der Ereignisse abwartend, und steht jetzt noch auf demelben Standpunkt. Ein Fortgang in den Friedensverhandlungen

ist trott der Gewitterschwüse auf dem Balkan zu bemerten. Grens energische Mahnworte haben gewirft und, wie die "Times" versichert, ist es so aut wie sicher, daß die Friedenspräliminarien am Freikag von sämtlichen Delegierten unterzeichnet sein werden. Das englische Auswärtige Amt hatte dem griechischen Absgeordneten noch einmal mit einer Ausschaften zum Unterzeichnen die Kistole auf die Brust gesetzt, worauf unterpenden das telegrannlische Einverstännis der

unterzeignen die Pistole auf die Brust gesetzt, worauf postwendend das telegraphische Einverständnis der griechischen Regierung übermittelt wurde.
Wie das Reuteriche Bureau erfährt, ist ein im Namen der Verbündeten abgesafter Protososentwurf Mittwoch Abend an sämtliche Kriegführenden geschickt worden. Die bulggrische Abordnung wird nicht an der Nersamplung teilschwer worden. Die bulgarische Abordnung wird nicht an der Bersammlung teilnehmen, die von den anderen Verbündeten vereinbart wurde, um die Protosole zu beraten, deren Fassung Bulgarien nicht billigt und die nach dem Wunsche der anderen Verbündeten gleichzeitig mit dem Vertrage unterzeichnet werden sollen. Bulgarien ist der Meinung, daß die Auswersung der Protosolsfrage im gegenwärtigen Zeitpunkt neuen Debatten Tür und Tor öffnen würde. Die serbischen Delegierten hatten Donnerstag Mittag Anweisung erhalten, den Vertrag zu unterzeichnen. Der Protofollentwurf enthält Artifel bezüglich einer Konvention, die nach dem Friedensschluß beraten und unterzeichnet werden soll. Auch die türkischen Dele-gierten wollen diesem Protokoll nicht vor der allgemeinen Berpflichtung auf die Friedenspräliminarien zustimmen.

Einem in London eingelaufenen Telegramm 3112 folge wird eine friedliche Lösung des serbisch bulgarischen Konflittes am Sonnabend in einer 3112 sammentunft den beiden Ministerpräsidenten an der Grenze versucht werden.

Griechische Conberplane.

Nach einer Meldung aus Athen ist Griechenland entschlossen, der italienischen Regierung amtlich die Neutralisierung des Kanals von Korsu und die Ein-Neutraliserung des Kanals von Korp und die Einsetzung einer internationalen Kommission vorzuschlagen, welche, wie beispielsweise die Donaufonmission, über die genaue Aufrecherhaltung der Neutralität zu wachen hätte. Nach einer weiteren Weldung aus Athen hat die griechische Regierung sich amtlich bereit erklärt, in dem Zwist mit Bulgarien den Schiedsspruch der Großmächte anzunehmen.

Das Betersburger Protofoll hat schlieklich doch die Billigung des rumänischer Senats gefunden. Am Wittwoch wurde die Beratung über Annahme oder Ablehnung des Protofolls mit folgender **Rejolution** beendet: "Indem der Senat als Abschluß der dem Exposé des Ministerpräsidenten folgenden Debatte das in Betersburg von den Ber tretern der Mächte unterzeichnete Protofoll zu: Kenntnis nimmt, ermächtigt er die Regierung, die notwendigen Wahnahmen zu dessen Durchsührung zu ergreisen." — Diese Entschließung wurde mit 77 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der frante Mann in Afien.

Der Mufti, die Ulemas und die Notabeln von

Der Sonderberichterstatter des "Temps" meldet aus Valona, daß zwischen der provisorischen Regierung von Albanien und Estad Vascha Verhandlungen schwebten, wonach beide Teile dis zur endgiltigen Organisation Albaniens die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehmen und die Mächte ersuchen werden, einen Sohn Abdul Hamids zum Fürsten Albaniens

# 5. Verbandstag der Caféhaus-besitzer Deutschlands.

Salle a. S., 29. Mai.

Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen es Reiches trat hier der Berband der Caféhaus= esiger Deutschlands zu seinem 5. Verbandstag zu= besitzer Deutschlands zu seinem 5. Berbandstag zussammen. Die Tagung wurde durch ein Begrüßungsstonzert der hiesigen Bergfapelle eingeleitet; die eigentlichen Berhandlungen fanden im Hotel "Kaiser Bilhelm" statt. Bor Eintritt in die Tagesordnung wurde auf Anregung des Borstigers Poltsberin an den Kaiser eine Huldisgungs der vorsiegenden Anträge begann. Unter diesen verlangte ein solcher des geschäftsssührenden Borstandes, daß jeder Berein alljährlich einen Bericht über seine Tätigkeit und Entwicklung einzureichen habe. Dieser Antrag wurde angenommen, despleichen ein Antrag wurde angenommen, despleichen ein Antrag wurde angenommen, despleichen ein Antrag wurde nommen, desgleichen ein Antrag Hamburg, wonach die in den Verbandsssitzungen gesatzen Beschille unverändert zur Durchführung gelangen müssen, weiterhin ein Antrag, demzusolge die Mitglieder gehalten sein sollen, alle Beränderungen im Casses weiterhin ein Antrag, demzusolge die Mitglieder gehalten sein sollen, alle Beränderungen im Caséshausbetrieb ihres Bezirkes möglichst das dem Versdand mitzuteisen. — Bon allgemeiner Bedeutung war der Antrag Berlin, daß deim Abseben eines Caséhausbesitzers an die zuständige Polizeidirektion das Gesuch zu richten sei, daß nicht allein die Konzessissen, sondern auch die genehmigte Polizeistundensversängerung auf die Vitwe bezw. die Kinder des Berstorbenen übertragen werden sollen, nachdem unter den derzeitigen Verhältnissen eine schwere Schädigung der nachfolgenden Geschäftsinhaber, die ihre Kunden verlieren müßten, nicht abzustreiten sei. Der Antrag sand einstimmige Annahme. — Gin weiterer wichtiger Beratungsgegenstand betraf die vielumstrittene Ton seher frage, worüber Ludwig zelepzig ein Resent erstattete. Er des tonte, daß dis zum Jahre 1901 alse Musikwerte, die nicht ein ausdrückliches Ausstührungsverhot bezw. einen Bermert des Ausstührungsvorbehaltes trugen, zur Ausschlichung freigegeben waren, und daß erst die Caséshausbesitzer eine Reihe von Belästzgungen gedracht habe. Die Genossenschaft beutscher Tonsetzer habe sich ein förmliches Monopol geschaffen und vertrete heute nicht blos die Interessen deutscher Komponisen, sondern auch solcher des Ausslandes. Nachdem sich die Autorengesellschaft und Bein von der Tonsetzergesuschaft getrennt habe, dase der Verhandsvorstand den Ausschlich er Casés wieder zurück gezogen. Unter den Berafungs-gegenständen befand sich ferner eine größere Anzahl solcher interner Natur.

## Jahresversammlung des westpr. Gustav-Udolf-Vereins.

Marienwerber, 29. Mai. Mittwoch Abend 8 Uhr fand ein **Familienabend** im Garten des Schüßenhauses statt. Als erster Redner sprach Superintendent Walk-Dt. Eylau. In jene gewaltige Zeit vor 100 Jahren führte er im Geiste seine Zuhörer, indem er zeigte, wie damals unter der Not unser Bolk zum Besten kam, zur Selbstbesiumung und geistigen Wiedergeburt. Man lernte den Gott der Väter suchen, man erkannte in den Geschicken seine allmächtige Hand. So schritt man zum Kampfe wie zum Gottesdienst. Das "Gebet in der Schlacht" war nicht Dichtung, sondern Wahrheit. Aus diesem neu-erwachten Glaubensleben wurde auch die sittliche Kraft, die Pflichttreue und der Opfersinn unseres Bolfes geboren, ein Beweis dafür, daß die Religion das Lebensmarf unseres Bolfes ist und bleibt. Der Unsaube ist wie eine dünne Eisdede, über die der Einzelne vielleicht hinüber kann, aber niemals ein ganzes Bolk, ohne zu verderben. Darum, weil wir wissen, daß unsere Ostmark steht und sället mit dem Protestantismus, wollen wir das Erbe der Reforentiellen von Köter Art. mation hochhalten nach Väter Art. Pfarrer Aß-mann-Bromberg schilderte dann die evangelisch-firchlichen Verhältnisse in unserer Nachbarprovinz in Vergangenheit und Gegenwart. In seinem Schluß-wort verglich Generalsuperintendent Re in hard den Gustav Adolf-Verein mit dem Golfstrom: wo er hinfommt, da kommt Leben, da wächst auf dem Felde der Not das Grün der Hoffnung. Mit einem warmen Appell zur Förderung der Nationalspende für die Mission und für die Gustav Adolf-Sache schloß der

Bon den Bulgaren übersallen
wurde am Dienstag eine griechische Truppenabteilung bei Prawitsche Nachdem die Bulgaren auf den Hößen von Prawitsche Kanonen aufgestellt hatten, griffen sie ohne fede Beranlassung eine griechische Kompagnie an; über den Berlauf dieses neuen Angriffes ist noch nichts bekannt.

Die Berwaltung Albaniens.

Der Sonderberichterstatter des "Temps" meldet aus Balona, daß zwischen der provisorischen Regierung von Albanien und Eslad Pascha Berhandlungen schwebten, wonach beide Teile dis zur endgiltigen Die Kollektenerträge betrugen 363,97 Mark. Die letzte Jahreseinnahme beträgt 51 144 Mark, die Aussgabe 49 941 Mark. Dei große Liebesgabe fiel an die Gemeinde Liesjan bei Dirschau, die Keine Liebesgabe an Stendfit, Rreis Karthaus.

> Sigung der Gemeindevertretung Podgorz. Am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr fand eine Sizung der Gemeindevertretung statt. Boran ging eine Sizung des Zwecherbandes, in der die ersten vier Punkte der Tagesordnung verhandelt wurden. Unwesend waren die Herren Bürgermeister Kilmbaum, Schösse Ullmann und die Gvo. Thoms, Meret, Sahn, Bergau und Lüdtke; als Bertreter von Kiast, Herr Gemeindevorsteher Dürr. 1) Etat des Zweckverbandes sür 1913. Der Haushaltsplan sür 1913 schließt ab mit 43 183 Mark. Der staatliche Zuschilbau den Schulausgaben beträat 11 895 Mark, 1869.

verbandes für 1913. Der Haushaltsplan für 1913 schließt ab mit 43 183 Mark. Der staatliche Auführt zu den Schulausgaben beträgt 11 895 Mark, nehlt einem widerrussichen Ergänzungszuschuß von 11 210 Mark, insgesamt 22 905 Mark. Die sonktigen Sim nahmen 2075 Mark, darunter Schlachtgebühren 1800 Mark, Strasgelder 200 Mark. Es sind mithin vom Zwedverband aufzubringen 18 103 Mark, d. i. 1700 Mark mehr als im Borjahre. Wie der Vorsisker aussührt, erhöhen sich die Gehälter von drei Lehren um je 200 Mark und einer Lehrerin um 150 Mark insolge Alterszulagen. Die Gehälter von drei Lehren ungten um 150 bezw. 100 Mark erhöht werden, nach dem der Antrag, die Privatschule von der Keichstwerssulagen worden, wohl, weil zu viel der artige Anträge eingegangen wären, sodaß die Lehrerinnen, die ein Gehalt von 1200 Wark beziehen, sett einen höheren Beitrag, jährlich satt zu viel der artige Anträge eingegangen wären, sodaß die Lehrerinnen, die ein Gehalt von 1200 Wark beziehen, sett einen höheren Beitrag, jährlich satt der Kriböhung des Schulgeldes zu erzielen, hielt der Magistrat nicht zweckmäßig. Die Zulage, welche von den Lehrerinnen nachgesucht ist, wird genehmigt. Ebenso der Antrag des Magistrats, den Zuschen sie der Schulzen von 150 auf 200 Mark zu erhöhen. Gemähden Werteilungsplan, wonach 52.017 Prozent des Staatssteuersolls aufzubringen sind, entsallen von den ersorderlichen 18 103,24 Mark 13 239,63 Mark auf Podgozz, 4863,61 Mark auf Piast. Der Etat wird genehmigt. — 2) Bewilligung der Musikssiene stile zugleich aus Schulsest am 16. Tuni in größerem Stile zugleich als Regierungsjubiläumssest dem am 22. Juni das große allgemeine Jubiläumssest solgen mird — in der Angenehmen Lehren Entstellen Publikaumssest dem am 22. Juni das große allgemeine Lubiläumssest solgen wird — in als Regierungsjubitäumssest — dem am 22. Juni das große allgemeine Jubitäumssest solgen wird — in Schlüsselmühle zu seiern. Als Beitrag zu den Musik-tosten werden 60 Mart bewilligt. — 3) u. 4) Es folgen vier Armensachen. Die Krankenkosten für die Bitwe Freywald in Sohe von 420 Mark werden zur Jahlung beutiger Romponitien, sonbern auch solcher des Auslandes. Nachdem sich die Autorengesellschaft in Wien von der Tonsekergesellschaft gertennt zube, habe der Verbandbourschald der Aufchlich einer Autoren, Komponisten und Wustbestiger an die Wiener Autoren, Komponisten und Wustbestiger beschilden, die sie Gesellschaft der Unterhaltungsmusit mehr eigne und auch sont der der Unterhaltungsmusit mehr eigne und auch sont der der Unterhaltungsmusit mehr eigne und auch sont der verteiliger Lonkeber, vor der der Referent einerschilden der Auflich und nie einer Kehner darauf hin, daß sie durch bestimmte Gründe zu Wischließen Die klusten Die klusten Die Koleim des sie Geschliches Bestimmungen dahin angeliebt werden solle, daß deine Anderen geragendenscher geschlichen Bestimmungen dahin angeliebt werden solle, daß deine Anderen Gründer gewesen gesehlichen Bestimmungen dahin angeliebt werden solle, daß deine Anderen Gründer gewesen gesehlichen Bestimmungen dahin angeliebt werden solle, daß deine Anderen Gründer gewesen gesehlichen Bestimmungen dahin angeliebt werden solle, daß deine Anderen Gründer gewesen gesehlichen Bestimmungen dahin angeliebt werden solle, daß deine Anderen Gründer gewesen gesehlichen Bestimmungen dahin angeliebt werden solle, daß deine Anderen Gründer gewesen gesehlichen Bestimmungen dahin angeliebt werden solle, daß der einer Kindern und auch das andere Rind des Anfact erfält, mus das Geluch der Lagend von also Anderen Gründer der kringer auch nicht Ortsetzung werden zu der Angelichten Bestimmung hült es zwar sir nicht ungerecht einer Angeliebt geschen kannten geschlichen Bestimmung hült es zwar sir nicht ungerecht eines Kinder und eine Angeliebt werden sollen der Kringer und nicht Delekten Die Unitalt belüchen. Die Kringer der Kringer und nicht Ortsetzung werden gesehlichen Bestimmung der einer Erhalt aus gesehlichen werden sollen der einer Gründer auch eines gesichen der eines gesehle der Kringer und nicht Ortsetzung werden gesehlichen der eine Geschaften der Kringer und nicht Ortsetzung werden gesehl angewiesen und beschlossen, die Frau in der Diako-nissenastalt zu Eulmsee gegen monafliche Zahlung von 18 Mart unterzubringen. Das Gesuch des bei der Eisenbahn angestellten Schlossers Franz Krüger um eine Beihisse zur Kur eines Kindes wurde ab-gesehnt. Wie der Vorsitzer angeschihrt, können von hause wieder zu beziehen, mit der Begründung, daß freie Wohnung und Heizung für sie doch eine bestere Unterstügung sei, als die beantragte Geldunterstützung von monatlich 5 Mark. Dem 74 Jahre alten Arbeiter Basentin Wisniewski, der von Verwandten unterstützung galentin Wisniewsti, der von Bermandten unterhalten wird, wird eine monatliche Unterstützung von 3 Mark gewährt. — Nunmehr ging man zur Erledtgung der Tagesordnung für die Sigung der Gemeindes vertretung über. 5) Neubau des Steigerturms und Sprigenhauses. Der Vorsitzt er legt der Versammtung ein ausgearbeitetes Projekt vor, das eine Dienst ung ein ausgearbeitetes Projett vor, das eine Diensp wohnung mit drei Jimmerchen nehst Zubehör für einen Polizeibeamten vorsieht. Da hiersür ohnehin jährlich 250 Marf auszumenden sind, so ist von den Baukosten des Sprizenhauses, die auf 12 000 Mark veranschlagt sind, etwa die Hälfte in Abzug zu brin-gen. Der Turm kostet 4000 Mark. Wie der Vorsiese mitteilt, ist der Bau durch die Rayongelber gesichert Die Bersammlung ist allgemein der Ansicht, wemt gebaut wird, etwas ordentliches zu bauen. Nach einigen Bedenken, ob man nicht warten solle, dis die Bausumme beisammen sei, wird beschlossen, außer dem Steigerturm auch das Sprizenhaus nach dem vor liegenden Plane sogleich ju bauen und ju dem 3med eine Anleihe bei der Kreissparkasse in Höhe bis 21 15 000 Mark aufzunehmen. — 6) Rechnung des Gass und Wasserwerks für 1912. Die Einnahmen aus dem Gaswerk, das 195 633 Aubikmeter Gas erzeugt betragen 37 096 Mart, barunter für Gas 23 888 Mart, hälter 7268 Mart, Rohle 15 413 Mart, Anfuhr 1114 Marf, Berzinsung 12 504 Mark. Der Reingewinn aus beiden Werken beträgt 11 205 Mark. Als Tan-tieme erhält der Betriebsleiter 3 Prozent = 336 Mk. Der Musting ausdrückt, daß das eroberte Gebiet ehestens Gerinderung ausdrückt, daß das eroberte Gebiet ehestens Gerinderung ausdrückt, daß das eroberte Gebiet ehestens Gerinderung nicht auf der Hetzeligen Gerichtet, worin sie gegen die Regierung micht auf der Höhre 
werden, wodurch der Reingewinn und damit die letzt wurden; einer, ein Reservist und Faschantieme eine weitere Schmälerung ersahren. Der Betriebsseiter ist jest der einzige Beamte, der nicht in der Gehaltsstala ist. Gv. Lüdtke bemängelt dies ebensals. Der Borsitzer bemerkt, daß ein Rückster Waldauer Fabrik bei Zeit ist der Arbeis gung im Kogrerhanden nicht zu prezeichnen sein Kogrerhanden zu bestehnt der Waldauer Fabrik bei Zeit ist der Arbeis zu prezeichnen sein Kogrerhanden nicht zu prezeichnen sein Kogrerhanden eines Schwindelsenstellen in ebenfalls. Der Borsitzer bemerkt, daß ein Kuckgang im Gasverbrauch nicht zu verzeichnen sei. Es werden jeht auch soviel Familienhäuser gebaut, daß der Berbrauch auch in Zukunft, wie disher, immer mehr steigen wird. Daß der Betriedsleiter nicht in der Stala ist, liegt daran, daß dieser von den Städten ursprünglich als Privatbeamter angesehen wurde; in Bodgorz hat er ein pensionsfähiges Einkommen von 2700 Mark. Bei Aufnahme in die Skala hat das Gehalt nicht schon mit 1800 Mark beginnen können. Die anze Frage sei übrivens bier nicht zu verhandeln. Gehalt nicht schon mit 1800 Mart beginnen tonnen. Die ganze Frage sei übrigens hier nicht zu verhandeln. Die Gow. Iho ms und Hahn sichren aus, daß gegen ein ungebührliches Steigen des Gehalts schon Maßenahmen hätten getrossen des Gehalts schon Maßenahmen hätten getrossen des Gehalts schon Maßenahmen hätten getrossen der können. Nachdem Gv. Men er r noch bemerkt, daß der Zwed seiner Anzegung sei, nicht den Beamten im Gehalt höher, sondern ihn sicher zu stellen, wird der Gegenstand verzlassen und die Rechnung genehmigt. — 7) Kämmereitassen und die Kechnung genehmigt. — 7) Kämmereitassen 13 531 Mark, die Ausgabe 7340 Mark, Bestand 6191 Mark. Das Krotossoll wird zur Kenntnis gez serung 13 531 Mart, die Ausgade 7340 Mart, Beftund 6191 Mart. Das Protofoll wird zur Kenntnis genommen. — 8) Bewilligung einer Beihilfe für den Turwerein. Es wird beschlossen, dem Verein auch in diesem Jahre 50 Mart zu bewilligen. Bom Kreise wird ein Juschuh von 150 Mart erwartet. — 9) Antrag des Bollziehungsbeamten Woelf um Bewilligung von Manfogeldern. Box i i her : Woelf gibt and dein Einkapiteren ein Manfo von 120 Mart gehabt wirden und hittet um Erfatt des Kehlhetrages. In zu haben, und bittet um Erfat des Fehlbetrages. habe in sechs Städten angefragt, wie die Sache bort gehandhabt wird, und den Bescheid erhalten, daß in keiner dieser Städte Mankogelder gewährt werden. Das Gesuch wird abgelehnt, — 10) Antrag der Ge-Das Gesuch wird abgesehnt. — 10) Antrag der Gemeinde Stewsen auf Anschutz an das Gaswerk Bodgorz. Bors itzer: Das Gesuch ist schon einmal abgesehnt, was jedoch nicht abgehalten hat, einmal einen Kostenanschlag zu machen. Der Anschluß wirde danach 46 881 Mart kosten, würde sich also, da nur 20 Laternen zu speisen sind, nicht rentieren. In berücksichtigen sei auch, daß der Bau der elektrischen Zentrale, welche dem Lande, wo Arbeitskräfte mangeln, auch Motorkraft liesen soll, bevorstehe. Der Antrag Stewsen wird endgiltig abgesehnt. — 11) Brücke über den Wielandbach nach Stewsen. Vorsistentischen Bau einer Brücke wegen zu geringen Versehrs abgesehnt hat. Stewsen wünscht, daß Podgozz die Brücke baut. Eine regelrechte Brücke ist nicht nötig, sondern nur das Einlegen von Zementröhren nötig, sondern nur das Einlegen von Zementröhren und Aberschütten mit etwa 500 Kubikmeter Sand. Die Kosten sind auf 700 Mark veranschlagt. Gv. Thoms beantragt, die Brüde, an der Podgorz wenig Interesse habe, zu bauen, wenn Stewten zwei Drittel der Kosten trägt. Der Antrag wird ange-Drittel der Kosten trägt. Der Antrag wird angenommen. — 12) Wahl von zwei Vertretern für den Städtetag in Thorn. Vorsitzer: Podgorz hat aus dem Städtetage zwei Stimmen. Dessen Beluch ist nicht nur ein Vergnügen, sondern ungemein sehrreich. Der Magistrat der Stadt Thorn ersucht um Mitteilung der Namen der Vertreter von Podgorz, wegen der in Aussicht genommenen Besichtigungen, darunter auch der Flugstation. Es wird beschlossen, als Vertreter, mit Bewilligung von Tagegeldern, die Herren Bürgermeister Kühnbaum und Ev. Hahn zu wählen. — 14) Voltsfelt aus Anlah des Regierungszubiläums. — 14) Voltsfest aus Anlah des Regierungsjubltäums. Vorsitzer: Am 22. Juli soll das Regierungs-jubiläum Sr. Wajestät des Kaisers als Voltsfest gejeiert werden. Es beteiligen sich daran alle Vereine, die 205 Mart zu den Kosten gezeichnet haben. Die Musit allein kostet aber schon 196 Mark, ohne Tanz. Es soll aber auch ein schönes Feuerwerk mit Schlachtenmusit veranstaltet und für würdige Ausschmickung des Schlüssemühler Gartens Sarge getragen werden. Wie Redner mitteilt, wird die Fleischerzstde beim Umzug die Vorreiter, in Harnisch, und auch einen ausgesschmickten Wagen stellen. Der Magistrat beantragt, zu den Kosten 200 Mart zu bewilligen. Gwo. Tho m sund Bergau finden die Summe zu gering. Ersterer wünscht, sir das Feuerwerf statt 60 Mart 100 Mart aufzuwenden. Es wird einstimmig beschlossen, ohne Begrenzung der Summe, daß die Kestosten der Schus der Sthung 6 Uhr. feiert werden. Es beteiligen sich daran alle Vereine

300 in 300

om 700 er in art

# Mannigfaltiges.

(Gattenmord.) In Falkenberg bei Oppeln erschlug der Arbeiter Semalla nach kurzem Streit seine Chefrau mit einer Art. Der Mörder ist flüchtig.

(Reine 24 Stunden=Uhr.) Die deutsche Reichsregierung, ebenso die österrei= chisch=ungarische, haben die Anfrage der schwei= zerischen Bundegregierung ah sie geneigt seien. statt der 12 stündigen die 24 stündige Zeitein= teilung einzuführen, ablehnend beantwortet. Der Gedanke der 24 Stunden-Uhr ist in Deutsch= land auch so unpopulär wie möglich. "5 Minuten vor dreiviertel achtzehn" - es mare grau-

(Beim Baben im Rhein) ift in Röln seiner Frau ertrunken; er ist anscheinend infolge eines Herzschlags in die Tiefe gesunken.

(Ein furchtbares Ermachen) hatte Donnerstag Morgen die Chefrau K. in Steg. Iig. Als sie im Bett die Augen aufschlug, sah werden, und daß einmal jeder zweite Mensch sie zu ihrem Entseten vor sich am Türpfosten ein Caruso wird. Mit den hohen Gagen ist es die Leiche ihres Mannes. K., der am Abend dann natürlich vorbei. vorher einen erregten Streit mit seiner Frau vorher einen erregten Streit mit seiner Frau (Auffindung der Leiche eines gehabt, hatte sich, während sie schlief, am Tür- verunglückten Louristen.) Aus Isen= pfosten erhängt. maren erfolglos.

grub vier Artilleristen unter sich, die schwer ver- bern tot aufgefunden.

der Waldauer Fabrik bei Beit ift der Arbei- zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. ter Werner infolge eines Schwindelanfalles in ein gefülltes Teerbassin gestürzt und darin erstidt. — Ein gang ähnlicher Unfall wird aus jett — dem Beispiele ber deutschen Reichspost= Meißen gemeldet; dort fiel der Dachdederge- und Telegraphenverwaltung folgend hilfe Zieschang bei einem Leiterbruch in ein Faß kochenden Teers; hoffnungslos verbrüht Bezeichnung der zwölf Bermittlungsämter ist wurde der Verunglückte in ein Krankenhaus gebracht.

(Ein furchtbares hagelwetter) verwüstete den durch seine Kirschenplantagen berühmten Odenwaldort Gaiberg bei 5 e i d e 1= berg. Fast an allen Säusern wurden die Kensterscheiben eingeschlagen, die Garten ver= wüstet, die Kirschenernte jum größten Teil ver= nichtet. Bon Sachverftändigen der Sagelver= sicherungen wird der Schaden auf mindestens 100 000 Mark geschätt.

(In dem Prozeg wegen des Nie ber = Modauer Bankfrachs) vor dem Darmstädter Gericht beantragte ber Staatsanwalt gegen den Direktor der landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank Rom= merzienrat Ihrig wegen zwei Bilanzfälschun= gen, eines Betruges und einer Begunftigung und 3000 Mark Geldstrafe.

(Silfe für die notleidenden württembergischen Winzer.) In der zweiten württembergischen Kammer teilte der Minister des Innern mit, daß die Regierung zur Unterstützung der durch die Frostschäden ausgearbeitet habe, um den notleidenden "Kapitän" Mary Booth, die Tochter der Weingartenbesitzern durch Notstandsarbeiten rals der Heilsarmee, Bramwell Booth. und durch Unterstützungen jum 3med der Befämpfung der Rebschäden die erforderliche Un= terstützung zuteil werden zu lassen.

(Guillotiniert) wurde in helgoland ein Arbeiter, dem beim Zusammenbruch eines Arans gelegentlich des Hebens der Panzerdecke eines schweren Geschützes der Kopf direkt vom Rumpfe getrennt wurde.

(Die Frau eines öfterreichischen Reichstatsabgeordneten per: ich wunden.) Wie das N. W. Journal berichtet, ist die Gattin des Reichsratsabgeord= neten Leopold Winarsky seit einigen Tagen aus Wien verschwunden. Mehrere größere Firmen hatten bei der Polizei und Staatsanwaltschaft gegen sie Betrugsanzeigen erstattet.

(Die Tochter des Bataillons.) Das österreichische 11. Feldjägerbataillon, das jett in Gradiska seinen Standort hat, besitt eine "Bataillonstochter". Im Gefecht bei Sena am 25. Juli 1848 fiel ber Oberleutnant Beter Speltini an der Spike seiner Abteilung und hinterließ ein sechsjähriges Töchterchen als Waise, das kurz zuvor die Mutter verloren hatte und keine näheren Anverwandten besak. Da nahmen sich die Offiziere des Bataillons des Kindes an. Auf ihre Kosten wurde es in ein Institut gebracht und dort erzogen. Aus Gehaltsabzügen der Offiziere wurde ferner ein fleines Kapital zusammengebracht, das ihr bei ihrer Mündigkeit übergeben wurde. Auch später nahmen sich die Offiziere ihrer "Tochter" an, die den Beruf einer Lehrerin ergriffen hatte. Gie heiratete später einen italienischen Abvokaten, dem sie nach Palermo folgte, wo sie heute noch lebt.

(Carusos Mund und Rehle) sind von einem Spezialisten aufgrund ihres anatomischen Aufbaues hin untersucht worden. Die Untersuchung ergab, daß der weltberühmte Sänger den denkbar vollkommensten Stimm= apparat besitt, der sich physiologisch denken läßt. Dabei verdient an die entwidelungsgeschicht= liche Tatsache erinnert zu werden, daß der Ur= mensch zum Gesange durch sein gewaltiges Ge= bik und flachen Gaumenbogen überhaupt nicht befähigt war. Im Laufe der Entwidelung begenerierten die riesigen Mahlzähne und schufen badurch eine Mundwölbung, die als Resonang= ein jungverheirateter Mann por den Augen boden für die Gesangsfähigkeit von Bedeutung wurde. Die Entwickelung ist auch heute noch nicht abgeschlossen und damit die Möglichkeit gegeben, daß die gesanglichen Fähigkeiten des Menschengeschlechts sich noch erheblich steigern

Wiederbelebungsversuche burg melbet der Draht: Mittwoch Nachmittag wurde am nördlichen Abhang des etwa 75 (Auf dem Truppenübungsplat Meter hohen Isensteins der Bankbeamte Paderborn) stürzte ein schweres Geschütz Weber aus Halle a. S., der sich auf einer Harz-beim übersetzen über einen Graben um und bes wanderung befand, mit zerschmetterten Glies

(In fochenden Teer geft ürgt.) In Truntenheit einen Boften angerempelt hatte,

Fernsprechämter mit Namen bezeichnet. Die nach dem "L.-A.": Gutenberg, Zentral, Louvre, Nord, Wagram, Pass, Sare, Gobelins, Ro-quette, Archives, Bergère, Trudanie und Marcadet, alles Namen nach Stadt= und Stragen= vierteln.

(3m Examensaal in Lille) erichog sich ein junger Mediziner, als ihm mitgeteilt murde, daß er das Ezamen nicht bestanden

eine Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis Tat getrieben. Darauf nahm ihn die Dame schwer geschädigten Weingärtner eine Borlage entlassen. Die Dame des Hauses war —

(Ein trauriges Ende.) Ein Beizer eines englischen Dampfers sprang mährend ber Fahrt nach Newyork von dem Sonnended ins Meer. Der Selbstmörder ist ein früherer Offigier eines englischen Gardekavallerieregiments. der verabschiedet und völlig heruntergekommen

(Bom Blig getroffen.) In Rückers-dorf bei Gera schlug der Blig drei Lehrer nieder, die sich auf dem Beimweg von der Konfe= renz befanden. Lehrer Hilbert Kauern murde getotet, die beiden anderen find ichwer verlegt.

(Sotelbrand in Antwerpen.) Donnerstag Nacht nach 12 Uhr ist das für 600 Fremde eingerichtete Hotel "Stadt Frankfurt" in Antwerpen abgebrannt. Das Haus wird meist von Auswanderern aufgesucht, unter benen sich in der betreffenden Racht etwa 40 Deutsche befanden. Diese lagen in tiefem Schlafe, als die Flammen aus dem Dachstuhl hervorbrachen. Alle stürzten in wilder Flucht, nur auf das notdürftigste bekleidet, aus dem Sause. Biele verloren ihr gesamtes Gepäck; doch kam niemand körperlich zu Schaben.

(Ein deutscher Dampfer auf Grund geraten und gesunten.) Der deutsche Dampfer "Okawango" aus Stettin (Kapitän Stahl) gertet infolge dichten Nebels gegenüber von Ouessant auf Grund. Das Schiff sank sofort. Die Besatzung von fünfund= zwanzig Mann wurde gerettet.

(Die Fahrrinne des Hafens von Smyrna) ist ausgebaggert worden. Die Schiffe können nunmehr gefahrlos passieren. Ein russisches Schiff ist bereits in See gegangen.

(Das Erbe eines ameritanischen darrn Flagler erhält 5000 Aftien des Standard Dil Trusts, die etwa 38 Millionen Mark wert sind, andere Legate betragen einige Millionen Mart. Der Rest des riefigen Bermögens fällt ber verhältnismäßig jungen Witme gu.

Generalfeldmaricalls Grafen (Aleine Schlieffen.) Das letzte Heft der vom Großen Generalstabe herausgegebenen Vierteljahreshefte für Truppenführung und heerestunde enthält eine aus-führliche Biographie des verstorbenen Generalselds marschalls Grasen Schliefsen und bringt einige recht charatteristische Jüge, die disher in der öfsenklichkeit noch wenig bekannt waren. Graf Schliefsen hatte immer viel Sinn für humor, wenn dies auch hat leinem gewellsnen zurücksaltenden dies auch bei seinem gemessen, zurüchgatenden Wesen wenig hervortrat. Er wollte zur Seiterkeit angeregt sein, dann aber gab er sich völlig zwangslos, zeigte offensichtlich Freude, andere genießen zu seihen, und genoß gern mit ihnen. "Auf einer der Reisen", so berichtet z. B. ein Generalstabsoffizier, auf denen mir öfters zu gestlicher mie seihlichen "auf benen wir öfters zu geistiger wie leiblicher Stärkung auf einen einzigen Gasthof beschränkt waren, der zugleich dem Chef als Quartier diente, halfen wir uns einst über die Reizlosigkeit des Ortes durch lustige Geschichten hinweg. Unser Lachen drang dis an das Arbeitszimmer des Chefs. Auf die Frage des Adjutanten, ob er nicht das

(Ein hartes Urteil.) In Paris wurde der deutsche Kellner Dörner, der in der Trunkenheit einen Posten angerempelt hatte, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

(Neue Bezeich nung der Pariser wie manchen sonten fönde, erwiderte Graf Schlieffen: "Lassen zu weit absigen, als daß ich die scheren zu weit absigen, als daß ich die schönen Geschichten wit anhören könnte". Graf Schlieffen ist nicht, so wie mancher andere, in reiseren Jahren, und vollsern sprech mit Alter, zum Pharisäer geworden, vielmehr hat er sitt jugendliche Torheiten und frischen übers und Telegrankennermaltung folgend — die zeichnend, daß er als Chef gelegentlich zu seinem Abjutanten von einem vorbeireitenden General= Abjutanten von einem vorbetreitenden Genetal-ftabsoffizier sagte, daß dieser ihm nicht gefalle, und als der Adjutant die Tüchtigkeit des Betreffenden rühmend hervorhob, sie zwar zugab, jedoch hinzu-fügte: "Der Mann ist mir zu brav." Seine Ab-neigung gegen Mustertnaben entsprang dem Ge-fühl, daß ein Sichaustoben zum Borrecht der Jugend gehöre, und daß, wenn diese davon Ge-brauch mache, es eine Äußerung natürlichen Kraft-gesühls und ausgeprägter Individualität sei, die dem reinen Mustertnaben gemeinhin abgeht. Bor-aussekung blieb freilich, daß dieses gelegentliche wurde, daß er das Examen nicht bestanden dussehung blieb freilich, daß dieses gelegentliche Aussiehen sich in gewissen Generals und der Einbrecher.) Ein burd Pflicht und Schrift steis das Bernichtungsschen Generals und der Einbrecher.) Ein bestsamme Geneinzung wurde wie aus Lendon bei freilich durch Pflicht und Schrift steis das Bernichtungsschen Generals und der Einbrecher. Ein werten. Als ihm diese fortgesetzte Bestsammer Geneinzung des Kernichtungsschen Bernichtungsschen Bernichtungsschen Bernichtungsschen Bernichtungssche Bernichtung der Bernichtungssche Bernichtung der Bernic Generals und der Einbrecher.) Ein seiger Generals und der Einbrecher in einem Hause geringtrugsgebankens gelegentlich als richtet wird, einem Einbrecher in einem Hause der Londoner Borstadt Clapton zuteil. Die Dame des Hauses überraschte ihn früh um 2 Uhr bei der "Arbeit". Anstatt zu schreiten, such eine Einbrecher erklärte, Hauser habe ihn zu der Einbrecher erklärte vorgehalten wurde, erwiderte er kurz: "Ja, es mag langweitig sein, es sommt eben immer auf des dum nur die geringste Untreundlichseit gegen das den nur die geringste Untreundlichseit gegen das den nur die geringste Untreundlichseit gegen das den nur die geringste Untreundlichseit gegen das deh und er seinbeit den nur die geringste Eichte unter erk und bedeutete ihr, dies ware ein bestelltes Abteil Graf Schlieffen aber erhob sich mit den Worten: "Erlauben Sie mal," half der Dame ihr Hands gepäck ordnen und suchte anderswo Play. ngc.

(Der Damenkrieg in Berlin) anläglich der Ausstellung der Ausstattung der Prinzessin Biktoria Luise im Kunstgewerbemuseum wird von einem Mitarbeiter der "Frankfurter Zeitung" wie folgt glossiert:

Polizei und Sanitäter! Schreikrampf, Ohnmacht, Schmerzenslaut! Was hier los ist? Drinnen steht ber Trouffeau der Pringesfin-Braut!

Wer was sehen will, muß hauen, Auf zu Kranz und robe de cour! Unterm Faustschlag beutscher Frauen Schwillt der scharfen Nägel Spur.

Alles, Damen, Frauen, Weiber, Fein und unsein, durcheinand! Schwizend pressen sich die Leiber Für Engtre und Baterland.

Zöpfe reißen, Tränen rinnen, Gelbst bem Kommissar wird flau. Drinnen bräutlich reines Linnen -Bor den Toren tobt die Frau!

Willtonenbauern) gibt es heute noch, wenn sie das viele Geld auch nicht aus ihren ländslichen Betrieben herauswirtschaften können, sons dern es besonderen glücklichen Umständen vers danken. Das Wort entstand nach dem großen Kriege, als die Bauspekulation in den riesig wachsenden großen Städten sich der Vororte des mächtigte, und auf den Kartosseläcken im Handsumdrehen beinahe ganze Wohnwiertel entstanden. Speziell war es das Dorf Schöneberg dei Berlin, welches eine sehr stattliche Zahl von Millionens banern darg, denen man das Geld nur so in den welches eine sehr stattliche Jahl von Weltschen-bauern barg, denen man das Geld nur so in den Schoß schüttete. Diese alte Generation ging mit den so mühelos erwordenen Kapitalien meist sehr spar-sam um, aber was die Bäter zu erhalten versucht hatten, das brachten die Söhne recht oft mit aller-lei kosspieligen Passionen durch. Manche Spröß-linge von Millionenbauern haben sich jenseits des Caerre durch ihrer Könde Urbeit ihr Krot vers Dorfes Wiege finden, der Fall gewesen, wo der Bobenwert bis zu gewaltiger Sohe gestiegen ist. Dazu kommen dann noch die jährlichen Abgaben für die Ausnutzung. Man ergählt, daß in Wiege jur die Ausnugung. Man erzahlt, das in Ablege 1912 an ein Viertelhundert Berechtigte weit über eine halbe Million gezahlt worden sind. Auch im rheinisch-westfälischen Grubengebiet, wo immer neue Gelände dem Bergdau erschlossen werden, ist die Vermehrung der Millionenbauern noch eine ganz ansehnliche. Mit den Bodengewinnen in der Nähe der Großstädte ist es in allerneuester Zeit nicht wehr so kerkellt wie voch vor kurzer Leit Mortnicht mehr so bestellt wie noch vor furzer Zeit. Wertzuwachssteuer und andere Abgaben, sowie die Teuerung des Geldes wirken hemmend, die Baugesellsschaften können nicht ohne weiteres so viel Geld wie einst in das Geschäft hineinsteden. Und die Erwerber bes Terrains haben dann wieder mit den Hypothefen zu tämpfen, sodaß daran viele Berfäufe scheitern.

## Gedantensplitter.

Wer früh umber späht mit gesunden Sinnen, Auf Gott vertraut und die gelenke Kraft, Der ringt sich leicht aus jeder Fahr und Not; Den schredt ber Berg nicht, wer barauf geboren.



beliebtestes Mittel zur Regelung

und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen. Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT

# Terminkalender für Zwangsversteigerungen,

in ben öftlichen Brobingen.

in den öftlichen Provinzen.  Busanmengestellt von Beter Thiel-Berlin-Friebenau. (Rachbrud verboten.)								
Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amts-	Verftei- gerungs- Termin	Größe des Grund ftüds (Heftar)	Grund- steuer- Rein- ertrag	Gebäube= fteuer= nugungs= wert			
<b>Bestprengen.</b> W. Klein, Graudenz B. Haje, Saspe	Graudenz Danzig	17. 6.10 19. 6.10 20. 6.10	0,0911 0,12	1,17	1705			
O.Markowski, Zigankenberg E. Hoper, Langfuhr J. Benta, Ehl., Rheda Fran C. Dyd u. Mkg.,	Neuftabt	16. 6.10 18. 6.10	0,2919 0,1020	Ξ	431 5700			
S. Robaczewski, Dolken A. Borchardt, Ehl., Abl. Salesche	Marienburg Culm Schweh	18. 6. 10 16. 6. 10	3,4168 2,1580	24,72	18			
D. Dobberstein, Chl., Suchau B. Hermann, Al. Summe M. Albrecht, Dirichau	Strasburg Dirichau Elbing	21. 6. 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 21. 6. 9 16. 6.10 17. 6.11	6,3380 14,8262 1,1444 2(Inteil	23,22 38,16 18,84	36 75			
J. Baretich, Elving Frau A. Herbst, Joppot H. Keisniewsti, Gogolin T. Wisniewsti, Stemst M. Lewin, Löbau J. Czechanowsti, Ehl.,	Zoppet Culm Gollub Löbau	21. 6. 9 30. 6. 10 19. 6. 9 20. 6. 10	0,1987 6,0097 154,0370 0,0131	41,94 423,60	1005 702 279			
Riederzehren G. Hoffmann, Weißhof D. Behrendt, Wordel J. Garski, Prodau	Marienwerber Thorn Zempelburg Karthaus	16. 6. 9 22. 6.10 17. 6.10 18. 6.10	8,1770 0,2082 0,36 16,0026	19,53 0,72 0,72 68,19	24 			
Fran J. Graustein u. Mtg. (A), Gr. Schönbrück R. Abig, Ehl., Neugolz Ditprenken.	Graudenz Dt. Krone	20. 6. 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 20. 5. 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	0,4470 2,5290	30,06 1,26	12			
Fr.A. Ribbert (A), Engesstein A. Schulz, Eht., Freimartt E. Thierbach, Splitter E. Matheus, Ght., Ayd J. Naffalsti, Allenstein Elife Kosad, Allenstein	Heilsberg Tilfit Lyd Ullenstein	16. 6.10 17. 6.11 17. 6.10 18. 6.11 19. 6.10 17. 6.10	5,5740 24,0813 1,2720 2,5460 0,0328 0,0085	96,84 105,18 5,25 12,33	90 2445 150 280 1326			
Frau L. Langante, Gr. Aftrawijchken	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	17. 6.10 16. 6.10	0,0281	39,33	4802 342			
Frau A. Franzie, Bohnhäuser Gumb. H. Mannfopf, Baplit	Gumbinnen Hohenstein	19. 6.10 19. 6. 9	0,4658 7,0940	12,72 22,32	2852 36			
Ch. Spingat, Chl., Heinrichsfelbe G. Doliwa, Rongtin A. Stern, Neibenburg, Gut E. Schimfus, Stanislewa A. Heh, Chl., Johannisburg	Reibenburg	21. 6.10 18. 6.10 21. 6.11	2,8025 3,1840 20,4030 6,2440 0,21	8,79 12,99 63,82 4,80 0,48	30 586 1456			
Bofen. J. Stoff, Chl., Unnowo U. Rybacti, Ludwitowo, W. Ringer, Chl., Hohenfalga J. Grzeda, Chl., Wituret Si. Sięcilit, Chl.,	Znin Ezin Hohenfalza Ostrowo	21. 6.10 19. 6.10 17. 6.10 18. 6. 9	2,0460 1,5040 0,6748 6,1650	19,50 3,06 18,27 53,61	60 24 — 45			
F. Poswiatowsti, Lubin B. David, Ehl., Latowih Bw A.Lambert, St. Martin A.Hollnad, Ehl., St. Lazarus Soph. Drzewiecka, Wallifchei	Rosten Ostrowo Posen	21. 6. 9 19. 6. 10 18. 6. 9 16. 6. 9 18. 6. 9 16. 6. 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2,5610 20,9788 0,2408 0,1505 2(Inteil 0,0430	29,85 162,48 1,29	60 105 60 2732 			
J. Bykowicz, Chi., Santomijchel E. Kaltika, Chi.,	Shroba	21. 6.10	0,3350	3,36	100			
Neu Drombrows Frau M. Nował, Bachorzew B. Szufalsti,		17. 6. 9 16. 6. 9	<b>2,43</b> 65 0,9580	28,62 3,12	111 18			
Gr. Przygodzice A. Rubala, Ehl., Lasset F. Nowat, Ehl., Niermarzyn B. Jendrzejczak, Rogaszye	Posen Rawitsch	20. 6. 9 20. 6. 9 17. 6.10 21. 6.108/4	0,0256 1,2490 0,0313	49,82	60 60 18			
J. Hojan, Elugowo C. Miech, Riehti Ch.Meyer, Ehl., Schöngrund St. Lioltowski, Hohenfalza St. Lewandowski, Ehl.,	Bronte	21. 6. 9 19. 6. 10 19. 6. 11 21. 6. 10	6,48 118,3134 1,9149 0,0659	25,08 1415,10 54,66	60 336 45 2614			
Al. Jagodzinsti, Chl.,	母皇 本立 高度直到	21. 6.10	10,2643	50,10	36 2766			
Prinzenthal H. Quedamski, Ehl., Niestronno R. Manske, Schneidemühl F. Beszeznasti, Ehl.,	Mogilno Schneibemühl		0,2634 1,4326 0,1098	20,49	96 1254			
A.Kraszewsti,Chl.,Schoffen Kommern.		18. 6. 10 18. 6. 9	0,4404 0,2990	2,67 1,65	170			
F. Wolff, Häufer F. Herzog, Chl., Stolp Ww. A. Baab (A), Labes C. F. Grenz u. Mig.,		18. 6. 9 <sup>1</sup> / <sub>1</sub> 16. 5. 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 18. 6. 10		3,51	1800			
Greifenhagen B. Holz, Altenfirchen Elijab. Meyer u.Mtg., Sellin K. Bloeborn, Freienwalde	Bergen a.R.	21. 6.10 19. 6.10 19. 6.11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 21. 6.10	46,8880 0,0299 0,1118 6,86	296,19 — 302,22	169 330 1550			
3. 2. Bubnid (ber jungere),	Lauenburg Stralfunb	21. 6. 9 21. 6. 9 18. 6. 9	0,1250 0,0468 0,0451	=	36 4526 60			

\*) Berichiebene Grundftude.

# Automobile

neue Modelle 1913 zeichnen sich ganz besonders aus durch

Verblüffende Eleganz Vollendete Formen **Enorme Leistungsfähigkeit** 

Jahresproduktion: 5000 Adlerwagen.



Ständige Ausstellung neuer Automobile verschiedener Typen in unseren Geschäftsräumen: Königsberg, Münz-strasse 27 u. 28. Besichtigung erb.



Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G.

Filiale Königsberg i. Pr.

Gehones Grundftiid,
70 bis 90 Morgen, schon gel., Gebäube
neu, volles Inventar, sofort vertäuflich.
Alnfragen unter B. Z. 100 an die sind zu vertaufen
Geschäftsstelle der "Presse" erbeten.

Hahn, Hühner Grandenzerftrage 166.

# Motoren

Landwirtschaft Gewerbe.

mit Reinigung und sämtlichen technischen :: :: Neuheiten :: ::

# Elevatoren **Motor-Dreschsätze**

Ausführung kompletter fransmissions - Anlagen



erfordern keine lästigen Kohlen-u. Wasser-Zufuhren und arbeiten fast durchweg ganz erheblich billiger als Dampf und Elektrizität

# Tüchtige

stets zur Verfügung.

auch an fremden Motoren u. Dreschsätzen. werden prompt u. billigst : ausgeführt. :

Generalvertreter:

Fernsprecher 646 THORN Fernsprecher 646.

Fabrik und Lager landwirtschaftlicher Maschinen.

Aweigniederlaffung Thorn.

Hinterlegungsstelle von Boll= und Holz-Aval-Depots für die königlichen Hagierungen.

vergüten wir bis auf weiteres: bei täglicher Kündigung ..... 334 " monatlicher Kündigung . . . . 4 " dreimonatlicher Klindigung . 41/4 %

" sechsmonatlicher Kündigung 41/2 % vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung,

# Briidenftrage 23. gernruf 126,

in schönster Lage Westpreußens, zum größten Teil ebener Weizenboden, sehr gute Gebäude, sowie tot. u. seb. Invent, zusammen ca. 1400 Morgen mit reicht. schönen Wiesen, sollen sofort in belieb. Größen verkauft werden. Kauspreis und Anzaht. nach Uebereinkunft. Jum größten Teil amortisierbare Hypothest. Stempeltost. und Kreismisästeuer bezahlt Käuf. nicht. Sehr sichere Hypothesen und Candwirtisch, in Westpr. die sich zum Parzellieren eignen, werden in Zahlung genommen. Käuser wollen unter Angabe ihrer Bermögensverhältnis sich unter A. B. C., bahnpostschem Parzellier welben lagernd Dangig melben.

Brennerei-Rittergut,

Bezirk Köslin, Größe ca. 3800 Morgen, davon 2000 Morgen Ader, 250 Morgen Wiesen, 1300 Worgen Walb, 230 Morgen Wasser, bis auf 200 Morgen alles in einem Plan, sehr gute Jagd, besonders auf Hirse als Standwild, totes und sebendes Inventar tomplett, schloßartiges Wohnhaus mit 18 heizbaren Jimmern, terassenartig angelegter Part mit See, Anzahlung 200 000 M. Angebote unter Boltlagerharte 70 nach Danzig.

Ein Waggon Auftral-Aepfel, Birnen, Weintrauben, tana: rifche Bananen, Tomaten, holl. Gurten, Upfelfinen und Sitronen steht in der Strobandstr. Ur. 17, Keller, zum sofortigen Woll. Borderzimmer m. gep. Eing. Bertauf. Geöffnet von 7—12 und von 2—7 Uhr.

bis auf weiteres:

bei täglicher Kündigung einmonatlicher Kündigung ... 4 " dreimonatlicher Kündigung ... 414 " sechsmonatlicher Kündigung . . . 41/2 %

# Norddentsche Areditanstalt Filiale: Thorn.

Unentbehrlich!

# Die starte Nachfrage beweist die Gite. Breis 95 Bf. pro Stück, von 6 Stück an franko Zusendung. Zu beziehen durch jede bessere Schreibwarenhandlung. Wenn nicht vorrätig, liefern wir direkt.

Rotacopie Abt. d. D. M. D. G., Berlin N. 4, Chauffeeftraße 129.

Bohnungsgefuche

von 3—4Zimmern, Badezimmer, Burschengesaß, Stall für 2 Aferde. Angebote mit Preisangabe an das Geschäftszimmer III./21 erbeten.

Wohnungsangebote

Gleg. möbl. Borderzim. mit Schreibtifc, fep. Eing., fofort gu vermieten Briichenftr. 18, 2 Tr. Möbl. Zimmer zu vermieten, mit auch ohne Benfion. Brudenftr. 21, 3.

Möbliertes Borbergimmer au permieten Gerftenitr. 14. 1. Gutmöbl. Wohn. - u. Schlafzimmer fofort zu vermieten Wilhelmsplat 6, part., lints, gegenüber b. Garnifontirche. Gut möbl. Borbergimmer, fep. Eing., sofort zu vermieten Culmerftr. 1, 2. 2 fl., aber elegant möbl. Zimmer zu vermieten Gerberftr. 18, 1.

Einfach möbliertes 3immer

u vermi Bromberger Borftadt, Rofenowitr. 1, 2. Gut möbl. At.-Borderg., fep. Eing., u. 2 Bim. mit Ruche fofort zu vermieten Gerechteftr. 33, pt. M. Zim. 3. verm. (15 Mt.) Culmerftr. 11.

3 und 4 Zimmer, Bad, Gas und elettr. Licht, sofort zu vermieten

Mellienstraße 101.

bestehend aus:

Empfangszimmer - Wohn- und Speisezimmer Schlafzimmer - Küche

in neuzeitlichen Formen geschmackvoll zusammengestellt einschl. der Fensterdekorationen und Teppiche

für 1500 - 1800 - 2000 Mk. überallhin franko bei langjähriger Haltbarkeitsgarantie.

Kunsttischlerei S. Herrmann, Graudenz,

Kirchenstrasse 10.

# 3- evtl. 4-Zimmerwohnungen, mit und ohne Bab, billig von fofort gu

Heinrich Lüttmann, G. m. b. S., Mellienftr, 129.

von 5 Zimmern in der 2. Etage, von 6 Zimmern in der 3. Etage, renoviert, mit großem Balfon (nach Garten gelegen) und allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, von sogleich zu vermieten.

A. Roggatz, Schuhmacherstraße 12.

6=3immerindhaung mit reicht. Zubehör, neu renoviert, vom 1. 4. zu vermieten Mellienstr. 136, 1. Eventl. Pferdestall. Zu erfr. Friedrichs straße 2:4, 1, von 11—1 Uhr.

Bilhelmstadt, Friedrichftr. 10 12. Sochherrichaftl. 6-Zimmerwohnung, Burschenstube, auf Bunsch Pferdestall. Ferner 3 - Zimmer - Wohnung und reichl. Rebengelaß, 390 Mt., per sofort

au permieten. Bu erfragen beim Bortier.

2= und 4=3immermohn.
2. Etage, mit Bad und Zubehör, sind per 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen im Laden Mellienite. 81.

Bferdestall 311 vermieten Ar Araberftr. 14.

(Viertes Blatt.)

# Sommermoden 1913. Von Anna Jules Case= Paris.

Meine Damen, ich bin Ihretwegen wieder einmal überall herumgelaufen und habe gegudt und "geschnuppert" um die Sommerherrlichteiten, die Paris seinen Aundinnen noch vor enthält, zu erfahren und zu sehen. Das ist keine lo leichte Aufgabe! Die für 1913 als erstklassig angesehenen Häuser verraten nicht gern ihre Wunder bergenden Geheimnisse. Aber man

kennt sie doch, diese Wunder!

Wie alle großen Ereignisse, wirft die Mode thre Schatten voraus. Und das große Ereignis des Sommers ist: "Man verunstaltet sich". Bisher herrschte die Tendenz: "Zeige, lo viel bu kannst von den Linien beines Korpers. Sei so schlank wie eine Tanne und so biegsam wie ein Rohr." Jett heißt es: "Schnalle dir ein schmales Ledergürtlein wie die Schulbuben um die Taille, so hoch unter bem Busen als nur möglich, damit die natür= lichen Rundungen beines Körpers recht hervorstreten. Das genügt aber noch nicht. Die ges raben Linien, die bisher herrschten, werden halbmondartig durchschnitten. Die Jaketts mit vorn weit offenen abgerundeten Eden bil= den runde Frackschwänze in Falten, und diese Falten quellen aus den schmalen Ledergürteln hervor. Die Röcke sind auch vielfach abgerun= bet und mit Falten und ballonartigen Bauichungen versehen. Die Koketterie, dergleichen tragen zu können, ist der springende Punkt der diesjährigen Toilette. Der Mode scheint es daran gelegen zu sein, daß nur bildhübsche tunge Pariserinnen ihre Schöpfungen anlegen können, und ste lacht sich in das zierlich behand= ichuhte Fäustchen, wenn ältere Damen ober Frauen anderer Nationen sich mit ihren letzten Erzeugnissen kleiden wollen. Man braucht nur du den Promenadenstunden auf einem 10-Cent= Stuhl im Bois de Boulogne zu sitzen, oder beim Rennen den Pferben den Ruden zuzudrehen und die Frühlingstotletten vorüberschreiten zu sehen, um sich gründlich davon zu überzeugen, wie lächerlich die Vertreterinnen anderer Na= tionen in den karikaturellen Kostilmen von 1913 aussehen. Glücklicherweise sind es bis jett nur einige Engländerinnen und Gubameritanerinnen, die sich in die grotesken Mode-primeurs hineinwagten! — Den Pariserinnen ist natürlich alles erlaubt. Die finden sich mit den verrücktesten Hüllungen und Enthüllungen thres Körpers ab und fühlen sich geschmeichelt, wenn man verblüfft stehenbleibt, um die Bewimpelung ihrer Person genauer zu betrachten.

Aber ich benke, ich habe es nicht zu meiner Aufgabe zu machen, Ihnen die neuesten Extra-vaganzen und Modekniffe der Pariser Luxuswelt für Ihre bevorstehenden Sommertoiletten anzuempsehlen. Und wenn ich Ihnen abrate, sich Ihre neuen, eleganten Kleiber nicht mehr in den gänzlich überlebten Taffetstoffen machen zu lassen, und auch nicht Seide mit Gaze zu votlieren, so sind dies praktische Winke, die ein Gesicht sein, um solche Großmutterhäubchen leicht zu befolgen sind. Dagegen sah ich Som= tragen zu können, ohne entstellt zu sein! Die mertoiletten, die von zweifarbiger Gaze anges Federn ringen in schmerzlichen Berzückungen fertigt waren und ganz entzückend wirkten. ihre Kiele nach allen vier Simmelsgegenden. 3. B. ein rosa Unterkleid aus Seidengaze, auf bem schwarzer Mousseline de soie duftig bra- ste schrien: "Stedt uns doch, bitte, auf andere piert war. Beilchenfarben, mit Bergigmein- Schöpfungen." Da bie Ohren ber Trägerinnen nicht! Die hellere Gaze immer als Unterton behandelt. Lila ist die Tagesfarbe, Purpur die Kouleur des Abends. Das Purpur der Renaissance-Kostiime — kein knallrot. — Uberhaupt gibt man diesmal den "satten Farben" ben Vorzug und vernachlässigt die süßen, zarten Tone der Watteauschen Zeit. Nichts Weich= liches mehr, nichts Hingebendes. Die Frauen find bewußter und "bekennen Farbe"! Hochele= gant wirkte ein Kleid aus feinster Handstiderei auf weißem Batist, überschleiert von weißer Seidengaze. Auch Spigenkleider von venezianischer und "noch" irländischer Guipure machen bindung von Ohr zu Ohr sah ich aus Perlen= sich in der Gazeverschleierung sehr gut. Wenn ketten, aus Samtbandern und aus Beilchen= die weiße Verschleierung anfängt, ihre schneeige Reinheit zu verlieren, bleibt noch ber Ausweg, ste mit einem schwarzen Gazeüberwurf zu er=

Die bunten Möbelmufter auf Leinen, die ftart an ben Biebermeierstil erinnern, werben viel für die Seebadsaison verarbeitet, und man erhält sehr kokette Wirkungen durch die gewag= testen Farbenzusammenstellungen. Die tollsten Gelb mit grünen Tupfen oder Rosa mit grauen Blumenfranzen, Nattierblau mit Rosentuffs, machen sich ganz entzückend, wenn sie breite, schwarze Echarpes als Gürtel, mit hängenden Bandverknotungen, haben. Diese dunklen Umwindungen durch das Blumen= oder Schnörkel=

setzen, das gibt zwei Toiletten in einer.

rin, selbst wenn ste das tollste Wagnis der Fa= brikantenphantasie anzieht, man weiß, sie fin= det sich immer wieder zurecht und verliert nicht den Sinn für Anstand und Sitte . . . Das ist die Bedeutung der dunklen Taillenumwin= bungen!

Ich sagte es schon in meiner Frühlings= plauderei — die "Schärpen" sind wieder da. 40 Jahre hat man sie vernachlässigt. Auf meinem ersten Kinderball (ich mache mich nicht jung!) trug ich eine große, kolossale, scheußliche Schleife mit Riesenschluppen, wie ein Schnedenhaus, hinten auf dem Rilden; bann, als junges Mädchen, wurden die Knoten der Gürtelbänder kleiner, die Enden aber sehr lang getragen, und dann verschwanden sie lange Jahre ganz und gar . . . . tauchten zwar hier und da mal auf, fanden aber keine besonders freundliche Aufnahme. Nun aber geht es mächtig los. Kein Kleid ohne ein seidenes "Gebammel" auf der Seite. Selbst die geöffneten runden Tailor-Jaketts lassen ein Stückschen hohen Schärpengürtel sehen. Sie gehen meist von der Taille hinauf bis zur Brust. Wenn man an der richtigen Stelle aufhört, macht es sich wirklich gut. — Die Streifenmode ist verpönt. Keiner braucht sich ja auch mehr schlank zu machen. Die Diden sind ausgestor= ben. Alle Damen können karierte Stoffe tragen. Von kleinkarierten Straßenkostümen wimmelt es. Biele haben sich verführen lassen und glaubten "apart" zu sein, wenn fie zu bem karierten Rod ein einfarbiges Jakett machen ließen, oder umgekehrt, eine karierte Jade und einfarbigen Rock. Nun sieht man auch das überall. Säufig in gelb — aber nicht mehr in Kaki, das hat man über. Goldgelb scheint mir die Farbe des Hochsommers zu werden. Bielleicht kommt das daher, daß man so wenig Gold diesen Winter zu sehen bekam! — Goldgelb ersett bas so beliebte Weiß und Schwarz früherer Jahre. Das gilt nun 1913 als Vieux jeu! — Das Aller=, Allerneueste, eben für den Grand Prix Geborene, ist . . . . ber schwarze Samthut, bei Julisonne, und ein weißes Ba= tistkleid! Die Garnierungen bestehen aus Tills tuffs ober gelben Sonnenblumen. Eine ber ersten Modistinnen der Rue de la Paix verriet mir, daß man viel weniger Stroh verarbeite, als je zuvor. Der richtige Strohhut sinkt aus der aristokratischen Kasino= und Gesellschafts= welt hinab ins kleine Bourgeastum. Nur als echter Panama ober Florentiner behält er seine Würde. Noblesse d'argent. Nur weil er sehr teuer ist, viel Geld repräsentiert, öffnen sich ihm die Gärten ber Schlösser, die Rennsplätze von Trouville und Baden. — Wer hätte an den jähen Tod des großen flachen Kopf= Schildes, das noch bis vor wenig Monaten Europas Frauen beschirmte, gedacht! So rabifal ist die Mode selten vorgegangen. Wie weg= geblasen sind sie auf der Promenade. Die un= fleidsamsten Sauben und Mügen sind an seine Stelle getreten. Genre 1830! Wie jung muß ein Gesicht sein, um solche Großmutterhäubchen ihre Kiele nach allen vier himmelsgegenden. Könnten ste ihrem Jammer Worte verleihen, jetzt wieder frei liegen und von keinen Haar= wellen mehr begraben sind, würden sie den Jammerruf hören. Ebenso grausam geht es mit den kolossalen Hutkartons. Die Riesenrad= schachteln können nur noch für Auto-Pneus ver- hen versuchten, gab der Kosak mehrere Schisse wendet werden, denn wer versendet heute noch ab. Zwei Flüchtlinge wurden niedergestreckt, so große Torten! Die neuen Hutkartons sind die anderen entkamen. schmale, hohe, (aber oben nicht spize) Zuder= hüte. Bei kleinen, modernen, schranklosen Wohnungen werden auch gehöhlte "Puffs" da= zu verwendet. — Man beginnt die Husaren= form mit Kinnriemen zu lanzieren. Die Vergirlanden. Man mähle!

Was sah ich doch noch?! Daß es absolut notwendig ist, ein Tier unter dem Arm oder im Arm zu tragen, das die Muffe ersett. Es braucht kein teurer Pinscher zu sein. Ich sah einen kleinen, goldgelben Juchs im Arm einer Holben, ber bide, wollige Schwanz hing aus dem haltenden Arm auf die Hüfte herab. Einer anderen blinzelte das schlaue Gesichtchen eines scheiden. Mittwoch Nachmittag vergiftete sie sich Affen von der Stelle entgegen, wo man ihr und ihre Kinder durch Gas. Wiederbelebungs= Herz vermuten kann . . . Demnächst windet versuche hatten nur bei der ältesten Tochter und sich eine lebende Blindschleiche um ben Panama! . . .

Eine baumlange Stilrose, hoch gedrahtet, gewirr bes Stoffes gibt ben Ruhepunkt für's ersest bei manden Damen ben kostbaren Bahnhofs Friedrich straße) in Berlin Auge und . . . auch für den Geist des Be= Reiher. Diese einsame Rose auf kahler Atlas= hat Minister von Breitenbach genehmigt, sodaß schauers. Man wird nicht irre an der Träge- höhe wirkt melancholisch.

Derurteilung wegen Heiratsschwindels.

Die Straffammer in Berlin verurteilte den Gutsbestiger Grigull aus Berent wegen Heiratsschwindeleien zu neun Monaten Gesängnis. Grigull ist seit dem Jahre 1908 in dritter Ehe rersheiratet. Seine erste Frau ist von ihm geschieden, seine zweite Frau gestorben. Ansangs 1910 war er soweit, sich von seiner dritten Frau scheiden zu ersoweit, sich von seiner dritten Frau scheiden zu lassen, es kam auch zur Anberaumung eines Sühnestermins, eine Scheidungsklage murde aber nicht ers ermins, eine Scheidungsklage wurde aber nicht er Im Januar 1911 lernte G. ein Fräulein Do F. fennen. Obgleich diese ganz allein dasselbende Dame älter ist, als er, interesserte er sich für sie und iras mit ihr öfters in verschiedenen Lokalen zusammen. Er trug keinen Chering, und Fräulein v. F. hatte keine Ahnung, daß er verheiratet wäre Einde Kehriar 1911 kom es in einem Meinreskaus Ende Februar 1911 fam es in einem Weinrestaurant zwischen ihnen zur Verlobung. Bald darauf begab sich der Angeklagte nach seinem bei Berent belegenen Gut und schrieb von hier aus an seine "heimliche Berlobte" Liebesbriese. Im März 1911 kam er wieder nach Berlin und hat hier Frl. v. F. erklärt, daß die Hochzeit zu Pfingsten stattsinden könne. Gleichzeitig teilte er mit, daß eine Grundschuld von 33 000 Mark, die auf seinem Gute sür einen Kausmann in Belzig stehe, abgelöst werden müsse. Nun hatte Frl. v. F., wie er wußte, bet der Seehandlung ein Guthaben von 50 000 Mark, und da sie sich als Braut des Angeklagten ansah und die Sochzeit ihr in baldige Aussicht gestellt war, derklärte sie sich auf Ersuchen bereit, diese Grundschuld zu übernehmen. Notarielt wurde dann diese Besselsicht wurde, 33 000 Mark ausselsicht wurde, 33 000 Mark aussel Ende Februar 1911 kam es in einem Weinrestaudie Grundschuld abgelöst wurde, 33 000 Mark ausgezahlt. Der Angeklagte kehrte dann wieder nach seinem Gute zurück und ließ dann mehrere Wochen lang nichts von sich hören. Schließlich teilte er dem Fräulein mit, daß die Hochzeit verschoben werden müsse, weil ein Umdau seines Wohnhauses ersforderlich sei. Auf seinen Vorschlag kam dann Fil. v. K. nach Zoppot und dort erzählte er ihr, daß er Zum zweiten wole perheitzett gewesen sei und er D. F. nach Joppot und dort erzählte er ihr, daß er zum zweiten male verheiratet gewesen sei und er deshald noch einige Formalitäten zu erledigen habe. Er soll positiv erklärt haben, daß er geschieden sei. Auf seine Bitten überließ ihm der dieser Gelegenheit die Zeugin von ihrem Guthaben bei der Seehandlung weitere 10 000 Mark zum beabsichtigten Neubau des Hauses. Nach ihrer Nüdstehr nach Berlin drügte dann die Zeugin auf Beröffentlichung der Berlodung, und da er gar keine Ausfüllichen dazu tras, wurde sie etwas mitstrausschaftlin und hier entnahm Fräusein v. F. aus den Anfang August 1911 kam der Angeklagte nach Berlin und hier entnahm Fräulein v. F. aus den Außerungen des Angeklagten, daß seine Chescheidung die die Germalitäten deendet sei. Trog der Warnung, die ihr ein besteundeter Referendar zukommen ließ, vertraute die Zeugin so sehr den Worten des Angeklagten, daß sie ihm noch einmal zum Bau des Hauses 4000 Mark und ein anderes mal 1500 Mark gegen Schuldschein überließ. Um Weihnachten 1911 kam dann eines Tages die Schwester der Frau des Angeklagten in die Bension des Fräulein v. F. und eröffnete der aus allen Himmeln gerissenen Dame, daß der Angeklagte vers heitnete sei und nach wie vor mit seiner Frau auf dem Gute zusammen lebe. Nach dieser nieders dem Gute zusammen lebe. Nach dieser nieder-schmetternden Eröffnung löste die Zeugin, die in dem Wahne, von G. geheiratet zu werden, diesem ihr ganzes Vermögen hingegeben, das Verlöbnis

auf.

Die Straftammer hatte sich bereits zum zweiten male mit dem Fall zu beschäftigen. Bereits im April des vorigen Jahres hatte das Gericht den Angeklagten zu 9 Monaten Gesängnis verurteilt. Wegen eines Formsehlers hatte das Reichsgericht der Revision stattgegeben, worauf die Kammer abermals zur Verurteilung des Angeklagten und zwar zu der gleichen Strafe kam.

## Mannigfaltiges.

(Schmugglerschidsal.) Aus Tarno= wit (Schles.) wird gemeldet: In den frühen Morgenstunden des 24. d. Mts. versuchten zehn russische Schwärzer mit Spirituosen und Textil= waren, von Koslowagora kommend, bei dem Grenzübergange "Teufelsmühle" bie ruffische Grenze ju ilberschreiten. Als auf ben Unruf des Kosakenpostens hin die Schmuggler zu flie-

(Eine erichütternbe Familien= tragödie) spielte sich Mittwoch in Berlin in der Raiserstraße ab. In bem Sause Mr. 43 bewohnte der Kassenbote Krüger mit seiner Frau und drei Kindern im Alter von 17, 10 und 6 Jahren zwei Stuben und Küche. Das Familienleben war ichon seit einigen Jahren sehr schlecht. Nach Bekundungen von Nachbarn lag dies an dem Manne, der einen leichtsinnt= gen Lebenswandel führte und wenig zum Lebensunterhalt beitrug. In der Nacht zum Mittwoch suchte er seine Wohnung erst wieber gegen Morgen auf, worauf es dann zu einem häklichen Auftritt tam. Dies trieb die ungliicliche Frau in der Verzweiflung zu dem Ent= schluß, mit ihren Kindern aus dem Leben zu bem Knaben Erfolg. Die Mutter und die jüngste Tochter waren tot.

(Die Plane für ben Umbau bes nunmehr an die Ausarbeitung der Einzelzeich= | Wahlfonds hatte.

nungen gegangen werden tann; sie soll so bes schleunigt werden, daß mit ber Ausführung bes Erweiterungsbaues noch in diesem Jahre begonnen werden kann. Bet bem Umbau sollen noch zwei überholungsgleise mit den nötigen Weichen eingebaut werden, sodaß die Bororts züge schlank durchgeleitet, und die Fernzüge zugleich in aller Ruhe auf der Station abgefertigt werden können. Danach wird der Bahnhof drei Bahnsteige mit sechs Gleisen erhalten. Die dazu erforderliche Verbreiterung erfolgt an der Nordseite. Die umfangreiche Bahnhofsanlage oll durch drei Einzelhallen überdacht werden, weil dadurch am besten eine architektonisch schöne Wirkung erzielt werden kann. Die Sauptschwierigkeit der ganzen Aufgabe besteht darin, daß die Bauarbeiten während des vollen Betriebes ausgeführt werden müssen. Die Gesamtkosten für den umfangreichen Erweite-rungsbau sind auf 10,7 Millionen Mark veranschlagt worden. Hiervon kommen auf Grund= erwerb 3,6 Millionen.

(Für 5000 Mart Kaffee gestoh: len.) Als ein Kutscher einen mit einem braunen Wallach bespannten Geschäftswagen ber Firma kurze Zeit unbeaufsichtigt vor dem Hause Am Reichstagsufer 1 in Berlin stehen Itek, schwangen sich Diebe auf den Bod und fuhren mit dem Fuhrwerk bavon. Der braungestrichene Wagen war mit 60 Säden Rohkaffee beladen, die zusammen einen Wert von 5000 Mark haben. Die Kaffeesäcke tragen die Zeichen N. C. 524. Auf die Wiederherbeischaffung des gestohlenen Gutes ist eine Belohnung ausge-

fest worden.

(Durch ein herabfallendes Kens fter getotet.) Ein Fenfter, bas in ber Georgstraße in Sannover vom britten Stodwerk eines Geschäftshauses herabfiel, schlug einem jungen Mann berartig gegen den Kopf, daß der Verlette auf dem Wege in das Kranfenhaus starb.

(Entsprungene Buchthäusler.) Von den drei aus dem Zuchthaus Diez entsprungenen Sträflingen wurde Mittwoch ber Tischler Kreusch bereits wieder festgenommen, Die beiden anderen sind noch in Freiheit. Alle brei haben noch langjährige Strafen zu ver=

(Eine hilbiche Baugeichichte) ift in Prag passiert. Das dortige Wasserwerk, bas 1905 fertiggestellt sein sollte, ist immer noch nicht am Ende. Der Bau war ursprünglich mit 9 Millionen Kronen projektiert, wird aber in Wirklichkeit zirka 50 Millionen kosten, sobaf der Kubikmeter Wasser statt auf 2 Heller auf 30 zu stehen kommen wird. Dabei hat sich zugleich herausgestellt, daß das Wasser für den Bedarf der halben Million Einwohner nicht ausreicht.

(Aber eine folgenschwere Dyna: miterplosion) wird aus Port-Bendres vom Donnerstag berichtet: In einer Dynamit= fabrik in Paulilles (Dep. Pyrénées Orien= tales) explodierte eine Vorrichtung zur Herstellung von Nitroglyzerin, wodurch auch ein Filtrier= und Mischapparat zur Explosion gebracht wurden. Sechs Personen wurden getötet und zahlreiche verletzt, darunter einige ichwer. - Bu der Explosion werden folgende Einzelheiten gemelbet: Drei Explosionen erfolgten nach einander; fie maren von einer berartigen Seftigkeit, daß die Trümmer des Gebäudes bis ins Meer geschleudert murden. Drei Tote sind bisher aufgefunden worden, Drei Personen werden vermißt.

(Der Budapester Berleumdungs= prozes.) Der ehemalige Generaldirektor der Unsgarischen Bank und Handelsaktiengesellschaft, Hofzrat Elek veröffentlicht im Zusammenhange mit dem Berleumdungsprozek, den Ministerpräsident v. Ludacs gegen den Abgeordneten Mesy angesstrengt hat, eine Erklärung, in der er die Zuswendung bedeutender Geldmittel an den Wahlzsonds der Regierungspartet damit begründet, daß die Ungarische Bank als Generalagentin verschiedener gerarischer Unternehmungen ein Lebensinterner gerarischer Unternehmungen ein Lebensinteresse derartstet therkeymungen ein Lebensinfer-esse daran hatte, daß bei den Abgeordnetenwahlen 1910 sich eine Majorität für das Kabinett Khuen ergebe und die Wiederkehr des Koalitionsregimes unmöglich gemacht werde. Denn durch eine Wieder-kehr des Koalitionsregimes wären schwere wirt-lchaftliche Erschütterungen zu bestürkten und schit des koalitionsregimes waren sowete witzschaftliche Erschütterungen zu befürchten und die Position der Bant gefährdet gewesen. Aus diesem Grunde habe sich die Bant veranlaßt gesehen, gewisse Opfer zu bringen, jedoch nicht zu Lasten des Staates. Auch sei dadurch dem Staatsvermögen Staates. Auch sei dadurch dem Staatsvermogen kein Heller entzogen worden. Der neue Bertrag bezüglich des Salzverschleißes sowie zwei andere Berträge seien für den Staat weitaus günstiger als die abgelausenen gewesen, auch sein die Staatseinnahmen dadurch um viele Millionen vermehrt worden, während die Bank beträchtliche Lasten auf ich expressionen babe. Die Erklärung schließt damit ich genommen habe. Die Erklärung schließt bamit daß von den Wahlgeldern niemals auch nur ein Heller zu Händen v. Ludacs gekommen ober zu seiner Berfügung gestellt worden sei, da Lukacs als damaliger Finanzminister keinersei Einsluß auf den

Auf jede gezogene Nummer find zwei gleich hohe Getbinne gefallen, und zwar je einer auf die Lofe gleicher Rummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Rur die Gewinne über 240 M. find in Rlammern beigefügt (Ohne Gewähr A. St.-A. f. 2.) (Nachbrud verboten)

15 (1000) 93 209 74 93 331 60 90 904 1465 663 707 25 94 977 2086 87 127 221 44 (3000) 349 90 730 (500) 865 98 3354 77 513 706 27 53 (1000) 83 (1000) 4030 154 (3000) 298 482 605 740 80 854 916 5080 144 69 99 363 855 68 6092 (500) 139 64 359 80 423 74 (3000) 615 763 7035 376 663 (500) 3218 60 341 496 502 78 84 644 954 9071 72 330 (500) 85 556 614 87 763 928

64 359 80 423 74 (3000) 616 4 9071 72 380 (500) 65 65 65 65 62 78 84 644 954 9071 72 380 (500) 65 65 65 76 39 88 66 100) 618 65 763 928 1 9082 185 243 (3000) 480 (1000) 522 670 72 708 25 77 836 (500) 1136 70 386 402 10 500 30 673 778 966 (1000) 72 12055 66 125 286 326 62 450 747 889 973 95 13155 487 528 (500) 857 60 988 77 14290 313 684 (500) 849 15413 505 13 21 52 641 (500) 757 73 882 (500) 928 16004 79 (500) 251 472 912 17117 205 371 97 415 (500) 553 639 925 18138 425 40 42 78 545 645 825 45 97 19033 93 128 63 270 337 83 428 721 67 (500) 78

884 99 (600) 166 220 568 683 753 \$\frac{9}{2}\$\$ 215 25 (5000) 48 83 375 \\
412 51 87 668 988 \$\frac{9}{2}\$\$ 220 568 683 753 \$\frac{9}{2}\$\$ 215 25 (5000) 48 83 375 \\
412 51 87 668 988 \$\frac{9}{2}\$\$ 203 268 (500) 308 473 74 515 67 91 696 \\
9\frac{9}{3}\$\$ 3079 183 96 334 35 97 654 82 787 908 \$\frac{9}{4}\$\$ 320 94 519 28 95 \\
722 (500) 60 99 928 \$\frac{9}{5}\$\$ 103 202 323 580 875 \$\frac{9}{6}\$\$ 165 59 74 (500) \\
215 474 731 978 \$\frac{9}{7}\$\$ 046 83 340 93 527 66 77 662 63 72 81 \\
947 90 \$\frac{9}{5}\$\$ 85 14 400 (1000) 549 676 \$\frac{9}{3}\$\$ 135 154 902 15 \\
100 30 352 485 \$\frac{10}{1}\$\$ 105 9 29 44 64 (500) 207 405 93 95 \\
678 781 85 824 50 910 \$\frac{10}{2}\$\$ 210 368 72 92 558 647 (8000) 763 \\
71 803 \$\frac{10}{3}\$\$ 277 485 513 628 931 (500) \$\frac{10}{3}\$\$ 465 (1000) 88 366 440 \\
564 635 65 (1000) 64 723 53 83 865 (1000) 922 74 \$\frac{10}{3}\$\$ 157 99 \\
217 52 325 44 49 517 707 826 903 28 36 42 \$\frac{10}{3}\$\$ 605 101 80 \\
212 304 (1000) 421 44 56 (500) 58 591 634 41 62 87 774 984

Gesellschaften

Posen. do. a do. do. do. do. a

Bromberg02 d do .99 d Charl.89/99 v de. 07 uk.17 d

do. 01 d 3%
Halle 86/92 v 3%
do. 1900 4
Hameln StA. a 3%
Hannever 95 a 3%
Harburger , d 3%
Hiddesheim , a 3%

Stadt-, Kreis- etc. Anleit

107005 82 258 344 60 607 715 871 85 108022 63 74 100 85 96 352 765 873 917 65 109066 172 525 36 61 860 918 51 110206 73 501 641 780 805 31 977 (1000) 111042 194 365 498 672 821 112058 182 (3000) 223 325 479 98 765 69 867 904 113179 207 93 311 511 72 88 639 841 (1000) 90 (600) 114112 47 94 218 301 89 401 34 595 722 77 83 889 91 115091 158 65 203 60 (1000) 377 405 (500) 41 570 738 889 904 9 116015 203 68 308 12 468 589 92 (500) 878 87 973 117020 564 774 (3000) 808 982 118031 182 119039 211 89 427 65 506 79 686 (500) 878 29 283

30 65 960

160297 376 (3000) 93 407 866 77 161032 94 99 (1000) 130
99 302 46 94 402 96 633 61 93 824 31 162236 497 98 561 643
163121. 217 28 516 40 74 616 17 53 787 (500) 827 52 97
164003 111 70 79 308 558 (500) 611 94 165 38 (1000) 190
412 61 601 720 83 (500) 800 (500) 937 166023 467 703 88 801
167330 483 520 831 (500) 45 62 88 974 76 168078 149 246 68
420 (3000) 526 (1000) 59 721 823 (1000) 912 18 169185 (500)
213 47 99 384 523 653

170013 24 95 102 88 201 412 546 (500) 634 701 81 808 934
171205 532 700 12 25 (3000) 932 33 172073 94 140 50 250
413 96 (500) 521 649 716 (1000) 59 (1000) 934 17 3227 (500)
649 (1000) 689 174028 142 205 476 926 39 (1000) 83 (1000)
175098 588 938 176039 760 99 177071 95 134 84 228 344
588 88 178045 51 200 409 13 88 732 179014 (500) 16 620
723 77 901 43

18 88 178045 51 200 409 13 38 732 179014 (500) 16 620 3 77 901 43 180038 (1000) 260 414 666 753 816 (1000) 30 918 181267 9 327 407 48 83 534 (1000) 684 745 988 182062 145 251 99 33 692 852 (500) 58 (500) 183206 396 (500) 604 19 184010 12 367 623 39 962 185070 165 442 585 88 96 829 52 185128 11 (3000) 321 752 856 970 187070 219 831 (500) 939 183030 111 44 55 336 68 83 490 575 819 85 973 189011 45 97 281 59 49 54

2. Prenfifde-Süddentidje (228. Königl. Breuß.) Blassenlotterie

5. Klasse 17. Ziehungstag 29. Mat 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Anmmer find zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lofe gleicher Anmmer in den beiden Abreilungen I u. II.

Rur die Gewinne über 240 Dt. find in Rlammern beigefügt. (Ohne Gewähr A. St.: A. f. 3.) (Nachbrud verboten)

10 161 288 (1000) 558 (600) 675 87 822 911 1007 42 65 723 70 2091 (500) 126 77 238 85 348 426 46 (1000) 68 661 81 985 94 3304 484 552 94 (3000) 605 824 4060 134 300 448 58 86 37 764 94 965 5303 9 77 616 46 713 28 826 29 33 928 36 6015 332 740 70 834 97 908 24 7230 60 534 658 70 707 15 3074 144 333 96 98 565 76 713 95 885 955 9089 301 432 (1000)

478 94 961

100195 281 (500) 365 521 689 740 99 101006 136` 283
499 (500) 645 82 708 69 894 102299 466 88 623 60 643 935
52 74 103043 303 43 (3000) 563 84 88 (500) 775 864 74 908
79 104022 570 (3000) 87 698 105256 477 646 719 96 991
106175 267 313 423 544 75 788 943 (1000) 107306 406 634
722 925 108060 76 112 48 (1000) 264 402 744 (3000) 829 63
109001 144 62 386 710 819 73
110417 684 96 (500) 842 45 924 11232 64 493 (1000) 543
63 641 701 55 62 822 45 78 965 67 112116 36 (1000) 85 287
504 10 14 691 871 900 83 113027 54 77 (500) 625 771 836 993

industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brschw. Jute 7
Breftenb. Zm J
Breftenb. Zm J
Brem. Wollk. J
Bress. Spritt. O
Buderus Eis. J
Busch Wy VA. O
Busch Wy VA. O
Cassel Fedst J
Charloschw T
Cassel Fedst J
Charloschw T
Cassel Fedst J
Charloschw T
Charloschw T
Cassel Fedst J
Charloschw J
Cassel Fedst J
Charloschw T
Charlos

509 86 638 970 116142 91 652 56 897 (1000) 945 117205 581 675 744 (500) 823 118131 252 422 641 769 995 97 119319 (3000) 42 866 954

4 246 00bG Stassf, Ch.F. 7

Die Rubrik in Gursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 11.Jan. 41.hpt. 71.Juli | 01.0kt. | 41.1.7. | 41.4.10. | g 15.8.9. | k 15.6.12. | g ouartalitet 1.4.7.18

Berliner Börse, 29. Mai 1913

bG(Obligat. Indust. Gesellseb

8 1.Mr	z. 61.Junil 91.8	pt. D1.Dez. c				de. 1.3.6.9.12		
	Disch Fds. #	Staats-Pap,	Hohensiz,97 d Kiel 89/98 d de. 1904 d	2 3% 97.000 2 4 97.300	Arg. 4000M. c de. 400 M. c de. ab 100L. d do Gs.8.8.97 d	4% 93.60bG H 4% 95.75b K 4% 160.20oG L		
	do. 1.5.16 a Dt.Rohs-Anl. v	4 98.60G 3% 86.20B	Magdeburg.	3% 89.80	B SuenAirPrOS d	5 98 60G N		

Deutsche Lese

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90 a | 5 | ---

88.40B

88 20b 78.60b 96 50G 88.20G 94.90B 86.20B

Bucar.StA98 a 4½ Buen.A1000 f 4½ do. 100 L f 4½ do. Pes. a 6 1 do. 1908 d 5 do. 1909 a 5 Lissab.StA. a 4

leskauSt.A. v efia Geld . e

Aach.Maastr 1 0 86.25G do. Genuss frc. 86 00b Allg.Dt.Kinb. 1 7 126 80G Brältal.Eisb. 1 5 89.25G

% 83.69B

97.50b

97.50b

95.60b

abir	n. 4 1.Apr. 7 1.Juli 10 1.UK. a r. 5 1.Mai 8 1.Aug. 201.Nov. 8 z. 6 1.Juni 9 1.Spt. 201.Dez. c	1.2.8. e 1.5.11. h 15.4.70 1.3.9. f 1.6.12. i 15.5.11	7 11.6.12. Q2 do v versch. Q9 de.	1.3.6.9.12.	pelli	ner t	10	13
	Dissh Fds. u. Staats-Pap   Dt. Rehe.Sch  a   4   99,10b   do. 1,4,15 d   4   98,700   do. 1,5,16 a   4   98,600   do. 1,5,16 a   98,600   do. 0,0 v   4   99,00b   do. do. v   4   99,00b   do. do. v   4   99,00b   do. 1,4,15 d   4   98,60b   do. 1,4,15 d   4   98,70B   do. 1,5,16 a   4   98,70B	Hohensiz.97 d   3		93.60bG HalbBlank. I 1 95.75b Kgsb. Cranz. 4 100.206 Liegn Raw. 4 Lib86ch. 1 96.60G McL.Fr Wilh 4 2 100.56ch. 1 96.70B 92.00b 83.60b S6.30b S6.	4 95.25 to 6 17 132.25 G 42 132.25 G 119.10 G 25 75 to 120 25 to	Br.Hann.X XI V do. XYI-XXII V do. XXV d Dt.Hp.B.IV-VI W do do. XXVII a do. do. kv. d do. do. kv. d do. XXII XXIII V do. XXI XXII V do. XXI V do. XXI V do. XXI V do. XI V do. XI V do. XI V do. XI V	34 4 5 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	94.66.5 99.66.5 99.67.99.60.89.03.79.96.00.89.03.99.60.99.90.99.90.90.99.90.90.90.90.90.90.90
	do.   v   3½   95.30G   do   v   3½   95.30G   do   v   3½   85.00b   do.	Posensche . a 4 99.51 de. XI-XVII a 3½ 88.73 de. Lit. D a 4 94.61 do. Lit. A a 3 78.21 do. Lit. E a 4 94.61 do. Lit. B a 3 78.22	5b do. do. 05 a 4% 0B do. Staatsrt. q <sub>3</sub> 4 do. Konv. Obl. a 3,8 0B do. Prm. A, 64 a 5	99.80bG Eisenbahn-Pr	7   128.56bG 7   79.75bB   lor Obligat.	do.YXIXu.22 d do.XXIIIu.15 a Pr.Ctr.8d.90 d do.99 01 03 a do.v.06uk16 a do.v.07uk17 a	344444	96.5 89.3 94.0 94.0 93.7 94.2
	Ostpr.Pr.Obl a 4 94.50bG	do. Lit. C. a 3 87.72	abG do. do. 66 c 5	450.00G do. KrPr. a	3 70.50bG	do. v. 86, 89 v	34	84.7

do.v.04uk13 a do.K.-0.v.01 a Pr.Hyp. A.-8. a do. Gold e 4 Sŭdôst.(Lb.) a 2,6 do. Obl. Gold a 5 81.75bG 00. do. uo c 4 76.2556 do. 400 Fr.L. | frc. 465.90 b long. Goldrit. a 4 85.036 do. Kronent f 4 81.50 G do. St. -Rt. 10 c 4 82.60 b do. do. 97 a 3½ 73.10 b 84.90bG 85.10G 93.50bG 85.50b Pr.Hyp. Vers. o. de. 97.58bG Rjas, Uralsk ( Sūd-Ost 98 e 75.30bG Wsch W.10r a 85.30B 86.10bG do. do. X XI o Wladiks. 98 c 5 96 40ъ 4½ 93.00G 4½ 93.00bG 4½ 93.00bG An.Eis. 2040 do. kleine do. Erg.-Netz do. B Pett, Kom Pt. b 4 87.00G M 90.20G M 9 do. XXIII d do.XXVI (14) a do.XVII XVIII v .62.25bG

o.Klb0b.08 a

do. III uk. 12

North.Pac8d q do. do. q PennsylvBds f St.Louis S.Fr e

-Asiat.Bk

54140.30bG Accum.Fab 1 64109.30bG Accum.Fab 1 64109.30bG Accum.Fab 1 85465.00bG do.f.Antlint 1 85465.00bG do.f.Bauaust 1 6408.25bG AdlerCem.kv 1 6408.25bG Adlerhütte 1 8½ f65.00bG do.f Bauausf 1 6 98.40e do.f Bauausf 1 6 108.25bG dAlerômte . 1 7½ 123.75bG Adlerômte . 1 7½ 123.75bG Adlerômte . 2 125.30e d. MieldGran, P I 5 128.30e d. MigBerlOmn I 8 124.75c d. Angle Cont. 6 1 12½ 246.40b d. MigBerlOmn I 8 146.00b d. V.-A. I 125.75bG d. Aneat. Kohl. I 8 146.00b d. V.-A. I 125.75bG d. Aneat. Guss 7 9 158.25c Aplerb. 8gb. I 10 125.75bG d. Arendre 8gb I 10 125 d. Arendre Reb I 14.75c d. Aumstr. Frd. 7 9 176.256 d. Zaar&k. M. I 2 Zaar&k. 95.50G de, Privatèk 92.50G Hamb Hyp. B. 94.80bG Hanno Sank 95.00bG Knigsb. VrB 95.00bG Knigsb. VrB 95.00bG Markisches, 95.60bG Leipz. Crd. A. 95.60bG Markisches, 96.50bG Markisches, 89.26G Markisches, 89.26G Melning, Bk. 85.00bG Mat. Bk. Lot. 94.00G Mord Krd. 84.00G Mord Krd. 94.00G Onabriok. B 96.50G Oth. Hu. G. 97.26G Preves, BdKr 86.00bG dc. Ctr. Bd. Kr 86.00bG dc. Ctr. Bd. Kr Aumetz-Frd. Bartz&Go Sp %134,09b Bart & Bay Bayest 163 00bG Bay Bayest 125,75bB do, Kais WStr 86,00bG Barg Mark. 96,30bG Barg Mark. 114,40G Brgm. Elkt. 123,25G do, Elekt. W. 136,25G do, do, do. SpedV. kv do. de. V.A. Berthold Sch Berzelius Bw Bismarckhtt Bochum. Bgw

110,50G 147,75b

0 16.53B Marie ke.8g. / 20 317.09bcH MarienhKotz 4 10 137.09bcH M.-F. Kappel 7 13 219 75b MohWitind. 1 %133.00bc Mix& Genest 1 6 91 25B MhleRüning. 7 10 133.00b Mix& Genest 1 9 138.25bc WeptunSon. 1 11 158.50G NeueBd.A.-G. 1 27 437.00bcH Nicideri. Khl. 4 21 184.00bc Niciderik. K. 27 497.00bG Nicideri. Khl. 4
28 555.50bG Nordd. Eisw. 1
0 35.40b do. Gummi . 1
0 153.50G do. Wollkam. 1
0 17.25G ObsehlEisb 1
0 161.00bB do. Kokswrk. 1
10 165.50G Oppeln. Zm. 1
11 1.00G Orant. Zm. 1
1 225.75G Osnak. Kupf. 7 79,706 Elekt Dresd. 4
111,50G Engl. Wollw. 1
191,50G C.Frist&Co. 1
441,75b Esohw.Brgw. 7
73,25B Essen.Sink B I
175,00G Fao Eis. Mst 7
117,50G Fao Eis. Mst 7
117,50G Fao Eis. Mst 7
117,50G Fao Eis. Mst 7
124,10b Fraust. Zuck 9
112,25G Fraund M.kv. 7
122,605 Frist. & Rssm I
156,25G Geisw. Eis. 7
124,50b Geissnk. Bw. I
197,50G Geissnk. Bw. I
173,70b do. Gustahl 8
83,75G Gg. Marienh. 7
173,70b do. Vorz.-k. 7
149,75b Gefmania PZ
149,75b Gef. Gladb. Spinn I
36,00G Gladb. Spinn I
36,00G Gladb. Spinn I 185.50G Uppeln. Zm.
131.00G Oranst. & Kopl.
225.75G Orans. & Kupf.
225.00G Ottan: Minen.
77.50G Ottens. Eisen.
201.25b Panz. Geld.
184.00B Patersb. El. B
94.50bG do. V.-A.
114.60b Phonix Lit.L.
74.10G Phonix Lit.L. Reichelt Met Rhein. Brnk, 250.25b 243.00G do. Matw. VA. 101 80G Hagen.Guss. 6.25B Hallesche M. 252.00bB Hdlsg f Grdb 89.00bG Hst. Belleali.

Hein Lehm.a

205-2504 Madr. u.S. 14 i. 163.8066 Neuyork "wieta Paris . 8 T. 167.006 Wien . 8 T. 189.105 Schweiz . 8 T. 1421.005 Stockhim 10 T. 158.0056 Ital Plätzel 10 T. 0 | 158.00bG | Ital Platzel | 0 | 1 | 6 | 78.956 |
0 | 277.50G | Petersbg. | 8 | 7 | 6 | 215.00b |
0 | 112.00bG | 15.00b |
0 | 15.00b | 20.00b | 20.00b |
0 | 20.00b | 20.00b | 20.00b |
0 | 20.00b |